

Protokoll
der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz
Wintersemester 2025/26
23.01.2026

Vorsitzende: Mary Weitzer

1. Stellvertretend Vorsitzende: Ida Edlinger-Pammer

2. Stellvertretende Vorsitzende: Valentina Simschitz

Abstimmung: Prostimmen: Enthaltungen: Gegenstimmen (17/0/0) Beispiel

Tagesordnung

- TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung**
- TOP 3 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
- TOP 4 Bericht der* des Vorsitzenden und ihrer* seiner Stellvertreter*innen**
- TOP 5 Bericht der einzelnen Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen**
- TOP 6 Bericht der einzelnen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen**
- TOP 7 Bericht der einzelnen Referent*innen (in zumindest schriftlicher Form)**
- TOP 8 Wahl der Referent*innen**
- TOP 9 Änderung der Gebarungsordnung**
- TOP 10 Änderung der Richtlinie für Zuschüsse**
- TOP 11 Änderung der Richtlinie für den SOPRO Ausschuss**
- TOP 12 Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden**
- TOP 13 Allfälliges**

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr

TOP 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mary Weitzer: So, es ist 17 Uhr. Ich würde bitte alle zum Platz bitten. Passt.

Ja, dann danke und herzlich willkommen zur zweiten ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung am 23.01. Wir haben am 7. Jänner 2026 eingeladen und somit ordnungsgemäß. Ich entschuldige mich nochmal für die vielen Mails. Es war ein Problem in der IT vorhanden, weshalb wir jetzt eine zweite Einladung mit Korrektur des Datums eingesendet haben. Und ja, ihr findet alle unterlang im Drive-Ordner. Wenn es irgendeine Probleme gibt, fragt die Person neben euch oder in eurer Fraktion, ob ihr hier Zugriff erhalten könnt. Sonst gerne ans Vorsitzteam wenden. Wie ihr bemerkt habt, es gibt in diesem Raum Mikrofone für alle, die das erste Mal dabei sind. Ich bitte euch, bevor ihr eine Wortmeldung macht, das Mikrofon einzuschalten, euren Namen zu nennen, eure Funktion, Fraktion fürs Protokoll und dann bitte nachher wieder ausschalten. Es ist wichtig für die Tonbandaufnahme, dass nicht zwei Mikros oder mehrere gleichzeitig an sind. Es gibt schon eine Wortmeldung von David Kloiber

David Kloiber: Ich möchte nur darauf hinweisen, ich als mittlerweile Hauptmandatar habe keine Einladung bekommen. Ich habe mir das von den anderen Mandataren besorgen müssen, aber nur als Hinweis, dass es vielleicht doch nicht ganz ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

Mary Weitzer: Vielen Dank. Das war mir bis jetzt nicht bewusst. Ich werde das auf jeden Fall in der IT weiterleiten. Dann muss wahrscheinlich noch die Liste abgedatet werden. Aber danke, dass du das selbst drum gekümmert hast. Passt. Gibt es sonst noch Wortmeldungen zur Einladung?

Fraktion	Mandatar*in	anw.	Stimmübertragung an
VSSTÖ	Weitzer Mary	X	
VSSTÖ	Simschitz Valentina	X	
VSSTÖ	Burger Nicolas Matthias	X	
VSSTÖ	Höggerl Maia Katharina	X	StÜ Eve Virginie Losbichler
VSSTÖ	Weutz Timon	X	
VSSTÖ	Pfennich Antonia Marie	X	
VSSTÖ	Wagner Daniel Francis Samuel	X	
GRAS	Edlinger-Pammer Ida	X	
GRAS	Liebminger Niklas Peter	X	
GRAS	Stoiec Florian	X	
AG	David Kloiber	X	
AG	Zörner Philip	X	StÜ Christian Prieler
AG	López Sánchez Catalina	X	StÜ Stefan Zeiringer
KSV/KJÖ	Neuhold Alexandra Katrin	X	
KSV/KJÖ	Schmidt Tristan	X	
FLUG-FSL	Knes Lukas Christian	X	
JUNOS	Pall Elias	X	

David Kloiber: kleiner Hinweis, nachdem wir auf der letzten Sitzung schon gefragt haben, bezüglich der Reihenfolge der Aufrufe der MandatarInnen und danach das Wahlergebnis genannt wurde, wären wir eigentlich als zweite Liste dran. Danke.

Mary Weitzer: Ich kann mich jetzt nicht daran erinnern, aber ich werde nochmal nachschauen. Ich weiß, ihr seid jetzt die zweitstärkste Fraktion. Ich kann es gerne das nächste Mal adjustieren.

Die Beschlussfähigkeit ist mit 17 von 17 anwesenden Mandatar*innen gegeben

Referent*innenliste

Name	Referat	Anw.	Bericht
Lisa Schuh	Referat für Bildungspolitik	X	
Laura Lackner	Referat für Organisation und Digitalisierung		X
Thomas Seruga	Referat für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	X(bis 20:17)	
Cedric Karim Tahawar	Stv. Ref. für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	X(bis 19:07)	
Adrian Kranz	Referat für Sport und Gesundheit		
Kathrin Leitner	Referat für Soziales	X	
Laura Köhler	Queer-Referat		
Sophia Yazdani	Referat für feministische Politik		X
Mag. Uwe Holli	Referat für Internationales und Ausländische Studierende		X
Andreas Motschiunig	Referat f. Menschenrechte, Gesellschaftspolitik und Ökologie	X	
Gerlinde Pachernegg	Referat für Barrierefreiheit und Generationenfragen	X	
Amelie Schenk	Referat für Öffentlichkeitsarbeit		X

Vorsitzende der Ausschüsse der Hochschulvertretung

Ausschuss	Namen	anw.
Ausschuss für Finanz-, Wirtschafts- und Vermögensangelegenheiten	Lea Wörnschimmel	
Ausschuss für Bildung, Politik und Gesellschaftskritik	Ida Edlinger-Pammer	X
Ausschuss für Sonderprojekte	Valentina Simschitz	X

Vorsitzende der Fakultätsvertretungen

FV	Name	anw.
FV URBI	Schuh Lisa	X
FV GEWI	Mair Lea-Marie	
FV NAWI	Kohler Christoph	
FV REWI	Hofer Daniel	
FV SOWI	Klapsch Oliver	X
FV THEO	Rodler Michael	X

Vorsitzende der interfakultären Studienvertretung

StV		anw.
Interdisziplinäre Geschlechterstudien	Essl Helena	
Global Studies	Bärmann Katharina	
Computational Social Systems	Kopenhagen Erik	

Mary Weitzer: Das Quorum ist 17 Stimmen. Ich beginne gleich mit der Übertragung bzw. Führung des Beschlussprotokolls und würde bitten, dass wir **Nikolaus Burger** mit der Führung des Beschlussprotokolls betrauen.

Antrag: Führung des Beschlussprotokolls

Antragsteller*in: **Mary Weitzer**

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge Nikolaus Burger mit der Führung des Beschlussprotokolls betrauen.

17 Prostimmen

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Mary Weitzer: Ich habe hier zwei Änderungsbitten, und zwar ist ein Formatierungswähler passiert. Als erstes würde ich bitte bitten, dass wir den Bericht der Ausschussvorsitzenden nach Top 5 rein, also nach Bericht der Fakultätsvertretungsvorsitzenden.

Antrag: Änderung der Tagesordnung

Antragsteller*in: **Mary Weitzer**

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen, den TOP 10 Berichte der einzelnen Ausschussvorsitzenden nach TOP 5 Bericht der Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen in der vorliegende Tagesordnung vorzuziehen.

17 Prostimmen

Mary Weitzer: Und, das ist uns auch leider passiert, das tut mir leid, wir haben noch einen Top für die Richtlinien für Zuschüsse. Die werden auch besprochen entsprechend und heute auch noch diskutiert. Da würde ich einen eigenen Tagesordnungspunkt erbeten, und zwar nach Tagesordnungspunkt 9, Änderung der Gebahrungsordnung, würden wir in die vorliegende Tagesordnung eben diesen Punkt aufnehmen.

Stefan Zeiringer: Können wir das bitte vielleicht ausbessern auf Richtlinien für Zuschüsse, weil das stört meinen inneren Monk.

Mary Weitzer: Können wir gerne.

Antrag: Änderung der Tagesordnung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen, den TOP Änderung der Richtlinien für Zuschüsse nach TOP 9 Änderung der Gebahrungsordnung in die vorliegende Tagesordnung aufzunehmen.

17 Prostimmen

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Mary Weitzer: Gibt es hierzu Wortmeldungen? Ich sehe keine Wortmeldungen und würde eben das Protokoll zur Genehmigung zum Antrag stellen.

Antrag: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge das Protokoll in der vorliegenden Fassung genehmigen.

17 Prostimmen

David Kloiber: Ich wollte eigentlich noch was zum vorherigen Tagesordnungspunkt sagen. Ich wollte mich bei der Sekretärin der ÖH Uni Graz, förmlich bedanken für das Schreiben des Protokolls. Ich weiß, es ist jedes Mal ein Riesenaufwand. Ich möchte nur ein bisschen Aufmerksamkeit schaffen, dass das wirklich nicht selbstverständlich ist. Und von dem her ein Riesen-Danke von mir und ich glaube ich kann für die Aktionsgemeinschaft sprechen. Bitte richtet ihr das aus. Danke [[DANKE]]

Mary Weitzer: Richten wir der Bea gerne aus. Das freut sie sicher.

[[Ja, das freut sie.]]

TOP 4: Bericht der*des Vorsitzenden und ihrer*seiner Stellvertreter*innen

Mary Weitzer: Also wir machen jetzt weiter mit dem Vorsitzbericht. Der Berichtszeitraum ist der 10. November bis 23. Jänner. Ich habe den Satzungsbericht Anfang Jänner genauso ausgesendet. Ihr könnt natürlich an diesem Tagesordnungspunkt hier auch gerne Fragen hierzustellen. Aber ihr solltet ihn alle erhalten haben. Genau.

Wir sind seit 10. November bei einigen StVen auf Besuch gewesen.

Am 11. November war ich bei der STV-USW zu Gast, Umweltsystemwissenschaften.

Am 1. Dezember bei der Interessensvertretung Chemie.

Sowie am 2. Dezember bei der STV-Molekularbiologie.

Am 12. Dezember hat Valentina die STV klassische Philologie besucht.

Und einen Monat später, am 12. Jänner, war ich bei der Studienvertretung Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Danke an alle StVen, die uns einladen. Wir freuen uns immer sehr, auf Besuch zu schauen. Es ist sehr schön, als Vorsitzteam diesen regen Kontakt und Austausch mit Ihnen zu haben.

Und am 26. 11. fand auch der FV-Navi-Crawl statt, wo ich für das Vorsitzende teilgenommen habe. Ja, danke an die FV für den netten Abend und den tollen Austausch. Ich glaube, wir hatten sehr viel Spaß.

Ida Edlinger-Pammer: Ich würde zu FV-GEWI übergehen. Wir durften bei der FV-Sitzung am 15. 1. bei der GEWI beiwohnen. Und es gab einige Updates zu den Events mit den StVen, und ebenfalls ist Ihre Zeitschrift Gewitter in Planung und kommt hoffentlich bald in den Druck.

Valentina Simschitz: Ich starte mit der FV-URBI, da war ich am vergangenen Donnerstag bei der zweiten FV-Sitzung mit dabei. Die Themen waren da jetzt auch wieder die neuen geplanten Projekte, auch mit den Lerntagen, so wie die vergangenen und laufenden Projekte. Die StVen haben da natürlich auch wieder sehr brav berichtet. Ich habe das auch wieder gleich zum Anlass genommen und von Seiten des Vorsitzteams berichten dürfen, was momentan so ansteht, was geplant ist.

Und ja, bei der Theologie, da findet die zweite Sitzung erst kommende Woche statt, aber da werden wir euch dann natürlich auch sehr gerne im Sommersemester berichten. Die erste Sitzung hat am 4.11. stattgefunden. Auch hier ist ein sehr guter, produktiver Austausch erfolgt, was wieder sehr schön war.

Die FV-SOWI hat heute getagt, wo ich zu Mittag noch drüben war. Ich glaube, wir hören dann später noch ein bisschen was Konkretes im Bericht, um was es gegangen ist, aber es war auch da ein sehr schöner Austausch. Danke für die Einladung.

Ida Edlinger-Pammer: Zum Rektorats-Jour fix. Leider fanden die Rektorats-Jour fix im Dezember nicht statt, da es Seiten des Rektorats eine Terminkoalition gegeben hat.

Im Jänner-Treffen lag der Schwerpunkt auf der geplanten Mensa-Space-Eröffnung, Gespräche rund um den FTI-Pakt, sowie ein Austausch zum Thema Antirassismus und Antisemitismus am Campus, weil wir da eben als ÖH Maßnahmen setzen wollen. Es ist auch wieder aufgekommen, dass die Toleranzsemesterregelung für Studienvertreter*innen auf der Uni Graz angesprochen wurde. Hierbei gab es ein offenes Ohr, aber noch keine konkreten weiteren Schritte und wir bleiben dennoch dran.

Mary Weitzer: Ähnlich wie beim Rektor gab es leider auch bei der Vizerektorin eine Terminkoalition im Dezember. Deswegen hatten wir eigentlich das letzte Mal Ende November unser Termin, aber die üblichen Themen von Prüfung- sowie Zulassungsfragen und auch die kommenden geplanten Studien waren bei uns Thema, zum Beispiel das Studium Psychotherapie.

Ein großes Gesprächsthema, was wir hatten, was wir auch sehr erfreut einberichten, war die Übernahme von Fördertöpfen. Es ist so, dass in Vergangenheit leider Fördertöpfe nicht unterstützt worden sind, beziehungsweise gab es hier einfach Probleme mit Abrechnungen, aber wir hatten recht lange und intensive Verhandlungen mit der Vizerektorin und sie hat uns nun zugesagt, dass für das Kalenderjahr 2025 sowie 2026 10.000 Euro vom Vizerektorat für Studium und Lehre zum Sozialdorf beigetragen werden. Also hier auch ein riesiges Danke an das Vizerektorat. Wir glauben, es ist ein wichtiger Beitrag der Universität für sozialbedürftige Studierende und sind sehr froh, dass wir hier einen Kompromiss beziehungsweise einen Verhandlungsausgang hatten. Genau.

Auch ein Thema bei uns ist der Mensa-Stempel. Wir haben grundsätzlich ein Thema mit der Digitalisierung von Studierendenausweisen, die langfristig angeschrieben werden. Wir haben jetzt im letzten Semester in der Zusammenarbeit mit der Uni-App einen digitalen Mensa-Stempel als Projekt erstellt und der wird auch als Pilotprojekt im Sommersemester anlaufen. Für die Studierenden ändert sich per se nichts. Sie suchen weiterhin bei uns im Sekretariat an, aber der Mensa-Stempel wird jetzt nicht mehr auf die Karte gedruckt, sondern wird eben auf der Uni-App in der Wallet erscheinen. Die entsprechende Bewerbung planen wir jetzt mit der Kommunikation und würden damit auch ab Mitte Februar rausgehen und wir freuen uns auf jeden Fall sehr, dass ab sofort die Uni-App und das Handy praktisch den Mensa-Stempel digital unterstützen.

Ida Edlinger-Pammer: Ich darf noch weitere positive News weitergeben, im Rahmen der Mensa-Space-Neueröffnung am 28.01., sind wir eben seit Herbst im regelmäßigen Austausch und Planung mit der Direktion für Ressourcen und Planung der Kommunikationsabteilung sowie mit dem Rektorat. Die Eröffnung wird dann noch genau abgestimmt mit Rektorat und Kommunikationsabteilung und wird dann eben auch auf Social Media gepostet. Weiters werden wir vor Ort mit unserer ÖH-2GO-Kampagne an dem Tag einen Kaffeestand haben und an die Studierenden ausschenken und herzliche Einladungen auch alle an dieser Stelle.

Mary Weitzer: Genau, vielleicht nochmal zu erwähnen, der Mensa-Space wird jetzt am 28.01. ab 10 Uhr eröffnen und alle sind herzlich eingeladen. Auch nochmal Danke an die vorherige Ecke Exekutive

für die gesamte Vorarbeit, die geleistet wurde. Wir freuen uns sehr auf die Eröffnung und den zukünftigen Ort.

Valentina Simschitz: Gut, dann darf ich nun von der Informationskampagne berichten. Die startete am 11. November. Da hat der Auftakt stattgefunden. Zwar war die Bundes ÖH bei uns zu Gast und auch die Arbeiterkammer, die eben gemeinsam niederschwellige Informationen zu Arbeit und Studium an Studierende herangetragen hat. Zufälligerweise war an dem Tag auch die Wissenschaftsministerin da, die bei uns dann kurz vorbeigeschaut hat und dann auch kurz für einen Austausch bereit war. Seit dem Auftakt haben jetzt insgesamt fünf Kaffeestände mit verschiedenen Referaten schon stattgefunden. Mit dabei waren das SozRef, das Bipol und das FemRef und im Hintergrund hat natürlich wie immer das OrgRef und das PresseRef ebenfalls ganz tolle Arbeit geleistet. Die Kaffeestände sind insgesamt sehr gut besucht. Wir sind sehr happy. Das Infomaterial variiert immer je nachdem, welches Referat dabei ist und standorttechnisch waren wir bis jetzt logistisch auf die Unibib und auf die Rewe fokussiert. Was daran liegt, dass nur da die Steckdosen vorherrschen. Wir sind aber trotzdem sehr stolz, dass das bisher so gut funktioniert und in diesem Sinne möchten wir uns auch noch mal bei allen bedanken, die bisher schon so fleißig mit dabei waren. Ergänzend zur Kampagne hat es dann auch noch begleitend auf Social Media unterschiedliche Posts gegeben, auch gerade Reels. Vorerst ist jetzt schon einmal online gegangen das Bipol und das Sozialreferat und das Pressereferat arbeitet im Hintergrund auch laufend weiter an weiteren tollen Postings. Im Sommersemester wollen wir dann die Kaffeestände vermehrt wieder auch stattfinden lassen. Da können wir dann idealerweise auch hoffentlich noch ein bisschen anders rotieren, weil wir vielleicht nicht immer nur mehr auf Steckdosen angewiesen sind, weil im Sommer reicht ja oft auch schon mal ein gutes, kühles Getränk.

Ida Edlinger-Pammer: Ich darf euch wieder was Erfreuliches weitergeben zu den Klimatickets. Die Richtlinien sind jetzt im November und im Dezember fertig ausgearbeitet worden und wir dürfen jetzt offiziell verkünden, dass ab 1. Februar 2026 zwei Klimatickets für die Steiermark zum Verleih verfügbar sind und wir werden das dann auch entsprechend bewerben, damit eben die Studierenden von dem Angebot profitieren können.

Mary Weitzer: Wir haben jetzt noch ein paar andere Termine oder Themenschwerpunkte, die eben auch stattgefunden haben. Unter anderem....

Valentina Simschitz:unter anderem der Studierenden-Marketing-Port. - ganz egal, wir waren eh alle gemeinsam mit dabei - und zwar hat das am 13. November stattgefunden. Da ist einfach die Kampagne von der Uni Graz präsentiert worden, wo es eben darüber geht, wie man Studierende quasi mit tollen Postings eben anlocken kann und wie das Ganze eben auch alles aufbereitet wurde. Vor allem im Zentrum sind jetzt auch die Aufnahmeprüfungen gestanden, es sollen frühere Bewerbungen zukünftig stattfinden und auch das gesamte Bewerbungsverfahren war da nochmal Gesprächsthema.

Ida Edlinger-Pammer: Zu den 16 Tagen gegen Patriarchale Gewalt haben wir mit den anderen Hochschulstandorten in Graz gemeinsam im November ein Video gedreht und eben auf die geschlechtsspezifische Gewalt an Hochschulen aufmerksam gemacht. Hier wurden auch Beratungsstellen genannt, an die man sich wenden kann, wenn man so eine Gewaltsituation erleben sollte.

Ich darf noch weiter berichten über die ÖH-Jahresabschlussfeier und die Vernetzungstreffen mit den anderen HVen aus Graz. Im Dezember gab es zwei größere Events eben zur Vernetzung, die Jahresabschlussfeier und das Vernetzungstreffen. Die Jahresabschlussfeier ist heuer das erste Mal seit längerer Zeit mit StVen und FVen zusammen gemacht worden und wir sagen Danke an alle, die sich trotz der stressigen Zeit, Zeit genommen haben, um mit uns das Jahr zu feiern und das Vernetzungstreffen mit den HVen war ebenfalls auch sehr erfolgreich und wir rechnen weiterhin mit einem guten Austausch mit den anderen HVen und damit es eine bessere Zusammenarbeit in Graz gibt.

Valentina Simschitz: Im Dezember hat jetzt dann glücklicherweise endlich die Eröffnung der Koralmbahn stattgefunden. Es gibt nur leider bis dato ein Problem. Es gibt vorerst noch immer kein gemeinsames Klima- oder Studierendenticket zu einem günstigen Preis. Deshalb haben wir uns als Hochschulvertretungen der Steiermark und Kärnten auch zusammengetan und eine Petition gestartet und die entsprechend auf all unseren Kanälen beworben und auch mit Erfolg. Wir haben

über 3.500 Unterschriften gesammelt und haben jetzt einen Folgetermin am 3. Februar mit dem Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur, wo wir eben diese Petition nochmal herzeigen dürfen und auch nochmal unsere Forderungspunkte klar darlegen können.

Mary Weitzer: Im Rahmen der Bundesvertretungssitzung habe ich auch im Dezember bei der Vorsitzendenkonferenz teilnehmen dürfen. Es gab einen Austausch mit anderen UV-Standorten, der sehr, sehr produktiv war. Es gab einige Anträge. Als ÖH Uni Graz haben wir auch einen Antrag gestellt zum Thema der Erleichterung von Beglaubigungsverfahren für Trittstadtstudierende und hier haben sich auch einige Erfahrungen angeschlossen und es gab einen Antrag, der angenommen worden ist und ja, danke dafür. Und auch die Woche erst hatten wir einen Termin mit der muslimischen Jugend Österreich in der Steiermark und hier hatten wir einfach einen Austauschtermin mit Andin. Es war sehr, sehr toll. Gemeinsam möchten wir in der Zukunft auch mehr zusammenarbeiten und im Austausch zum Thema Antirassismus sowie Empowerment von muslimischen Jugendlichen und Studierenden stehen. Ja, also wir freuen uns auf zukünftige etwaige Kooperationen. Genau. Das wäre mal unser Vorsitzbericht. Gibt es Fragen und Wortmeldungen?

Alexandra Neuhold: Das, was mir jetzt gefehlt hat, ist, wir haben darüber geredet, Zusatzsemester für behinderte und chronisch kranke Studierende einzuführen und ich finde das einfach nicht richtig, dass wir als Mandatar*innen halt ein Zusatzsemester kriegen sollten und das einfach komplett außen vorgelassen wird. Also ich finde das nicht richtig und außerdem wurde davon geredet, dass es in wahrscheinlich der YOUNI-App oder in irgendeiner anderen App die barrierefreien Zugänge zu den Räumen und Gebäuden angeführt werden, weil das ist gerade sehr verwirrend, wenn man mit einem Rollator oder mit einem Rollstuhl unterwegs ist, dann weiß man nicht, wo man bei Gebäuden rein kann. Ja, und es ist einfach richtig wichtig, behinderte und chronisch kranke Leute zu unterstützen und das haben einfach komplett gefehlt gerade.

Mary Weitzer: Danke dir, es ist uns auf jeden Fall ein Anliegen und es ist nicht untergegangen, wir haben es auf jeden Fall auch noch mitbesprochen bei dem Thema für Toleranzsemester und es ist Teil der laufenden Verhandlungen. Bei der JUNI-App sollte ich dir glaube ich Mitte Dezember mal geschickt haben, es gibt bereits eine Karte, ich kann die gerne nochmal an alle UV-Mandatar*innen aussenden, weil das war ein Thema mit der JUNI-App und ich habe sie nochmal gefragt, es gibt eine Campus-Karte, wo die eingetragen sind momentan. Ich kann das aber gerne nochmal als Information ausschicken und das ist auf jeden Fall auch für uns ein wichtiges Thema. Aber danke, dass du es ansprichst.

Stefan Zeiringer: zur Satzung. Laut § 13 der Satzung, ich weiß es steht nur Debatte da, aber es bezieht sich grundsätzlich auf die ganze Sitzung, da es nicht anders in der Satzung ausgelegt wird, erhalten Redner*innen das Wort in der Reihenfolge, in der sie sich zum Wort gemeldet haben. Deine Stellvertreter*innen haben sich nicht zum Wort gemeldet und haben von dir auch nicht das Wort bekommen. Das heißt, eigentlich als Sitzungsleitung, hast du das Wort und müsstest es jetzt ihnen während dem Bericht auch übergeben.

Mary Weitzer: Werde ich nächstes Mal beachten, danke für die Formalien-Korrektur.

David Kloiber: ich habe eine generelle Frage zur Informationskampagne. Ihr sagt, die Kaffeestände oder generell die Informationskampagne läuft sehr gut. Also was würdet ihr sagen, läuft gut, gibt es was, was schlecht läuft, gibt es irgendwelche Anmerkungen, Sachen, die ihr der Meinung seid, die man verbessern kann, einfach nur mal so allgemein kurz, ein bisschen detaillierter.

Valentina Simschitz: Ja, danke für die Frage. Wir sind momentan sehr zufrieden, weil wir sehen immer anhand von den Bechern, die immer abgezählt sind, wie viele Personen wir erreichen, das sind im Schnitt immer zwischen zwei und dreihundert Personen, das heißt...

Mary Weitzer: Ich übergebe das Wort offiziell an Valentina, bitte, als Sitzungsleitung.

Valentina Simschitz: Genau, darüber sind wir sehr happy, wir haben ein gemeinsames Doc. welches immer ausgeschickt wird, an allen Referenten*innen oder an die Referate und auch an externe Partner*innen. Da hoffen wir noch, dass wir ab dem nächsten Semester wirklich auch die externen Partner*innen noch mit dazuholen können. Ganz konkret haben wir auch bei der ÖH-HelpLine angefragt und beim Migrant*innenbeirat. Da hat es bis jetzt aber zeitlich noch nicht funktioniert, das heißt, das ist noch auf alle Fälle etwas, was wir ausbauen möchten. Auch möchten wir ausbauen, dass es einen stärkeren Kontakt auch zu den StV im Sommersemester gibt. Da müssen wir uns noch ein konkretes Konzept überlegen, wie wir die Aktiven mit einbauen und wie wir sie am besten

erreichen können, aber das sollte auf alle Fälle noch gut gesteigert werden. Was heute auch noch in FV-SOWI angesprochen wurden, ist, dass es toll wäre, wenn die Postings, die wir teilen, unter anderem auch für die StV-Instagram-Accounts quasi zugänglich werden, damit die auch diese Infos an ihre Personengruppe, an ihre Bubble quasi ausspielen können.

David Kloiber: Ja, danke. Es stimmt, es ist in der FV Sitzung angesprochen worden, ebenso wurde aber auch angesprochen, dass von der FV selbst oder von den Studierenden niemand was von solchen Ständen mitbekommt. Ich würde mir grundsätzlich wünschen, dass man vielleicht generell einmal die StV und FV, was das angeht, ein bisschen mehr einbindet und sich ein Konzept überlegt, wie man Studierenden vielleicht noch besser erreichen kann. Weil 200 bis 400, ich weiß jetzt nicht, was für Zahl das war, ist an und für sich eh nicht schlecht. Ich weiß jetzt gerade nicht, wie lange ihr pro Tag standen seid, aber ist, glaube ich, durchaus erhöhbar. Und ich finde es schaut, wenn Studienvertreter allein schon von sich aus sagen, sie kriegen nichts mit davon und sie würden sich was wünschen. Und auch die Studierenden, mit denen sie reden, haben davon nichts gesehen, nichts gehört.

Eve Virginie Losbichler: Genau, ich arbeite ja neben dem Studium in der RESOWI Bibliothek. Man sieht sehr, sehr oft, dass Studierende eben dann mit Handwärmeren von der ÖH auf einmal reingehen. Sehr viele Leute, die dann sagen, hey, da draußen steht gerade wer. Das heißt, es kriegen doch sehr viele Studierende mit, vor allem, wenn man gerade bedenkt, dass im Moment in der Prüfungszeit doch immer über 200 Studierende in der RESOWI drinnen sitzen, zu den Top-Zeiten tatsächlich bis zu 298 Personen, Stichpunktzeit 11 Uhr.

Oliver Klapsch: Prinzipiell zum Thema Information, wir haben ja auch besprochen, dass generell mehr Informationen mit den StVen und FVen geteilt werden soll, was eben Satzung, GBO-Änderungen etc. betrifft. Ich habe gesagt, du schickst sich bezüglich einer Mail aus. Ich könnte mich nicht erinnern, dass eine Mail gekommen ist zum Thema vegan, vegetarisch, die ganzen Änderungen, die es gegeben hat und so. Und eben zum Thema von, dass das Leute schon mitkriegen. Ja, es kriegen Leute mit, weil beim RESOWIE ist halt ein stetiger Fußverkehr und alles, aber ich könnte mir vorstellen, dass das Thema halt auch doch für Leute interessant ist, die was dann vielleicht extra deswegen hingehen würden, weil sie sagen, okay, du kannst ja die Arbeiterkammer kennenlernen. Deswegen wäre das, was David gesagt hat, schon auch wichtig.

Mary Weitzer: Hier, es gab eine Informationsmail zum neuen Jahresvoranschlag, den haben wir ausgeschickt und in dieser Informationsmail war auch ein Hinweis auf die GBO-Änderung drinnen, soweit ich mich erinnern kann. Und natürlich jetzt, wo die GBO neu beschlossen wird, das wirst du auch im Bericht von Wirtschaftsreferenten erfahren, wird es eine neue Info-Mail geben und wir planen auch eine Finanzschulung in zwei Präsenzterminen Anfang des Sommersemesters für die Studierendenvertreter*innen. Also das wird auf jeden Fall noch mal passieren.

Pall Elias: Dann zu Steckdosen haben wir einen Antrag bei der ersten Sitzung gehabt. Gibt es da, also steht auch im Antragstext, das berichtet werden soll.

Valentina Simschitz: Du sprichst das Posting an, unter anderem nehme ich an, oder, von einer hybriden Lehre. Das hat stattgefunden, oder sprichst du nur die Steckdosen?

Die Steckdosen wollten wir mit der Frau Kathrin Walter-Laager besprechen, aber da der Termin jetzt nicht mehr stattgefunden hat, seit November, ist es sich zeitlich jetzt nicht ausgegangen. Bei dem letzten Termin im November lag eben der Schwerpunkt des Gesprächs auf der finanziellen Lage der ÖH, unter anderem eben auf die Fördertöpfe, wo wir die 10.000 Euro zugesagt bekommen haben. Das heißt, wir nehmen uns das im nächsten Termin mit. Der nächste Termin wird am 28.1. stattfinden, wo wir das Thema dann mit aufnehmen.

David Kloiber: ernst gemeinte Frage, schiebt ihr das Thema einfach nur für euch her?

Mary Weitzer: Nein, aber die Vizerektorin hat einen Unfall im Dezember, kann ich offen sagen, und hat den Termin abgesagt und deswegen konnten wir das noch nicht besprechen.

David Kloiber: ist mir schon grundsätzlich klar und wenn es beim ersten Termin nicht ausgegangen ist und beim zweiten Termin dann der Schwerpunkt dann wo anders gelegen ist, wirkt es einfach so, als ob man die Thematik vor sich herschiebt und sich eigentlich nicht damit befassen will.

Mary Weitzer: es gab nur einen Termin, da der 2. Abgesagt wurde.

Stefan Zeiringer: replizierend auf die Koralmbahn-Geschichte. Wegen dem Klima-Ticket wissen wir alle, das ist sehr, sehr wichtig, dass da endlich was kommt. Ich habe da vor kurzem ein Interview

gesehen mit dem Chef der Österreichischen Bundesbahnen, mit Matthä, der hat gesagt, zum Beispiel die ÖBB wäre total bereit dafür, aber er hat gemeint, was daran scheitert, sind die Verkehrsverbünde, dass eher die das Problem sind, eben ist es eine Verkehrsverbundgeschichte und eher nicht unbedingt für das Ministerium. Ist es auch geplant, mit den Verkehrsverbünden Gespräche zu führen?

Mary Weitzer: Wir sind mit Allen in Kontakt und wir haben auch die Verkehrsverbünde kontaktiert. Wir haben jetzt einmal nur beim Ministerium eine Antwort erhalten, aber wir können auf jeden Fall nochmal schauen. Und ich kann berichten, falls da etwas zustande kommt.

Eve Virginia Losbichler: Ja, danke sehr. Grundsätzlich wurde die ÖBB angeschrieben, die ÖBB hat gesagt, es geht sie nichts an. Das Land Kärnten hat gesagt, sie wären bereit, die Verkehrsverbünde weigern sich. Das Land Steiermark hat gesagt, sie wollen keinen Termin mit den ÖHs haben. Das ist ein Thema, was sie nicht betrifft, weshalb sie auch sich nicht dazu bereit erklären, mit uns zu sprechen. Das Bundesministerium hat es uns wenigstens erlaubt, zu einem Termin zu kommen.

Michael Rodler: Nur zu der Reichweite bezüglich, vor allem mit Becher und Co., den Aktionen. Ich muss zugeben, die Theologie hat ja da oben so eine kleine Hochburg und wenn sogar bei uns so Becher beziehungsweise die Informationen darauf kommen, muss ich schon sagen, dass sie da sehr gut Werbung macht. Also wir da oben sind ja wirklich sehr abgeschieden und wir kochen unser eigenes Süppchen da oben und werden trotzdem auch mitgenommen. Also da muss ich mal auch Props aussprechen.

Mary Weitzer: das ist sehr lieb. Gibt es noch Warten?

Oliver Klapsch: Also ich habe da jetzt gerade unsere Betriebswirtschafts-Mail durchgeschaut und auch die FV SOWI Mail. Ich habe seit 24.10. keine E-Mail von euch bekommen und da ist auch nichts bezüglich JVA oder sonstige Sachen drin.

Mary Weitzer: Kann ich mir nochmal anschauen. Ich kann mich erinnern, dass wir ihn ausgesendet haben. Vielleicht hat es wieder mit ...

Oliver Klapsch: Es kann sein, dass ich gelöscht worden ist von irgendwem. Entschuldige, dass ich unterbreche - Aber wie gesagt, weder FV-SOWI und auch sonst habe ich jetzt in jedem Ordner, was wir haben durchgeschaut, auch die gelöschten Mails gerade, ob irgendwas mit Vorsitz, etc. da ist. Die letzte war von 24.10. Und da ist auch keine Weihnachtsfeier drin, wenn mich nicht alles täusche. Also wir haben Welcome-Event, Get to know ÖH-Vorsitz-Team. Aber von einer Jahresabschlussfeier habe ich nichts mitgekriegt.

Mary Weitzer: Okay, Jahresabschlussfeiern sind an die FV-Vorsitzenden gegangen und auch in die Gruppe geschickt worden. Aber wie gesagt, tut mir leid, wenn das nicht mitbekommen worden ist. Und bezüglich der Gebarungsordnung machen wir nochmal extra, weil wir haben sie ja doch im Oktober erst einmal erst angepasst und heute kommt ja eine größere Anpassung. Da werde ich auf jeden Fall nochmal proaktiv Informationen aussenden.

Oliver Klapsch: Danke, ich bitte darum, weil wie gesagt, das sind auch einige Änderungen, was vor allem Studienvertretungen betreffen. Und das haben wir jetzt schon bei jeder Sitzung angemerkt, dass das bitte möglichst mal mehr herangehalten werden soll, dass die wirklich informiert werden sollen, was dürfen sie, was dürfen sie nicht, etc.

Mary Weitzer: Ja, wie gesagt, da gibt es auch eine Finanzschulung wahrscheinlich im Sommersemester gegeben. Also wir planen im März was.

Stefan Zeiringer: Jetzt replizierend auf den Termin mit der MJÖ, sehr begrüßenswert, dass man sie da auch miteinander trifft, hätte ich damals auch vorgehabt. Gibt es noch Pläne mit weiteren Kultusgemeinden?

Mary Weitzer: Wir haben angefragt bei der jüdischen Gemeinde in Graz und warten hier noch auf eine Terminabstimmung, aber es gab eine E-Mail und sie sind auf jeden Fall im Austausch mit uns und melden sich bezüglich unseren Terminvorschlägen noch.

David Kloiber: ihr möchtet noch mal replizierend auf die Koralmbahn kommen. Ich würde gern den Schriftverkehr mit den Verkehrsverbünden und auch den Ländern sowie auch dem Ministerium anfragen, bitte mir zukommen zu lassen. Danke.

Mary Weitzer: Ich habe diesen Schriftverkehr nicht, da ich in einer WhatsApp-Gruppe mit anderen UV-Vorsitzenden bin, die diesen organisiert haben.

David Kloiber: also hat die ÖH Uni Graz absolut keinen Termin organisiert, keine Initiative ergriffen und als größte Hochschulvertretung in der Steiermark und zweitgrößte Hochschulvertretung österreichweit nichts zur Organisation dessen beigetragen?

Mary Weitzer: Wir haben unseren Beitrag geleistet und sind aktiv in die Planung involviert, aber der Schriftverkehr hat nicht von unserer Seite aus stattgefunden.

David Kloiber: von welcher Seite hat der Schriftverkehr dann stattgefunden? Welche Hochschulen haben den Schriftverkehr geführt und haben an die Termine angefragt?

Mary Weitzer: Das war von der FH Kärnten der Vorsitzende.

Eve Virginie Losbichler: Ich wollte nur kurz anmerken, dass sich die ÖH Uni Graz in dem Thema hauptsächlich eben um die Social-Media-Sachen gekümmert hat, damit eben auch das funktioniert und eben auch maßgeblich beteiligt hat bei den Diskussionen mit der Bundes ÖH, damit man versuchen kann, dass da eben auch gemeinsam was funktioniert.

Stefan Zeiringer: Ja, in meiner Vorsitzzeit hat sich die katholische Hochschulgemeinschaft sehr oft bei der ÖH gemeldet. Ist das immer noch der Fall oder gibt es da Gesprächsbestrebungen seitens des Vorsitzes?

Mary Weitzer: Es hat sich noch nie mehr bei uns gemeldet, aber wir können gerne mal Ihnen eine Mail schreiben. Wir sind offen mit allen Gesprächen zu führen.

Oliver Klapsch: Ich weiß, nerviges Thema. Entschuldigung, Ihr habt gesagt, die Jahresabschlussfeier Haben mit StVen stattgefunden. Jetzt habt ihr aber nur eine Mail an die FV geschickt und in eine Gruppe geteilt, hast du vorhin gesagt.

Mary Weitzer: Nein, soweit ich weiß, haben wir auch an alle StVen eine Mail ausgesendet. In der ÖH-Internen Austauschgruppe auf Telegram gab es eine Nachricht und an alle StV-Vorsitzenden wurde per Mail eingeladen.

Oliver Klapsch: Okay, dann frage ich da noch mal nach. Aber wie gesagt, wir haben auf unserer ÖH-Mail, wenn es nicht wissentlich gelöscht worden ist, von irgendwem, haben wir nichts bekommen.

Mary Weitzer: Es tut mir voll leid. Grundsätzlich ist es auch so, wir hatten zuvor keinen STV-Vorsitzverteiler, also beziehungsweise STV-Verteiler. Das heißt, ich habe nur im Internet so einen an alle STV-Vorsitzenden oder eben FV-Vorsitzende und Co., und da habe ich eingeladen. Aber unsere IT bastelt gerade daran, dass wir auch einen offiziellen Verteiler haben, wo wir an alle StV-Mails senden dürfen. Das gab es bis dato noch nicht.

Stefan Zeiringer: Darf ich fragen, ob es seit der letzten Sitzung eine Aufsichtsratssitzung des Service-Centers stattgefunden hat und ob ihr da teilgenommen habt?

Valentina Simschitz: Es hat eine Sitzung gegeben, bei der waren wir eingeladen und durften da auch teilnehmen. Seitdem hat es noch Sitzungen gegeben, da waren wir mal nicht aktiv mit involviert.

Mary Weitzer: Also es hat am Anfang des Jahres eine gegeben, aber seitdem sind wir nicht mehr eingeladen worden, aber wir sind im Austausch im Service-Center.

David Kloiber: Zur Satzung noch mal der Hinweis, wenn du deiner stellvertretenden Vorsitzenden das Wort erteilst, dann musst du dir das Wort erteilen, sonst dürfte sie eigentlich per se nicht reden. Danke.

Stefan Zeiringer: Ihr habt gesagt, ihr seid eingeladen worden. Wart ihr auch dort?

Mary Weitzer: Ja, also wir haben aktiv ein erstes Treffen gehabt, wo wir auch auf das Service-Center zugegangen sind und um einen Termin gebeten haben. Bei dieser Aufsichtsratssitzung waren wir dann eben, die war aber bereits im Sommer. Seit der letzten UV-Sitzung gab es aber keine Aufsichtsratssitzung, wo wir eingeladen waren.

TOP 5 Bericht der einzelnen Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen

FV URBI

Lisa Schuh:

Ich mache es ganz kurz. Wir haben mittlerweile eine sehr gute Zusammenarbeit im Vorsitzteam und allgemein mit allen anderen FV-Mitgliedern. Wir haben eine ganz klare Aufgabenverteilung

mittlerweile und sprechen uns immer regelmäßig ab. Heuer ist leider kein Termin vom Dekanat zu einem Abstimmungsgespräch gekommen, deshalb haben wir Eigeninitiative gezeigt und haben das Dekanat angeschrieben. Im Mai haben wir ein Abstimmungsgespräch beim Dekanat, wo wir auch Themen einbringen werden. Genau, wir haben, wie schon erwähnt, letzte Woche Donnerstag unsere zweite FV-Sitzung gehabt in dem Semester. Wir haben letzten Samstag auch unsere URBIdeen-Werkstatt gehabt, wo die StVen einfach Projekte und Veranstaltungen haben planen können, auch wir als Vorsitzteam haben das genutzt und haben weiter an unseren Themen gearbeitet. Für die kommenden Monate liegt weiterhin der Schwerpunkt, dass wir einfach eine stärkere Vernetzung zwischen den StVen innerhalb von der Fakultät anstreben. Meine Stellvertreterin, die Marie, die hat auch schon damit begonnen, Leitfäden zu erarbeiten, einfach damit Wissenssicherung gegeben ist und die Weitergabe eben von Wissen. Von dritten bis vierten Februar haben wir FV-Urbi-Lerntage. Damit wollen wir einfach den Studierenden auch in den Semesterferien einen Raum geben, einfach für Prüfungen zu lernen. Wir machen das in Kooperation mit dem Adrian vom Sportreferat. Er arbeitet ja bei Red Bull und kommt dort mit einer Kampagne von Red Bull. Und genau, und wir kooperieren auch im Zuge dessen mit der StV-USW und bieten ein Evaluierungsfrühstück an. Danke.

Mary Weitzer: Vielen Dank, Lisa. Gibt es Fragen oder Anmerkungen zum Bericht der Fakultätsvertretung URBI? Ich sehe keine im Raum und würde weitermachen mit der Fakultätsvertretung SOWI. Oliver Klapsch, würdest du berichten.

Oliver Klapsch: Ich würde bitten, dass wir danach berichten, weil mein FV-Kollege jetzt gerade rausgegangen ist.

Mary Weitzer: Geht in Ordnung, dann machen wir weiter mit der FV-Theologie, wie es in Ordnung ist.

FV THEO

Michael Rodler:

Mikrofon sprechen, muss ich erst noch lernen. Rodler Michael, FV-Theologie. Wir haben die letzte Zeit verwendet für interne Vernetzung, einerseits innerhalb des ÖH-Teams und andererseits mit dem Dekanat. Wir sind im regen Austausch mit dem Studiendekanat beziehungsweise selber mit der Frau Dekanin. Das läuft sogar sehr, sehr intensiv und sehr, sehr gut. Wir haben sogar zusammen eine WhatsApp-Gruppe. Das geht sogar in diese Richtung, dass wir wirklich schnell auch Projekte starten können, sehr gut auf die einzelnen Studierenden eingehen können. Was meine ich damit? Das heißt, sowas zum Beispiel wie, wenn es intern Prüfungsprobleme gibt oder wenn Lehrende keinen Prüfungsstoff wirklich gegliedert angeben, dass wir auch direkt mit ihnen sprechen können, ohne irgendwie ein Delay von E-Mail von Wochen. Was von den letzten Terminen, jetzt muss man ganz kurz nachschauen, Entschuldigung. Die letzten Termine haben wir sowas wie Eat&Meet veranstaltet. Das war am 4.11. und letzte Woche Freitag. Das ist einfach nur ein Austausch intern von Studierenden und dem Dekanat. Das Dekanat, so wie man sich das vielleicht ein bisschen vorstellt, kocht. Die Studierenden können währenddessen Fragen stellen und das wird auch vom Dekanat zum größten Teil übernommen. Wir von der Seite der ÖH, wir sponsern, wenn Studierende irgendwie was mitsponsern wollen in Form von Gläsern etc., aber das ist in dem Fall nicht der Fall gewesen. Und das nächste, ich nenne es jetzt einmal Event, was wir für die Studierenden veranstalten, ist nächste Woche am 27.01. die Lange Nacht der BIB. Wir sind alle herzlich eingeladen. Das ist einfach ein verlängerter Bibliotheksaufenthalt bei uns oben auf der Theologie von 8 bis 22.30 Uhr. Es wird begleitet von, wir müssen schauen, ob es zwei Lehrende sind. Es ist mindestens zwei vom wissenschaftlichen Personal dort. Das wird noch alles evaluiert. Und zwei Lehrende, man kann sich dort für Prüfungen vorbereiten, beziehungsweise aufgeschobene Seminararbeiten, da klopfen wir selbst aus die Schulter, zwei Jahre schon, dass man die einmal fertig bringen kann und gleichzeitig wird da Essen und Trinken gesponsert in Form von Brezeln und Kaffee. Danke.

Mary Weitzer: Vielen lieben Dank für deinen Bericht. Ich würde gleich weitermachen mit der Fakultätsvertretung Navi, wenn ihr berichten wollt.

FV NAWI

Christoph Kohler:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, seit der letzten Sitzung haben wir einige Projekte umgesetzt. Unter anderem ist es der Navi-Crawl. Hier haben Sie die StVen gegenseitig besucht. Wichtig dabei ist mir anzumerken, dass keine Gelder der ÖH genutzt wurden. Die Getränke wurden lediglich zum Einkaufspreis weitergegeben. Positiv anzumerken außerdem hier ist, dass mittlerweile alle StVen mit Ausnahme der Pharmazie und Psychologie eigene Räumlichkeiten haben. Hier arbeiten wir noch eng mit dem Dekanat zusammen, um auch ihnen Räume zur Verfügung zu stellen. Weiterhin sind sie natürlich herzlich willkommen im Navi-Kammerl. Zudem hat es auch noch die Navi-Thermenfahrt gegeben. Insgesamt haben sich 80 Studierende angemeldet und wir haben einmal das Projekt so durchgezogen, damit die Studierendenvertretungen auch einschätzen konnten, wie das Interesse bei den Studis ist. Und selbstverständlich werden wir das Know-How weitergeben. Und zu den StVen selber gibt es wieder einige sehr erfahrene StV-Teams und auch einige zwei, drei neue. Und die unterstützen wir eben durch gemeinsame Sitzungen oder gezielte Kooperationen. Und zuletzt noch das Navi-Fest wird auch dieses Jahr wieder stattfinden, voraussichtlich am 22.05. mit einem anderen Orga-Team. Thomas und ich werden nimmer aktiv da zur Verfügung stehen, aber wir werden uns sicher hinter der Bar irgendwo sehen. Und abschließend möchte ich nur sagen, dass das meine letzte Sitzung in dieser Funktion ist. Ich werde mit Montag mein Amt abgeben. Und in diesem Sinne wünsche ich allen StVen der NAWI, der FV Navi und der ÖH-Uni Graz für die Zukunft, für Erfolg und alles Gute.

Mary Weitzer: Danke dir. Ich möchte auch nochmal in dem Rahmen mich bedanken für die gesamte Arbeit. Es war immer sehr schön, mit dir zusammenzuarbeiten. Und ich freue mich trotzdem auch auf das nächste Team. Und weil ich weiß, die sind in sehr guten Händen. Passt. Eine Wortmeldung von Daniel Wagner.

Daniel Wagner: Ich würde mich auch im Namen der StV Chemie an den Chis bedanken. Ich bin auch nicht super ewig lang dabei, aber der Chris ist noch viel länger als ich da im FV Zeugs und macht seine Zeugs. Ich bin froh, dass du auch fertig studieren darfst und in Pension gehen darfst. Danke dir, Chris.

Eve Virginie Losbichler: würde mich da gerne als StV Physik anschließen. Danke dir vielmals.

FV SOWI

Oliver Klapsch:

Danke an die Vorredner. Danke, dass ihr so gute Arbeit leistet. Danke an dich, Chris. Wir haben zwar nicht so viel zu tun miteinander, aber du hast mir doch schon einige Male geholfen auch in meiner Funktion, als Studienvertreter und so. Habe ich oft fragen können, dein Wissen benutzen dürfen. Danke.

Wir haben unsere beiden Sitzungen gehabt heuer. Wir haben einige Sachen geplant. Wir haben die Zusammenarbeit wieder und wollen wir mehr fördern zwischen den Studienvertretungen. Da sind auch alle StVen dabei, dass wir sagen, wir arbeiten viel mehr über die SOWI gemeinsam, viel mehr im Team gemeinsam, weil wir doch einfach die Leute viel besser erreichen. Das ist unser Ziel, einfach wieder eine Gemeinschaft zu schaffen als die FV SOWI, dass man sich als SOWI-Student sieht und nicht nur als Soziologie oder WIPÄD-Student etc. Zu den geplanten Events. Wir haben einen Vortrag mit der Sparkasse gehabt. Wir planen eine Thermenfahrt über die SOWI - aber unabhängig von dem, was du jetzt gesagt hast, die haben wir schon voriges Jahr gehabt -. Dann planen wir auch ein RERSOWI-Fest. Der ist ein bisschen abhängig vom USW und NAWI-Fest, muss man sagen. Die Idee dahinter. Und das wäre für uns am 13. Mai geplant. Da würde ich dann bitten, uns zu unterstützen, weil wir würden gerne eben einfach die Identität mit der RESOWI besser machen, damit man sagt, wir arbeiten besser zusammen. Auch eben die Zusammenarbeit mit der REWI besser machen. Wir haben auch noch ganz viele andere Ideen von unseren StV-Mitgliedern gehabt und FV-Mitgliedern gehabt, was wir umsetzen möchten. Auch, ich habe mich auch mit unserem Dekan getroffen und da haben wir ein bisschen einfach ein bisschen getratscht, was möglich ist, was sie planen, was wir planen, um diesbezüglich die Zusammenarbeit besser zu machen. Und wir planen wirklich viel. Wir wollen auch die Logos neu designen von der ganzen FV und StVen etc., damit diese wieder einheitlich

sind. Und diesbezüglich sage ich danke an meine ganzen StV und FV-Leute für die tolle Arbeit, dass es immer so gut klappt und dass wir ziemlich viel machen können, worauf dann die junge und nächste Generation aufbauen kann.

Mary Weitzer: Ja, vielen lieben Dank für deinen Bericht. Das klingt nach einigen coolen Festl, die passieren. Es ist eine Wortmeldung im Raum von Stefan Zeiringer.

Stefan Zeiringer: Oliver, gibt es etwas Neues von der Akkreditierung der Business School?

Oliver Klapsch: Stimmt, danke für die Frage. Das habe ich vergessen, weil wir da als FV nicht direkt involviert sind. Da sind die StVen stark vertreten. Die SOWI möchte sich nämlich die Studiengänge BWL, Economics, WIPÄD und das Doktorat akkreditieren lassen über das Institut. Das ist momentan am Laufen. Wir wurden jetzt hineingezogen als Studierende und um unsere Meinung gebeten und Unterstützung, damit wir in den zukünftigen Prozess unterstützen, weiterlaufen können. Und der Plan ist, dass die SOWI Graz mit 2030 akkreditiert ist, wodurch man viel besseren Zugang zu den verschiedensten Professoren hat, zu Auslandssemestern, zu einem riesigen Netzwerk, an Student*innen etc. Danke für die Frage.

Christian Prieler: Oliver, ich wollte fragen, weil die URBI vorher gemahnt haben, Sie haben selber aufs Dekanat zugehen müssen, um mit ihnen ein Gespräch zu führen. Wie läuft das bei euch so?

Oliver Klapsch: Bei uns gab es immer, das Gespräch mit dem Herrn Dekan. Das ist dann einfach weitergeführt worden. Man kennt sich untereinander, man hat dann einfach gesprochen etc. Wir haben auch gemeint, wir machen jetzt nochmal noch einen Termin aus, Anfang des nächsten Semesters - nicht im Mai, also mein Beileid, dass das so lange dauert da hinten.- Bei uns geht es ein bisschen schneller, dass wir sagen können, wir treffen uns, wir setzen uns zusammen. Die Kommunikation ist da hingegen sehr gut und unsere Professor*innen und das ganze Personal etc. und unser Dekan ist jetzt wirklich toll drauf und ist sehr offen für uns und will einfach mit uns zusammenarbeiten, dass wir das Bestmögliche für unsere Student*innen herausholen können.

Stefan Zeiringer: Ich habe jetzt am Sonnenfestplatz so großprominent gesehen, Recht, Wirtschaft und Gesellschaft. Ich denke mal so, wenn ihr auf die ÖH geht, werdet ihr das auch gesehen haben. War die SOWI da eigentlich mitbeteiligt irgendwie als Studierende? War das ja eigentlich dann interfakultär, wenn Wirtschaft oben steht? Oder ist da keine Wirtschaft drin?

Oliver Klapsch: Wo Wirtschaft draufsteht, ist Wirtschaft drinnen. Prinzipiell sind wir beteiligt gewesen, das ist aber noch in meiner Vorperiode gewesen, da es dazu jetzt zu vielen geplanten Änderungen kommt, meines Wissens nach. Da müsste man dann aber auf einen Bericht vom Senat warten, wenn irgendwer das weiß, weil das an mehr Anfragen kommen, weil die REWI meines Wissens nach geplant hat, mehrere Studiengänge neu zu machen, gemeinsam mit uns, aber die jeweiligen Curricular immer zerschossen worden sind. Aber wie gesagt, das weiß ich jetzt nicht von unserer SOWI-Seite, kommt meines Wissens nach nichts diesbezüglich momentan. Aber wir sitzen in dieser Curricula-Kommission drinnen, als Studenten der SOWI-Fakultät.

Mary Weitzer: So, ich sehe jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr, aber ich habe noch die Katharina Bärmann hier, von der Studienvertretung Global Studies. Möchtest du berichten? Du musst nicht.

Katharina Bärmann: Worüber denn? Entschuldigung. Ich bin zum ersten Mal.

Mary Weitzer: Es ist super, dass du hier bist, erst einmal. Du kannst berichten, worüber du magst, aber grundsätzlich, was sie vielleicht momentan tut, was gut läuft und einfach, dass alle Bescheid wissen, was die STV Global Studies so macht.

Global Studies

Katharina Bärmann:

Gut. Also vielleicht, weil das vorher mit dem Thema: E-Mail so ein Ding war. Also ich habe als Studienvertretung alle E-Mails bekommen und deswegen sitze ich auch zum Beispiel hier. Ja, ich würde sagen, läuft ganz gut soweit. Wir hatten zwischenzeitlich einen panischen Anruf vom Finanzref, der uns ein bisschen panisch hat werden lassen. Aber ich muss sagen, zu meiner Überraschung, weil in meinem Kopf hat es alles gepasst und ich finde auch, es hat doch alles gepasst und deswegen war das ja chaotisch erst, aber dann gut. Wir stehen ein bisschen generell vor der Herausforderung: - Wir sind ein sehr interdisziplinärer Studiengang und bei uns, also Master auch

und wir haben so gut wie kaum Leute, die bei der Studienvertretung mitmachen wollen. Das ist so unser Problem oder mein Problem vielmehr. Genau. Ich weiß nicht, was ich sonst erzählen soll. Sorry, ich bin nicht so gut vorbereite

Mary Weitzer: Ich finde voll super, dass du hier bist und dass du berichtest. Das freut mich sehr. Danke für deinen Bericht. Ich habe jetzt keine weiteren Leute von Interfakultären und Studienvertretungen im Raum und Co. und würde deswegen, sofern es keine Wortmeldung gibt, den Tagesordnungspunkt schließen.

TOP 6: Bericht der einzelnen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen

Finanz Ausschuss

Mary Weitzer: Lea Wörnschimmel vom Finanzausschuss ist leider heute verhindert beruflich, aber ich habe den Bericht erhalten und würde ihn jetzt vorlesen. Der Finanzausschuss hat am 16. Jänner getagt. Alle stimmberechtigten Mitglieder waren anwesend und Thomas Seruga als Berater, Referent genauso. Besprochen und beschlossen wurde inhaltlich unter anderem die Änderung der Gebahrungsordnung unter Vorbehalt, dass abgesprochene Anpassungen wie Rechtschreibfehler und Co. und inhaltliche Erläuterungen noch abgeändert werden. Dies wurde mit sechs Pro Stimmen und einer Gegenstimme angenommen und genau das würde ich jetzt auch nachher beschließen lassen, dass eben die Beschlüsse des Finanzausschusses genehmigt werden. Also würde ich bitte Antrag stellen.

Antrag: Beschlüsse aus dem FinAu

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV mögen die Beschlüsse der Sitzung des Ausschusses für Finanz-, Wirtschafts- und Vermögensangelegenheiten vom 15. Jänner genehmigen.

13 Prostimmen / 1 Enthaltung / 3 Gegenstimmen

Ausschuss für Sonderprojekte

Valentina Simschitz:

Insgesamt fanden seit der letzten UV-Sitzung drei weitere SOPR-Sitzungen mit jeweils oder mit insgesamt zwei Anträgen statt. Ein Antrag wurde davon angenommen und teilfinanziert und ein Antrag musste abgelehnt werden. In der dritten Sitzung wurden dann die neu überarbeiteten Richtlinien und das Antragsformular abgestimmt. Mehr dazu hören wir dann aber eh später nochmal unter einem eigenen Tagesordnungspunkt.

BIPOL Ausschuss

Ida Edlinger-Pammer:

Also der BIPOL-Ausschuss hat gestern getagt. Es waren, soll ich sagen, wer anwesend war? Wir waren beschlussfähig. Es waren keine Anträge. Die Sitzung wurde geschlossen. Fertig.

Christian Prieler: Bekommen wir im BIPOL-Ausschuss bald einmal das Protokoll von der ersten Sitzung, weil das ist doch schon ein bisschen länger her und wir haben das Protokoll jetzt gestern auch nicht beschließen können, weil wir heute noch keines gehabt haben.

Ida Edlinger-Pammer: Darf ich noch kurz so etwas sagen? Das ist an mir gelegen. Ich habe die Einladung vorige Woche ausgesendet, bin dann leider krank geworden und habe das Ganze nicht organisieren können und es wird beim nächsten Mal definitiv dabei sein. Es tut mir leid.

TOP 7: Bericht der einzelnen Referent*innen

Alternativreferatsreferat

Andreas Motschiunig

momentan Alternativreferatsreferent, ich glaube nach der Sitzung wahrscheinlich auch für Kultur oder wie das dann aussieht. Vorweg mal, wir sind ein relativ großes Referat. Falls es euch interessiert, wir haben so 24 Sachbearbeiterinnen, die auch wirklich aktiv sind und wir treffen uns vom Modus her alle drei Wochen zum Plenum und machen das mit relativ flacher Hierarchie und überlegen uns, was wir machen wollen. Wir haben das kleine Privileg, dass wir vor allem, wie soll ich sagen, Bildungsveranstaltungen organisieren können und das läuft eigentlich sehr gut, schon sehr lange und sehr intensiv und ich habe mir gedacht, ich gebe euch einfach einen Abriss, die letzten paar Sachen, was passiert sind und was in Zukunft kommen sollen. Also ich habe eben im letzten Bericht recht viel reingeschrieben. Ich glaube, was seitdem passiert ist, wir hatten einen Zivilcourage-Workshop am 8.11. Dann haben wir die Seebrücke, das ist ein Verein, der sich um Menschen mit Fluchthintergrund ein bisschen kümmert und auch versucht, ihn ein bisschen in die Gesellschaft zu bringen, eine Veranstaltung unterstützt. Die haben so eine Küche gemacht, wo sie die Flüchtlinge mit Studierenden zusammengebracht haben. Dann haben wir eine Kleiderspendensammlung gemacht für das Flüchtlingsheim Lamm bei St. André im Lavanttal in Kärnten und das ist auch extrem gut angenommen worden. Da war unser Büro von einem Nachmittag eigentlich, also es ist überquollen mit Winterjacken und so, das ist irrsinnig gut bei den Studierenden angenommen worden und das war auch richtig wertvoll. Weiter haben wir am 20.01., also vor ein paar Tagen, einen Kenne-deine-rechte-Workshop gemacht. Da geht es um Demonstrationsrecht, das ist jetzt der Akademikerball und da hat letztes Jahr ein paar Vorfälle gegeben und die Polizei ist auch nicht immer so ganz korrekt und einfach, dass Studierenden nicht so viel passieren kann und dass sie wissen, was sie dürfen und was sie nicht dürfen. Ist auch sehr gut angenommen worden, haben wir im Spektral gemacht, waren ungefähr 30 Studierende anwesend. Läuft sehr gut. Was wir noch geplant haben, ist eine Vortragsreihe mit zwei geflüchteten Iranerinnen, Feministinnen, die vom Regime geflohen sind und die, was ein bisschen erzählen wollen, was gerade passiert. Da werden wir ein oder zwei Vorträge machen über das Semester. Es kommt ein Vortrag über Trumps Zollpolitik. Wir haben eine Kooperation mit dem Grazer Saatgutfest, das ist zweitägig und findet vom 27. bis 28.02. statt. Da geht es um Saatguterhalt, Saatgutsouveränität, also so die Grundlage unserer Ernährung und wie man da auch mitmachen kann, helfen kann. Wir haben einen Vortrag über Asylrecht am 29.01. weiter geplant, sind noch Vorträge über Klimawandel in der Stadt und Zukunftsbäume, sozusagen wie man die Stadt halt kühlen kann, auch in Zeiten der Klimakrise. Eine Kooperation mit der Diagonale ist wieder geplant, am 3.3. mit dem Unikino, ein Workshop mit dem Girls-Kollektiv, also ein Finta-Workshop für DJing, eben im Kontext vom Kulturreferat und eine Buchvorstellung, die machen wir gemeinsam mit dem Frauenservice und mit dem Frauenrat, sowie wahrscheinlich mit dem FemRef von Beatrice Frasl zum Thema; Entromantisiert euch. Das ist ein Buch, wenn euch irgendwas genauer interessiert, könnt ihr gerne nachfragen. Das wäre mal, was passieren wird und was in letzter Zeit passiert ist, das wäre es von mir soweit.

Mary Weitzer: Gibt es Fragen zum Bericht vom Alternativreferat? Ich sehe keine und würde es weitermachen, mit Gerlinde Pachernegg vom Referat für Generationenfragen

Referat für Barrierefreiheit und Generationenfragen

Gerlinde Pachernegg

Ab März, derzeit bin ich mit dem Übersiedeln beschäftigt. Vom alten Büro unten bei FemRef und Queer in das neue rauf in die Rechtsabteilung. Dazu müssen wir einige Dinge organisieren. Ich hoffe, dass das Organisationsreferat uns da behilflich ist und ob das im Februar möglich ist, weil auch die Bürosachen geöffnet werden müssen und so weiter. Wir brauchen auch aufgrund von der Zusammenlegung von Barrierefreiheit und Generationenfragen eine neue Homepage. Da bin ich momentan noch am Schauen, wie ich das mache. Ich habe ein gutes Team, die Anne-Marie, die

Eveline, den Josef, die Gertraud und wir versuchen auch da zu sein, wenn es Fragen gibt an uns. Das wäre es eigentlich im Großen und Ganzen. Danke.

Mary Weitzer: Vielen Dank für deinen Bericht. Ich würde das Wort an Lisa Schuh übergeben vom Referat für Bildungspolitik.

Referat für Bildungspolitik

Lisa Schuh

Was ist bei uns so passiert in letzter Zeit? Wir haben letztes Jahr damit begonnen, unsere ganzen Leitfäden und Informationsdokumente zu überarbeiten, zu aktualisieren. Zwei Leitfäden, die stehen noch aus. Da ist die inhaltliche Überarbeitung schon abgeschlossen. Sie befinden sich derzeit im Layouten. Ich rechne damit, dass sie bis Ende Jänner, also nächste Woche bzw. Februar, fertig sind. Dann zu unserer Öffentlichkeitsarbeit. Ich arbeite eng zusammen mit unserer Sachbearbeiterin, die bei uns Social-Media-Content macht, tausche mich mit ihr regelmäßig aus, weil es mir halt einfach wichtig ist, dass wir unser Referat nach außen sichtbar machen für die Studierenden. Geplant sind derzeit einfach Social-Media-Beiträge, die einfach darauf abzielen, studienrechtliche Themen verständlich, zugänglich und praxisnah aufzubereiten. Und gleichzeitig soll eben, ja, das Referat nach außen einfach sichtbar gemacht werden, damit Studierende wissen, okay, ich habe da jetzt ein Problem mit einer Prüfung zum Beispiel. Ich kann mich ans People wenden. Zum Tagesgeschäft. Wir machen unsere Beratung überwiegend per E-Mail. In einzelnen Fällen machen wir es natürlich auch und bei komplexeren Fragestellungen machen wir es auch eine Sprechstunde. Ich habe die Woche schon zwei Sprechstunden angeboten. Genau. Und in prüfungsintensiven Zeiten wie jetzt haben wir vermehrt das Aufkommen von Anfragen. Wir haben letztes Jahr im November, Dezember sehr viele Stellungnahmen bekommen, einfach von den CuKos. Sehr viele Stellungnahmen haben wir bereits schon eingereicht. Einen Teil müssen wir jetzt noch einreichen. Genau. Unsere Projekte, Veranstaltungen. Wir haben immer unseren Büchertausch gehabt. Den haben wir jetzt ein bisschen weiterentwickelt und machen jetzt dann eine Aktion unter dem Namen Blind Date with a Book. Ziel ist es halt einfach Bücher, also wir haben sehr viele Bücher in unserem Büro gelagert gehabt und Ziel ist es halt einfach, dass die Bücher einen neuen Besitzer oder Besitzerin finden und einfach so eine weitere Nutzung möglich gemacht wird. Gleichzeitig soll die Aktion aber auch dazu dienen, dass Studierende ins ÖH-Gebäude kommen, weil die Bücher eben vor dem Sekretariat, da steht so ein grauer Kasten, Glaskasten, tut sie rein, eben das Studierende ins ÖH-Gebäude auch kommen und einfach so die Sichtbarkeit, die Präsenz einfach erhöht wird. Genau. Kritisch muss ich dazu anmerken, wir haben jedes Buch einzeln verpackt. Das ist jetzt zwar umwelttechnisch gesehen nicht sehr sinnvoll, aber es ist jedoch ein zentrales Element der Aktion und trägt halt einfach dazu bei, zur Anziehungskraft, also dass es ansprechend wirkt. Dann kurz zu uns intern noch, wir haben seit Dezember 2025 zwei neue Sachbearbeiterinnen im Referat, eine sitzt da neben mir, die Katharina. Genau, die verstärken unser Team, sind schon sehr involviert, haben von mir eine Einschulung schon bekommen. Genau, wir haben im Dezember auch als Referat den Christkindermarkt besucht und sozusagen ein kleines Team-Building gemacht, um einfach das Jahr ausklingen zu lassen. Morgen findet unsere People-Klausur statt, um einfach, mir war es auch wichtig, dass wir einfach das Sommersemester planen und einfach uns organisieren und auch schauen, was für eine Ziele wollen wir als Referat weiterhin verfolgen. Genau, und zusätzlich abschließend plane ich einfach, ja, weil ich jetzt gemerkt habe bei der Einschulung von Sachbearbeitern, dass es einfach wichtig ist, dass sie so ein Werkzeug an die Hand bekommen. Ich plane gerade, dass sie ein Onboarding-Handbuch erstellen, weil mir es halt einfach wichtig ist, dass Arbeitsprozesse nachhaltig gesichert werden, vor allem, wenn dann neue Sachbearbeiter einfach ins Referat kommen oder wenn dann ein neuer Referent oder eine neue Referentin dann genau ins Referat kommt. Genau, und das Handbuch soll dann auch so eine Art Mentoring-Funktion übernehmen. Genau, danke.

Mary Weitzer: Danke für deinen Bericht, Lisa. Ich würde jetzt gleich weitergeben an Thomas Seruga vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten. Bitte um deinen Bericht.

Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Thomas Seruga

Alles klar, vielen Dank. Gut, ich möchte als erstes mit dem Punkt des Jahresabschlusses starten. Der Jahresabschluss inklusive Prüfung konnte nicht bis zum 31.12. abgeschlossen werden. Ich möchte auf ein paar Gründe dazu eingehen, beziehungsweise die, die ihr erwähnenswert findet. Zum einen die Personalrückstellungen. Die Arbeitszeitmodelle wiesen eben im Hinblick auf die Gutstunden und den Urlaubsanspruch zum 30. Juni leider einige Fehler auf und mussten eben überarbeitet und neu aufbereitet werden. Und es gab zusätzlich noch weitere Verzögerungen bei der Abstimmung der Personalrückstellungen seitens Rabel & Partner, auch aufgrund der Firmenübernahme durch die Leute Österreich. Mittlerweile ist das alles abgeschlossen. Das ist, ja, ist fertig für den Jahresabschluss und soweit korrekt aufgearbeitet. Gut, als nächstes gab es natürlich auch offene Fragen zum Jahresabschluss seitens der Steuerberatungskanzlei, die den Jahresabschluss erstellt. Mitte Jänner haben wir dazu eine Liste zur Beantwortung offener Fragen zu Geschäftsfällen des letzten Wirtschaftsjahres erhalten. Die Fragen sind fast vollständig beantwortet und die noch erforderlichen Bilanzbuchungen werden gemeinsam mit der Buchhaltung im Servicecenter durchgeführt und voraussichtlich in der kommenden Woche abgeschlossen.

Gut, dann möchte ich noch einen Ausblick dazu geben, da der Jahresabschluss ja natürlich so schnell wie möglich fertig werden muss. Sobald eben die Umbuchungen und die zusätzlich bereitgestellten Unterlagen zu den einzelnen angefragten Buchungen von der Steuerkanzlei kontrolliert wurden, wird daraus der Entwurf des Jahresabschlusses erstellt und danach werden seitens des Wirtschaftsreferats die Salden der gebuchten Konten kontrolliert und nach Abschluss der Kontrolle wird der Jahresabschluss dann der Wirtschaftsprüfung übergeben. Passt. An der Stelle gleich einmal die Fragen, ob es zu diesem Prozess erst einmal Fragen gibt.

David Kloiber: wie lange glaubst du, wird der Jahresabschluss noch ungefähr dauern? Also generell, weil der Jahresabschluss selbst ist ja noch nicht fertig, es kommt jetzt noch dazu, dass er dann von der Wirtschaftsprüfung noch begutachtet werden muss. Was glaubst du, wie lange der Prozess ungefähr dauern wird?

Thomas Seruga: Also, ist eine sehr gute Frage. Ich habe mir natürlich Gedanken dazu gemacht, weil ich hätte ja schon fertig sein müssen. Und zwar, also der Ausblick, den ich da hingeschrieben habe, das ist geplant, Mitte Februar fertig zu sein und das der Wirtschaftsprüfung nachher zu übergeben. Zur Wirtschaftsprüfung, nachdem ich ja, ich sage mal, ein erfahrener Wirtschaftsreferent bin und die Wirtschaftsprüfungen meistens eh immer sehr ähnliche Dinge prüfen und eh recht klar ist, was geprüft wird, haben wir schon angefangen, mögliche Fragen vorzubereiten beziehungsweise aufzuarbeiten, um dann den Prozess noch zu beschleunigen. Das Ziel ist natürlich, in der nächsten ordentlichen UV-Sitzung dann eben vorliegend zu haben und zu beschließen.

Oliver Klapsch: bezüglich dem, wir haben eine Frage gehabt im Finanzausschuss wegen dem, falls auf der anderen Seite, bei der GuV nur eine Ausgabe zur finanziellen Unterstützung von der Stadt zum Mensa-Stempel gegeben hat, ist das geklärt worden?

Thomas Seruga: Noch nicht, weil die zeitlichen Ressourcen bei der Buchhaltung noch nicht da waren. Wir haben zuerst einmal die Fragen für die Kanzlei fertig gemacht, beziehungsweise fast fertig gemacht und die anderen Fragen, die halt so zusätzlich auftreten sollen, werden dann nächste Woche noch geklärt.

Stefan Zeiringer: Ja, du hast gemahnt, dass die Wirtschaftsprüfungen eh immer ist, ähnliche Prüfen. Sollte das der Fall sein, würde ich euch zu eurer finanziellen Sicherheit auch raten, andere Wirtschaftsprüfungen in Betracht zu ziehen, weil wenn immer irgendwas übersehen wird, zum Beispiel, ist das für euch auch sehr negativ. Also bitte schaut so, dass das Wirtschaftsprüfungsbestätigungsvermerk ist für euch auch nicht nur negativ, sondern positiv, weil ihr es ja nicht bucht, sondern die Buchhaltung. Also wenn immer das gleiche geprüft wird, ist es glaube ich nicht so ein gutes Zeichen, sondern dann eher andere Wirtschaftsprüfer*innen nehmen.

Thomas Seruga: Also ich möchte das noch klarstellen, dass es halt da zum Beispiel um Dienstverträge geht, was ich gemeint habe. Es geht um Funktionsgebühren. Alles, was in unseren Gesetzen und Verordnungen geregelt ist, das wird natürlich explizit angeschaut. Und natürlich ist klar, dass bei einer Wirtschaftsprüfung Hochschülerinnenschaft hoffentlich nach Dienstverträgen, die abgeschlossen werden und Funktionsgebühren überprüft werden. Das habe ich gemeint und das haben wir schon angefangen aufzubereiten, um zu prüfen, ob das alles korrekt ist und stimmt.

David Kloiber: wenn du jetzt einen Punkt festmachen müsstest, warum der Jahresabschluss so lange dauert oder über die Grenze hinaus dauern würde. Was wäre der signifikanteste Punkt, wo du sagen würdest, okay, das war jetzt der ausschlaggebende Punkt, dass es halt länger gedauert hat?

Thomas Seruga: Ganz klar die strukturellen Probleme, die es so im Referat quasi gegeben hat. Zum einen beispielsweise, dass als ich die Funktion übernommen habe, mit 1. Juli war noch nicht einmal klar, wer den Jahresabschluss überhaupt machen wird. Da fängt schon mal an, dass man eigentlich mit den Arbeiten zum Jahresabschluss mit der Juli beginnen kann. Das ist einmal so ein ganz großer Punkt. Der nächste große Punkt sind die unterschiedlichen Parteien, über die reden wir nachher eh noch einmal. Es sind an dem Jahresabschlussarbeiten im Moment vier oder fünf Parteien, wenn ich mich nicht verzählt habe. Wirtschaftsberater, Servicecenter, Steuerberatungskanzlei, Personalverrechnungskanzlei, waren 4, genau. Das sind so die groben Probleme, die ich nachher eh lösen möchte, damit es in Zukunft leichter und schneller geht, den Jahresabschluss zu erstellen.

David Kloiber: Also ja, okay, ich bin mir jetzt gerade immer sicher, ob das jetzt in meinem Kopf, ob das jetzt wirklich letzte Periode Ende beschlossen worden ist oder nicht. Also für mich die Ausrede mit den fünf Parteien, grundsätzlich verstehe ich schon auch, ich habe durchaus selber auch zwei Jahresabschlüsse als Referent oder Wirtschaftsreferent an der ÖH und in Graz gemacht. Mein zweiter Jahresabschluss war dann durchaus im November fertig. Also es ist grundsätzlich möglich, das vorzeitig fertig zu machen. Die Steuerberatungs- oder die Wirtschaftsprüfungskanzlei sind jetzt glaube ich nicht anders noch. Oder sind sie schon anders? Also der Jahresabschluss ist anders mittlerweile? Okay, dann: mia culpa. Dann okay, Verzögerung, eh klar. Aber ja, grundsätzlich ist es durchaus möglich, das frühzeitig abzuschließen. Aber ich verstehe natürlich aufgrund dessen, dass der Jahresabschlussbeschluss an und für sich nicht Ende der letzten Periode gefasst worden ist, sondern erst Anfang dieser. Ein bisschen schwierig.

Oliver Klapsch: diesbezüglich verstehe ich. Das ist leider ein bisschen blöd gelaufen bei mir letztes Jahr. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Ich möchte aber auch anmerken, ich habe bis zum Übergabe im Moment, nicht einmal da, habe ich nicht gewusst, wer jetzt mein Nachfolger wird. Ich habe immer angeboten, ich setze mich zusammen und übergebe das gescheit. Ich war dann halt in Japan, das habe ich auch von Anfang an gesagt. Ich wusste wirklich bis zum Schluss nicht, wer mein Nachfolger ist. Und auch seitens des Teams, das ich hatte, ich hatte de facto keinen Stellvertreter. Dieser war nicht wirklich anwesend. Ich war nahezu allein in diesem Team. Also, das tut mir leid für die ganzen Sachen, wie es übergeben worden ist. Aber ich habe das Ganze halt allein gemacht. Ohne die Sachen, die ich in meinem Stellvertreter übergeben habe, sind nicht gemacht worden. Deswegen möchte ich mich da einfach nur entschuldigen. Aber ich habe mir ein Bestes gegeben, weil ich muss doch auch daneben arbeiten. Und deswegen finde ich es auch nicht nett, eben dann im Nachhinein immer alles auf mich ausgeschoben bekommen zu haben.

Mary Weitzer: Ich möchte hier auch klarstellen, das war, glaube ich, auch von Thomas nie eine Beschuldigung an Einzelpersonen und wir schätzen dich für all die Arbeit, du gemacht hast. Das musst dich auch für nichts entschuldigen. Ich glaube, wenn wir von strukturellen Problemen reden, reden wir voll von historisch gewachsenen Abläufen und internen Prozessen, die wir einfach jetzt für uns ein bisschen anders machen. Und es waren genauso Probleme mit Personalrückstellungen und solchen Sachen, wo einfach Rabel und Partner viele Nachfragen hatte. Also, wie gesagt, ich bitte, da auch ganz klar zu distanzieren. Das sind keine Anstellungen an Einzelpersonen Co. Das ist einfach alles ehrenamtliche Arbeit, die hier passiert, von Leuten, die sich sehr viel dafür bemühen. Das sind strukturelle und historisch gewachsene Sachen, die einfach oft schiefgehen.

David Kloiber: strukturelle und historisch gewachsene Sachen. Ja, schön und gut. Wie gesagt, es ist durchaus möglich. Ich bin im November auch zu haben, das ist nicht einmal so lange her. Das war 2022, wenn es mich nicht täuscht. Ja, also, es ist, kann man als Ausrede verwenden, aber ist jetzt nicht unbedingt zwingend notwendig.

Thomas Seruga: Der nächste Berichtsschwerpunkt ist das Tagesgeschäft. Das Tagesgeschäft ist soweit regelmäßig immer auf einem aktuellen Stand. Die E-Mails und die Projektanträge sowie Rechnungen werden in der Regel innerhalb von wenigen Tagen bearbeitet. Und wir schauen auch, dass die Rechnungen regelmäßig überwiesen werden. Die im Sommer eingeführten neuen Arbeitsabläufe im Wirtschaftsreferat haben sich soweit bewährt und funktionieren dabei auch ohne Probleme. Auch die Einbindung von Bea eben in das Tagesgeschäft verläuft sehr erfolgreich. Wir

haben seit der letzten UV-Aussitzung auch alle Formulare des Wirtschaftsreferats vollständig überarbeitet. Die Aussendung der neuen Formulare inklusive Erklärungen wird in den nächsten Wochen bzw. spätestens Anfang des Sommersemesters passieren. Anfang des Sommersemesters wird es dann auch mindestens zwei Präsenztermine für eine Finanzschulung geben. Und eben auch mit dem Schwerpunkt auf den neuen Formularen und der Gebahrungsordnung. Gibt es irgendwelche Fragen zum Tagesgeschäft?

Oliver Klapsch: Die eine Frage stelle ich später, aber zum Tagesgeschäft wegen der Formulare. Es wäre es nicht schlau, das auch schon jetzt Ende Jänner zumindest vielleicht einen Online-Termin oder was zu machen, weil man müsste doch die Projekte vier Wochen vorher stellen, auch in Hinblick auf die GBO-Änderungen, dass die das wissen, weil, wie gesagt, wenn jetzt Anfang März ein Event dastehen soll, du hast gemeint, die alten Formulare gelten immer noch, aber, beziehungsweise diese GBO, dass da einfach informiert wird, weil vier Wochen vorher Projektantragsfrist, wenn man dann was übersieht oder nicht weiß, ist es ja blöd, ist für jeden nur mehr Arbeit.

Thomas Seruga: Ja, du hast es eh schon kurz erwähnt bei den Formularen, die bleiben soweit gleichzeitig gültig, bis eben sich das System ein bisschen etabliert hat. Ich möchte keinen harten Cut setzen, weil wie das Formular aussieht und wo das Feld ist, ist ja für das Tagesgeschäft ein bisschen irrelevant. Mir ist wichtiger, dass Sie die Leute quasi dann daran gewöhnen und dann die Informationen eben kriegen, sobald Sie bereit sind und Zeit haben, Sie damit zu beschäftigen.

Ja, die Aussendung zur Gebahrungsordnung ist dann eh was anderes, nur da stimme ich dir schon zu, dass wir das natürlich dann schon bei den großen Änderungen und bei den Sätzen natürlich schon noch separat aussenden können, aber bei den Präsenzterminen verbindet das ja alles in einem. Und wegen dem Online-Termin, da fehlen leider im Februar die zeitlichen Ressourcen ein bisschen, deswegen ist da eben der Fokus eben, die Zeit zu nutzen für den Jahresabschluss und danach, wenn das Semester wieder beginnt, den Rest zu erledigen.

Dann zu den Funktionsgebühren. Die Überweisungen von Funktionsgebühren sind aktuelle und Referate werden zeitnah ausbezahlt, sobald der monatliche Tätigkeitsbericht seitens der Referate abgegeben wurde. Die Online-Plattform für die Erfassung und Auszahlung der Funktionsgebühren sowie die Verwaltung aller Mitarbeiterinnen wurde fertiggestellt. Der Datensatz der bisherigen Access Datenbank wurde über die Weihnachtsferien aufbereitet, um die Daten übertragen zu können. Und im Zuge dieser Aufbereitung muss die Zuteilung der entsprechenden Gruppen und der jeweiligen Funktionen noch von unserer Seite im Detail kontrolliert werden und optimiert werden, weil aus dieser neuen Datenbank die Mail-Listen generiert werden und das sollte natürlich reibungslos funktionieren.

Gut, dann kommen wir zu meinem letzten Punkt in meinem Bericht und der betrifft den Wechsel der Buchhaltung und der Personalverrechnung. Mit dem Wechsel der Steuerberatungskanzlei von Rabel und Partner zur HLB Prüf-Treuhand sollen künftig auch die laufenden Buchhaltung und die Personalverrechnung bei dieser Kanzlei gebündelt werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Erstellung des Jahresabschlusses zu vereinfachen und dabei gleichzeitig die Ausgaben zu senken. Durch den Wegfall der Abstimmungen zwischen mehreren beteiligten Partnern erfolgt die vollständige Erstellung des Jahresabschlusses künftig ausschließlich zwischen HLB Prüf- und Treuhand und dem Wirtschaftsreferat. Dadurch soll eben die Erstellung des Jahresabschlusses schneller und einfacher werden und durch die Zusammenführung der laufenden Buchhaltung und der Personalverrechnung ergeben sich insgesamt auch deutlich geringere Kosten für die ÖH Uni Graz. Dazu habt ihr im UV Ordner die Angebote, die ihr erhalten habt und eine kleine Excel-Übersicht für den Kostenvergleich. Ja, gibt es Fragen dazu?

Stefan Zeiringer: Ihr Wechsels ist die Buchhaltung, das heißt im Service Center unten wird auch keine Buchhaltung mehr gemacht für euch?

Thomas Seruga: Also die Buchhaltung wird dann nicht mehr vom Service-Center gemacht, sondern von der Kanzlei.

Stefan Zeiringer: Wie funktioniert der Austausch zwischen Belegen und der Buchhaltung dann zukünftig?

Thomas Seruga: Grundsätzlich digital. Wir digitalisieren mittlerweile, weil ja auch alle Prozesse und der gesamte Arbeitsablauf seit Juli ist eigentlich schon so angepasst, dass es jederzeit eine Kanzlei übernehmen könnte. Der einzige Prozess, der sich im Wirtschaftsreferat ändert, ist, dass wir zuerst

die Unterlagen scannen, bevor sie in die Buchhaltung kommen und jetzt im Moment, weil ja die Buchhaltung im Service-Center ist, kommen die Belege danach zuerst zur Buchhalterin und danach werden sie digitalisiert. Das ist der einzige Switch, der für uns passiert und die Übertragung ist ansonsten digital beziehungsweise rein automatisch über die Austausch der Excel-Listen.

Stefan Zeiringer: Wer übernimmt die Digitalisierung der Anträge?

Thomas Seruga: Also der Anträge ist die Eingangsrechnung halt. Wenn sehr viel anfällt und ein großer Stapel ist, macht das ein SB und ansonsten sind die Stapel bei relativ klein und im laufenden Prozess wird das im Sekretariat mitgemacht, nebenher.

Oliver Klapsch: Ja, bezüglich dem Angebot von HLB ist es jetzt geklärt worden, ob die Berechnungen der Sonderzahlungen monatlich sind oder vierteljährlich oder halbjährlich.

Thomas Seruga: Ja, die Frage ist im Finanzausschuss aufgekommen. Ihr habt das abgeklärt. Das betrifft nur dann, wenn die Sonderzahlungen anfallen, sprich Weihnachtsremuneration und eben das Urlaubsgeld.

Oliver Klapsch: Danke für die Antwort. Dann bezüglich dem, ihr habt also bei dem Vergleichsangebot, das Angebot, das ich glaube, ist ohne Steuer gewesen. Das von HLB und alles. Weil es steht nämlich nirgends, dass das ohne Steuer ist. Es steht nur um die 15 Euro. Ich habe jetzt nichts gefunden bezüglich, dass das mit Steuer ist, ohne Steuer ist, etc. Und auch diesbezüglich, weil ihr habt so nämlich 36 Euro pro Monat pro Person angegeben. Was ich auch nicht ganz verstehe, weil man müsste die jährlichen Kosten auch einrechnen, wie zum Beispiel die einmalige Aussendung der 25 Euro und dann eben halbjährlich zweimal die 15 Euro pro Dienstnehmer. Man würde halt den jährlichen, monatlichen Betrag auch erhöhen.

Thomas Seruga: So, zuerst das mit der Steuer. Es sollte bei dem Angebot sehr wohl irgendwo, glaube ich, ganz unten dabei stehen, dass alle Preise noch zuzüglich der Mehrwertsteuer sind. Es sollte irgendwo dabei stehen. Grundsätzlich zu meiner Excel-Aufstellung. Wir zahlen beim Service Center ja aktuell nur den Personalkostenanteil. Sprich, das ist für uns quasi also netto gleich brutto. Daher habe ich alle Nettobeträge von den Angeboten auf brutto umgerechnet, damit es mit dem Service Center vergleichbar ist. Ja gut, die 25 Euro habe ich mir gedacht, bei dem einen Betrag, den teile ich jetzt dann netto auf die, also den einmaligen 25 Euro Betrag habe ich jetzt dann netto auf die monatlichen Kosten aufgeteilt vom Personal. Okay, gut. Und den anderen Teil der Frage habe ich leider vergessen, was du da noch wissen wolltest.

Oliver Klapsch: Wenn ich klar antworten darf, also wie gesagt, die anderen, dass die 15 Euro, was dann in 30 Euro sind, müssten oder eingerechnet werden. Das wären 30 Euro im Jahr, das heißt, der Monat, der Betrag für monatliche Abrechnung pro Person wird halt über die 40 Euro hinauskommen. Weil, wie gesagt, dass die Sonderdienstleistung a 2 im Jahr ist je 30 Euro pro Dienstnehmer, wird halt den Betrag pro Monat auch erhöhen. Ich wollte es nur erwähnen, weil, wie gesagt, weil es doch um einiges teurer ist, als Rabel und Partner dann.

Thomas Seruga: Klar, als Antwort dazu, du redest von dem jährlichen Versand der Lohnzettel an das Finanzamt das einmalig bezieht sich auf einmalig für alle und nicht einmalig für die Dienstnehmer*innen.

Oliver Klapsch: Darf ich gleich ad hoc antworten? Ja, aber wie gesagt, wir haben nicht so viele Dienstnehmer, aber das ist mal abseits von denen, aber wir haben monatlich beziehungsweise halbjährlich die Sonderzahlungen je 15 Euro pro Person, das sind dann 30 Euro im Jahr beziehungsweise 36 Euro, weil man das dann auf die 12 Monate aufrechnet, sind wir bei 3 Euro pro Monat. D.h., wir kommen an nahe 40 Euro pro Person pro Monat an Lohnverrechnungskosten.

Thomas Seruga: Gut, ja. Es wird vielleicht bei diesen Preisen etwas teurer sein. Ich habe es dann eher auch nochmal versucht, mit den variablen Preisen für die Beratung noch irgendwie anzugeben. Ein großer Punkt, der implizit da natürlich drinnen steckt, ist, dass ich mir wenige Beratungszeiten erwarte. Es hat jetzt, seitdem ich übernommen habe, 20 Sonderarbeitsstunden gegeben seitens Rabel und Partner. Die mir in meiner Funktion als Wirtschaftsreferent auf der anderen Uni, bei einer vergleichbaren Lohnverrechnung, mit genau dem gleichen Umfang, genau den gleichen Ausgangssituationen nicht vorkommen. Das ist mir unerklärlich, wieso sie so lange brauchen. Ich schiebe es ein bisschen auch auf deren internen Arbeitsprozess, dass sie sehr viele Qualitätskontrollen haben und sehr viel gegenchecken. Ja, mag schon sinnvoll sein. Bei sehr einfachen Aufgaben wie bei vier Dienstnehmerinnen einer ÖH ist das, finde ich, ein bisschen ein

Overkill und ich erwarte mir davon auch weniger Zusatzleistungen, die über das Jahr anfallen werden. Unterm Strich geht es mir darum, das, was wir jetzt zahlen, deutlich zu minimieren. Wenn jetzt da halt ein Teil etwas teurer ist als woanders, dann ist das für mich in dem Kontext und im Gesamtumfang vertretbar.

Oliver Klapsch: Dankeschön, Ich verstehe, mir ist nur darum gegangen, dass man eben, wenn es schon Vergleichsrechnung gibt im Excel, dass der halt wirklich alle Kosten beinhaltet. Zum Beispiel steht auch Anmerkung mit Lohnzettelversand. Okay, 25 Euro, müssen wir jetzt auf alle aufteilen. Nur, du hast gerade vorhin gesagt, du hast nicht einkalkuliert den Lohnzettelversand, trotzdem hast du geschrieben mit Lohnzettelversand einkalkuliert.

Stefan Zeiringer: Nochmal zurück mit der Kommunikation mit der Buchhaltung. Und zwar, schickt ihr die digitalisierten Rechnungen, nachdem ihr sie genehmigt habt oder vor?

Thomas Seruga: Dir geht es jetzt um den zukünftigen Prozess, oder? Okay, gut. Also, die Buchungen passieren erst nachdem innerhalb der ÖH alles abgeschlossen ist. Nach der Genehmigung, nach der Zahlung, erst danach werden die bezahlten Belege quasi der Buchhaltung gegeben zum Kontieren und die setzen sie dann halt auch regelmäßig hin und machen eben die Auskontierung über das Online-Banking halt auch noch. Aber der Prozess ist innerhalb des Referats beziehungsweise im Zusammenhang mit dem Vorsitzsteam, um auch Verzögerungen dann zu vermeiden, falls das mal bei der Kanzlei länger dauern sollte und deswegen sollten ja Leute nicht dafür Geld warten. also wir schließen zuerst alle Rechnungen innerhalb der ÖH ab und übergeben nachher quasi die Rechnungen digital der Kanzlei.

David Kloiber: könntest du mir nochmal elaborieren, wie du die Preise verglichen hast,

Stefan Zeiringer: also die Kostenrückerstattungen werden dann jetzt nicht von der Buchhaltung eingespielt oder von euch jetzt? Okay.

Thomas Seruga: Nein, ich wollte es einfach nur klarstellen, ja das stimmt. Das Eintragen von den aufbereiteten Unterlagen übernimmt grundsätzlich die Bea im Sekretariat, die halt dann das einträgt, wenn halt für sie die, also wenn sie halt Zeit dazu hat und vom Sekretariat wandert dann nachher das Eingetragene zur Prüfung ins Wirtschaftsreferat und zum Vorsitz zurück und wenn da alles passt, wird die Zahlung freigegeben, nur so für den vollständigen Ablauf.

Niklas Liebinger: Ich wollte nur Danke sagen an den Thomas für die tolle Arbeit und auch Props an die, dass du das mit der TU und dem Studium beides unter den Hut kriegst.

Oliver Klapsch: Wortmeldung Nummer 1. Ich habe leider schon gesprochen, wenig Zeit gehabt, die ganzen Koststellenauswertungen durchzuschauen. Ich bin sie heute kurz überflogen, weil nämlich darauf hingewiesen worden bin, dass wir in BWL zu wenig verrechnet für die Adventfahrt gekriegt haben. Wir haben nämlich mehr als Einnahmen gehabt, als wir, glaube ich, gegeben worden sind, uns verrechnet worden sind. Aber diesbezüglich einfach bitte mal nachschauen, weil wir haben nämlich ein bisschen Plus gemacht mit dem Selbstbehalt, was wir einverlangt haben. Das soll aber mehr sein, als wie wir gekriegt haben.

Mary Weitzer: Das können wir uns gerne anschauen und sonst kannst du gerne mal in den Sprechstunden kommen.

Oliver Klapsch: Es geht darum, weil ich die ganzen Unterlagen spät bekommen habe. Es ist recht schwierig, als Berufstätiger alles durchzuschauen.

Und die 2. Wortmeldung zu dem Ganzen, zu meiner vorigen Aussage wegen meiner Tätigkeit im letzten Jahr und der Dankbarkeit diesbezüglich. Meines Wissens nach gab es eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen mich. Ich wollte mal wissen, ob das wirklich stimmt und ob da was rausgekommen ist, weil ich habe nie was gehört diesbezüglich.

Mary Weitzer: Also das können wir gerne nochmal nachher besprechen, sicher, aber normalerweise hättest du eine Kopie davon bekommen.

Oliver Klapsch: Ich habe nie was bekommen. Ich habe es auch nur hinterrücks im Nachhinein von meinem Obmann gehört. Ich habe nie persönlich diesbezüglich irgendwas gehört von niemandem, keine E-Mail bekommen und gar nichts.

Mary Weitzer: Die Kontrollkommission müsste dich normalerweise gesetzlich informieren und dir Bescheid geben. Ich kann aber gerne dich nochmal informieren und wir können persönlich nochmal drüber sprechen.

Oliver Klapsch: Es wäre nur nett gewesen, das generell von eurer Seite zu erfahren, weil ich doch viel getan habe meiner Meinung nach nebenher und alles und auch vieles allein gemacht habe und mein Stellvertreter, wie gesagt, nicht unbedingt verlässlich war und deswegen war das für mich eigentlich ziemlich schockierend, vor allem, weil es war eine Nachricht, zwei Nachrichten meinerseits, ich habe nie eine Antwort erhalten und dann die Dienstaufsichtsbeschwerde ohne meines Wissens oder irgendwas mit mir abzusprechen oder nochmal nachzufragen.

Mary Weitzer: Okay. Nehmen wir zur Kenntnis.

David Kloiber: Meines Wissens nach sind diese Anträge generell, was bei der KOKO eingelangt sind, aufgrund eines Paragraphen, der von VfGH Anfang 2027 aufgehoben wird, derzeit ausgesetzt. Es kann aufgrund dessen sein, dass man nichts erhalten hat. Ich finde es trotzdem komisch, dass man grundsätzlich nichts erhält, aber ja. Es wäre trotzdem, und ich muss dann Oliver zustimmen, sehr, sehr nett gewesen, wenn man einem das persönlich mitteilt und nicht über mich das macht, mir das sagt und ich darf es dann weiterleiten, während er gerade Auslandsvolontariat in Japan ist, was auch immer. Der ganze Prozess ist schon ein bisschen sehr, sehr, sehr unprofessionell abgelaufen, ehrlicherweise. Es hat mich selber ziemlich böse gemacht, weil ich habe danach die Chats gelesen vom Oliver. - Und jetzt, um allen mitzuteilen: Es ist nachgefragt worden, was genau war. Es ist erklärt worden, was auch immer es war. Dann, sie brauchen mehr Details. Er hat noch mehr Details geschickt. Dann war nichts mehr. Und dann hat man mich einfach angerufen und geschrieben, dass es eine DA gibt gegen ihn. Also es war nicht einmal so, Oliver hat noch angeboten, dass man sich persönlich zusammensetzt und das diskutiert, weil er jetzt eh bald aus Japan zurück ist. Und das war drei Tage, bevor er aus Japan zurück war, dann bekommt er die DA. Zumindest bin ich so darüber informiert worden. Es ist ziemlich unprofessionell. Grundsätzlich würde ich mir, was sowas angeht, ehrlicherweise bessere Kommunikation wünschen, dass so etwas nicht noch mehr passiert, weil hinterrücks jemanden einfach derart rauf zu hauen, grundsätzlich, wir können diese Schiene fahren, ja, aber dann müsst ihr halt mit etwas anderem rechnen. Wir sind ehrlicherweise - klar schon auf einem besseren Level als wir auf der Bundesvertretung, wo das halt generell passiert. Zumindest habe ich mir das gedacht, aber anscheinend, ja, danke.

Mary Weitzer: Gut, erstens, ich möchte das jetzt nochmal aufklarend sagen, ich lehne das absolut ab, dass es unprofessionell war und es tut mir leid, wenn es so rübergekommen ist. Ich habe mehrmals nachgefragt und ich wollte eigentlich diese Diskussion nicht in dem Gremium haben, weil ich das nicht entsprechend gefunden habe, auch weil ich den Oliver entsprechend respektieren wollte.

Gut, also, diese Dienstaufsichtsbeschwerde ist eingegangen, weil wir in der Höhe von circa mehreren 10.000 Euro Dinge gefunden haben, die nicht richtig abgeschöpft wurden und im Tresor unter anderem Bargeldflüsse beziehungsweise offene Scheckdinge, die auch nicht richtig abgerechnet wurden. Ich habe Rückfragen gehalten und es ist natürlich auch was zurückgekommen, aber viele der Sachen konnten nicht zurückgeführt werden. Diese Dienstaufsichtsbeschwerde wurde nicht gestellt, um eine persönliche Haftung oder irgendeine Anschuldigung zu stellen, sondern ich habe mich rechtlich dazu gezwungen gesehen, um unser Wirtschaftsreferat, um unsere Referent*innen und die ÖH zu schützen, diese Beschwerde einzureichen. Weil wenn das Finanzamt drauf kommt, dass die Summen, um die es sich hier handelt, Dinge, die da im Ablauf nicht richtig waren, von mir gemerkt wurden und ich sie nicht gemeldet habe, habe ich ein riesiges Problem als Person, die hier finanziell und rechtlich letztverantwortlich ist. Deswegen haben wir das gemeldet. Es tut mir leid, dass das nicht noch in persona besprochen haben, das sage ich dir ehrlich. Ich möchte noch einmal sagen, das war nie ein persönlicher Angriff, es war einfach eine rechtliche Absicherung. Grundsätzlich habe ich das dann mit dir kommuniziert, weil grundsätzlich hätte auch nicht mehr helfen können, weil du in Japan warst und du hast uns Informationen gegeben, aber es war sehr viel gefehlt und es war nicht deine persönliche Schuld, sondern auch, dass du nicht vor Ort hier warst. So, das ist jetzt mal die Situation. Wir haben die eingereicht und grundsätzlich haben wir auch in der letzten Sitzung die erweiterte Wirtschaftsprüfung entsprechend beschlossen. Es geht hier noch einmal nicht darum, Menschen zu diffamieren. Ich sehe und erkenne an, dass du super gute Arbeit geleistet hast und dass du dich sehr ins Zeug gelegt hast, aber es geht hier einfach nur um eine rechtliche Absicherung, weil wir von öffentlichen Geldern reden. Ja, das ist jetzt einmal die ganze Situation und die Kontextualisierung von diesem Kontext. Ich finde es auch witzig, dass es jetzt in dieser Sitzung genau

aufkommt und dass es angeblich nicht persönlich sein soll oder angriffig sein soll, weil ich habe auch gedacht und ich wusste nicht, dass du es nicht erhalten hast, es tut mir leid, ich hätte noch einmal nachfragen können, aber ich habe gedacht, sonst kann man natürlich auch privat auf mich zugehen, in einer Sprechstunde und in persona besprechen. Gut.

Oliver Klapsch: Erstens privat auf dich zugehen, - meiner Meinung nach, hättest auch du auf mich privat zugehen können und das sagen können, mir direkt. Und zu deiner Geschwindigkeit: du hast mir Anfang Juli geschrieben, David hat mich Mitte, Ende August angerufen, dass die DA eingegangen ist. Also doch, glaube ich, ein guter Monat Unterschied, wenn man alles täuscht, wenn ich mich recht erinnere, ich weiß es nicht mehr ganz genau und bezüglich dessen zum Beispiel eine dieser Unannehmlichkeiten war, dass das, ich glaube, die MOL-Bio ein Fest veranstaltet hat und dass die eben einiges im Bargeld eingenommen haben und ich war halt nicht mehr da, das entgegenzunehmen oder einzuweisen. Ich habe meinen Stellvertreter darum gebeten, aber es war dann auch prinzipiell schon aus meiner Legislaturperiode draußen, weil es dann eben schon in den Juli gefallen ist, die Abgabe dieses Ganzen. Und die anderen Sachen waren, - es hat leider ein paar Probleme gegeben mit Ready2Order, das war, weil unter anderem beim Spritzerstand dann zwischendurch einmal die Kasse gesponnen hat oder irgendwie sowas und als ich meine Abschöpfungen eintragen wollte, - ich bin nämlich mehrmals zur Bank gegangen, David Kloiber war mit dabei, hat mich unterstützt, - wir haben sogar Probleme bekommen, weil er einfach die Karte gesponnen hat etc. - und ich habe es dann aber im Nachhinein eingetragen, das Geld normalerweise. Und die mehrmals Nachfragen war: Sie hat mir zwei E-Mails geschrieben, dann habe ich ihr auf Telegram geantwortet und weil ich gedacht habe, das geht schneller, dann hat sie mir einmal geantwortet, dann habe ich noch weiter darauf geantwortet und angeboten, einmal einen Termin zu machen oder gesagt, hey bitte, wir haben telefoniert, glaube ich auch mal, dass wir uns zusammensetzen können oder gerne jederzeit in Präsenz, ich bin halt in Japan, ich habe meine Unterlagen zwar nur noch da, wo ich antworten hätte können und so, aber wie gesagt, es war dann keine Kooperation mehr da, eine Nachfrage mehr da. Es soll jetzt nicht an der Richtigkeit scheitern, an dem Ganzen. Ich finde nur, man hätte es besser aufklären können. Ich habe gedacht, für mich ist die Sache abgeschlossen, weil keine Nachfrage mehr gekommen ist und auf einmal heißt es dann einen Monat später: Ich bin drüben in Japan, tu gerade essen gemütlich, dann kommt die Anfrage, du, der David, ruft mich an. Ich so, was braucht der David jetzt bei mir? Ja, du, die Mary hat mich gerade angerufen, du hast eine DA gekriegt. Nett.

Mary Weitzer: Passt. Ich entschuldige mich noch einmal, ich glaube, wir finden gerne noch einmal einen Rahmen für die Diskussion und klären diese Kommunikation noch einmal gerne ab, es tut mir leid, falls da von unserer Seite aus, was nicht okay war und entschuldige mich natürlich dafür, wie gesagt, ich finde trotzdem, es passt jetzt nicht zum Tagesordnungspunkt Bericht des Wirtschaftsreferates, gibt es, ich habe noch zwei Wortmeldungen?

Timon Weutz: ja, ich würde auch alle bitten, beim Tagesordnungspunktbericht des Finanzreferenten, Fragen an den Finanzreferenten zum Bericht zu stellen und nicht etwaige andere Fragen auszuführen. Danke.

Stefan Zeiringer: zur Satzung

Anfragen können über die ganzen Sitzung gestellt werden, das regelt die Satzung in diesem Fall nicht, deshalb kann auch während diesem Tagesordnungspunkt an jedes Referat und auch an die Vorsitzende und ihre Stellvertreter*in Anfragen gestellt werden.

Mary Weitzer: Ich glaube, es war auch kein Vermerk, ich glaube, es geht uns auch nur im innerlichen Fokus. Genau,

Daniel Wagner: ich würde auch nur zur Sache vom Bericht vom Wi-Referenten sagen, als StV und als jemand, der in FinAu ist, ich sehe die ganze Arbeit, die jetzt in letzter Zeit passiert ist und generell die Tagesgeschäfte laufen auch sehr glatt ab, es wird sich um Sachen sehr schnell gekümmert und ich wollte mich nur beim Wirtschaftsreferatsteam nochmal bedanken.

Stefan Zeiringer: Erstmal Oliver, reden wir mit der Maya, ob sie was gekriegt hat, weil wenn sie Vorsitzende war, jetzt kriegt sie natürlich auch einen Dienstaufsichtsbeschwerde, wenn einer eingereicht wurde. Gleichzeitig, es gibt auch die Möglichkeit, glaube ich, einer Säumnisbeschwerde an die KOKOK können Sie mal stellen, falls du nichts geschieht, weil es ist auch ungut, wenn das so ewig dauert. Ich kenne es ja, ich habe selber mal eine DA bekommen.

Mary Weitzer: Ich hoffe, ich bin jetzt nicht zu scharf geworden, vom Ton. Wir können das gerne noch einmal besprechen und ich würde das auch gerne noch mal, wenn das in Ordnung ist in persona besprechen, mir ist es wichtig, dass wir das nochmals transparent machen. Passt. Ich würde jetzt weitermachen. Ah, es gibt noch einen Beschluss.

Thomas Seruga: Gut, wieder zurück zum Wechsel von Buchhaltung und Personalverrechnung. Sind in der Zwischenzeit noch irgendwelche Fragen dazu aufgetreten, weil wir müssen das natürlich beschließen und offene Fragen bitte gerne jetzt und noch klären.

Antrag: Wechsel der Buchhaltung

Antragsteller*in: Thomas Seruga

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge den Wechsel der Buchhaltung und Personalverrechnung zu HLB Prüf-Treuhand beschließen.

13 Prostimmen / 1 Enthaltung / 3 Gegenstimmen

Sozialreferat

Katrin Leitner:

Genau, also zum ersten Punkt, die ÖH-Helpline. Da hat sich ein bisschen was verändert. Also seit Juli 2025 haben wir die ÖH-Helpline im Büro des Sozialreferats. Also das macht die Helene und die war bis jetzt immer von 13 bis 16 Uhr im Büro. Das ist jetzt aufgrund der hohen Nachfrage ausgeweitet worden und sie ist jetzt jeden Donnerstag von 9 bis 16 Uhr direkt im Büro des Sozialreferats. Zum zweiten Punkt zur ÖH-Info-Kampagne, eben wie die Valentina vorher schon angesprochen hat, war als Sozialreferat im Rahmen der ÖH-Info-Kampagne zweimal aktiv vertreten, einmal vom RESOWI-Zentrum sowie einmal im Foyer der Universitätsbibliothek. Zum dritten Punkt, zu den Fördertöpfen. Die Vergabe der Förderungen startete am 13. Oktober 2025 und hat geendet am 31. Dezember 2025 mit Ausnahme vom Sozialtopf, der eben kein Enddatum hat, also der quasi durchläuft. Genau, und aufgrund der Umänderung der Richtlinien im Oktober langten weniger Anträge als im Vorjahr ein, was mich schon zum nächsten Punkt bringt, zu den Richtlinien. Dieses Semester sind die weiteren Fördertöpfe eben deswegen nicht zur Gänze ausgeschöpft worden und aufgrund dessen können wir die Richtlinien wieder lockern. Die soziale Bedürftigkeit bleibt weiterhin ein Bestandteil der Richtlinien, um die Fairness und der Studierenden zu gewähren. Jedoch sind die Voraussetzungen jetzt nicht mehr so eng und der Vorweis des Bezugs der Studienbeihilfe / Wohnbeihilfe reicht. Weiters wurden noch ein paar Kleinigkeiten geändert, aber da sage ich dann mehr dazu. Also da gibt es ja einen eigenen Tagesordnungspunkt und da erkläre ich noch alles genau. Dann zum Tagesgeschäft, also wöchentlich findet einmal mittwochs die Sprechstunde statt. Wir haben eine eigene Sprechstunde für den Sozialdorf gehabt, die haben wir dann aufgegeben, weil nicht so viele Studierende gekommen sind. Genau, und die neuen Termine für die Rechtsberatungen

Mary Weitzer: Gibt es Fragen oder Wortmeldungen zum Bericht der Sozialreferentin?

Stefan Zeiringer: die Bundesvertretung hat, immer so Erfolge aus der Beratungstätigkeit. Was würdest du sagen, was waren Erfolge aus der Beratungstätigkeit im Sozialreferat?

Katrin Leitner: Ich meine Erfolge, ich meine eigentlich würde ich sagen, jede Beratung, mit der wir den Studierenden helfen können, ist ein Erfolg. Also es kommen halt am Anfang vom Semester immer mehrere Studierende, Studierende mit Kindern zum Beispiel, haben wir jetzt ein paar Mal gehabt, die wir beraten haben. Studierende aus dem Ausland, das ist halt oft ein Thema. Genau, einfach, dass wir den Studierenden helfen können mit unseren Beratungen, die sich ja oft nicht so wirklich auskennen mit der Familienbeihilfe, wenn man zum Beispiel aus dem Ausland kommt, das würde ich sagen, sind halt einfach Erfolge quasi, die ich so nennen würde.

Stefan Zeiringer: Ja, danke, du hast natürlich vollkommen recht. Hat es da irgendwelche Fälle geben, wo ihr mit Stipendienstelle streiten müssen habt oder mit irgendwelchen anderen auszahlenden Stellen etc., Waisenpensionen, XYZ?

Katrin Leitner: Also wenn es so ein Fall ist, das ist halt eher, kommt mir vor bei den Mietgeschichten, dass man da wirklich so eine andere Partei hat, mit der man nicht übereinstimmt, das ist dann meistens so, dass ich das weiterleite an Herrn Lechner von der Mietervereinigung, weil der hat halt

Expertise, die wir als Studierende nicht haben, da leiten wir es weiter und es ist schon konkret so, dass oft Studierende zu uns kommen, die nicht wissen, was machen sollen, wenn sie zum Beispiel von den Eltern keinen Unterhalt kriegen. Da ist dann halt auch oft ein Streitpunkt und da machen wir es so, dass wir, wir haben die Petra Ehgartner, das ist unsere Rechtsberaterin und in dem Fall schicken wir die Studierenden dann immer zu Petra, also wir haben das so angelegt, dass halt, wenn wir Sprechstunde haben, dass die Petra auch da ist und die Petra setzt dann gemeinsam ein juristisches Schreiben auf, weil sie sich eben in der juristischen Tätigkeit speziell auch gut auskennt, genau, und das machen die dann zusammen.

Nikolaus Burger: ich wollte eigentlich nur mal kurz die Chance nutzen, um hervorzuheben, wie gut die ganzen Referate arbeiten, also Cali, dein Bericht war jetzt sehr einleuchtend und auch sehr cool, was der Sozialreferat alles umsetzt, aber auch wenn ich jetzt an Thomas und Cedric denke, an Gerlinde, an Andreas, an Lisa, eure Berichte heute, waren alle super gut und man merkt ja eben auch die ganze Arbeit, die ihr macht und ich finde es einfach sehr, sehr toll, dass ihr euch einsetzt und dass ihr auch zu den UV-Sitzungen kommt und davon berichtet und sozusagen vertretet, was ihr in euren Referaten für gute Arbeit macht. Natürlich gilt das auch für die Referate, die heute nicht anwesend sind, aber ich wollte es nur mal hervorheben. Also danke, dass ihr da seid.

TOP 8: Wahl der Referent*innen

Mary Weitzer: Wir haben heute drei Referate, die gewählt werden. Das sind die Referate, die von der Satzungsänderung betroffen waren. Ich habe hier vorne die Lebensläufe ausgelegt, falls jemand das noch durchschauen möchte an den Bewerbungsunterlagen und würde jetzt eben in der Sitzung gleich wählen. Ich würde jetzt gleich einmal euch die Wahlurne zeigen und eben erklären, wie die Wahl abläuft. Für alle, die noch nicht dabei waren, ihr werdet jetzt nach euren Fraktionen, nicht nach Stärke oder Co., sondern einfach jetzt, wie wir es aufgelistet haben, aufgerufen. Und ihr kriegt einen Stimmzettel. Auf diesem Stimmzettel steht jeweils ein Referat mit der zu wählenden Person. Bei Personenwahlen gibt es keine Enthaltungen. Das heißt, ihr könnt entweder ungültig wählen, ihr könnt aber auch gültig ja oder nein, also die Person wählen oder nicht wählen. Ich würde jetzt eben danach gleich einen Antrag stellen, dass wir das en bloc wählen. Das heißt, wir machen einen Wahldurchgang für alle Referate. Danach darf von jeder Fraktion eine Person bitte nach vorne kommen und wir würden gemeinsam das Wahlergebnis auszählen. Gibt es noch Fragen zum Wahlvorgang? Die Wahlurne ist da hinten dann zum Stehen und da könnt ihr dann wählen gehen. Ich zeige gleich, dass sie leer ist. Haben alle gesehen, dass es die Wahlurne leer ist? Yes. Okay, dann würde ich gleich einen Antrag stellen,

Antrag: Abstimmung En Bloc

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der Uni Graz möge die Wahl der Referent*innen En Bloc durchführen.

17 Prostimmen

Stefan Zeiringer: Möchtest du noch mal kurz erläutern, wer jetzt genau zur Wahl steht? Die Personen, bitte.

Mary Weitzer: Gerne. Die Personen sind auch teilweise im Raum. Also wir haben einmal das Referat für Barrierefreiheit und Generationenfragen, das Referat für Kultur, Gesellschaftspolitik und Ökologie und das Referat für Internationales und Außenstände Studierende. Ich würde auch den Referentinnen jetzt gleich die Möglichkeit geben, sich selbst vorzustellen, wenn sie wollen.

Andreas Motschiunig: also zu meiner Person, ich habe einen Abschluss in Biologie, einen Bachelorabschluss, bin eigentlich berufstätig nebenbei Arbeit für einen Verein, der was sich mit

sozialer Inklusion im Kontext von urbaner Begrünung und urbanen Gärtnern auseinandersetzt, mache gerade meinen Master in Pflanzenwissenschaften und bin eigentlich schon seit 2018 in der ÖH, keine Fraktionsnähe oder sonst irgendetwas und würde mich gerne um die Stelle für das Referat für Kultur, Ökologie und Gesellschaftspolitik bewerben und ihr könnt mich gerne was fragen, wenn ihr noch was wissen wollt zu meiner Person.

Gerlinde Pachernegg: Mein Name ist Gerlinde Pachernegg und ich bewerbe mich um die Stelle der Barrierefreiheit und der Referentin im Referat für Generationenfragen. Die werden zusammengelegt und ich bin also seit zwei Jahren Referentin für Generationenfragen. Vom Vorsitz der ÖH wurde eben angeregt, die Referate Barrierefreiheit und Generationenfragen zusammenzulegen. Elena Kirchberger, die von Barrierefreiheit allein geführt hat und ich, wir sahen dabei eine gute Möglichkeit, uns in Zukunft gegenseitig zu unterstützen und haben diese Anregung der Zusammenlegung angenommen, gerne, denn das Interesse beider Referate liegt darin, Studierenden jeden Alters oder mit persönlichen Einschränkungen, Perspektiven und Voraussetzungen zu bieten, ihr Studium möglichst selbstbestimmt und gleichberechtigt gestalten zu können. Durch meine bisherige Tätigkeit auch im Referat bei der ÖH bringe ich durchaus schon ein bisschen Erfahrung und Motivation mit. Wir haben vielleicht einige Aktivitäten, die wir im Referat für Generationenfragen vorher veranstaltet haben. Da war also die Floßfahrt auf der Mur vom Stadtstrand zum Augarten rauf, war eine wunderbare Sache. Wanderungen haben wir mit Alpakas auf dem Hof Schöcklblick gemacht, Kräuterwanderungen, sowohl Thalersee wie Schlossberg. Wir werden also aufgrund der Zusammenlegung auch bei unseren Aktivitäten darauf Rücksicht nehmen, dass wir Barrierefreiheit dabei haben und werden also unsere Aktivitäten möglichst danach richten, gemeinsam das auszuführen. Gedacht wäre an Nachtwächterführung in Graz, bin neugierig, das Spitzer Sommerfest mit dem Queer-Referat wollen wir noch einmal probieren am Unicorn-Gelände und halt Schloss Eggenberg Besuch und Führung und Lesung im Literaturhaus. Ich finde, diese Aktivitäten stärken das Miteinander mit den anderen jungen Studierenden und verbinden die Generationen in einem natürlichen und barrierefreien Umfeld. Das ist es im Großen Ganzen. Danke vielmals.

Mary Weitzer: Vielen, vielen lieben Dank für eure Vorstellungen. Ich bin sehr, sehr happy, dass ihr euch wieder beworben habt und hoffe natürlich auch, dass die Wahl positiv für euch ausgeht. Ich würde jetzt entsprechend mal warten, ob es Wortmeldungen gibt und ich sehe mehrere Hände

Stefan Zeiringer: Danke für die Vorstellungsrunde. Der Hauptpunkt ist, sind das die Personen, die du vorschlägst? Denn du musst die Personen vorschlagen, damit wir vorher schon wissen, wen du vorschlägst und nicht erst am Wahlzettel.

Mary Weitzer: Tut mir leid, aber danke für diesen Hinweis auf die Formalie. Aber es war eine lange Woche, sage ich ehrlich.

Alexandra Neuhold: Das ist jetzt eine Frage an die Gerlinde. Seid ihr mit dem Rektorat oder mit dem Vizerektorat im Austausch, wie man die Uni barrierefreier machen könnte? Weil es gibt ja doch einige Sachen, die noch nicht so super funktionieren.

Gerlinde Pachernegg: Es ist so, Elena Kirchberger hat bis jetzt ja das Referat geführt und wird im gesamten Bereich auch dafür zuständig sein. Und da müssen wir uns erst zusammenfinden, dass wir beide Informationen gegenseitig austauschen. Aber, wie gesagt, die weiteren kann ich jetzt noch nicht genau sagen. Es ist noch zu kurzfristig. Es war der Beschluss zwar im Oktober, aber wir sind noch nicht recht ins Tun gekommen. Aber es ist also mit dem Sommersemester. Und wegen den Gesprächen kann ich jetzt barrierefrei nichts sagen.

Mary Weitzer: Also wir haben die beiden Referentinnen haben sich jetzt schon vorgestellt und wir haben eine weitere Person, die sich beworben hat für das Referat für internationales und ausländische Studierende. Die kann leider nicht anwesend sein, aber hier würde sich Uwe Holli zur Wahl stellen. Ich sehe Grinser im Raum. Man kennt ihn glaub ich schon. Liebe Grüße an ihn, er ist glaub ich derzeit im Stadion - arbeiten!

Ich schlage für die Wahl folgende Personen vor:

Name	Referat
Gerlinde Pachernegg	Referat für Barrierefreiheit und Generationenfragen
Andreas Motschiunig	Referat für Kultur, Gesellschaftspolitik und Ökologie

Ich übertrage die Sitzungsleitung an Ida Edlinger-Pammer, und sie wird beginnen die Sitzungsteilnehmer aufzurufen.

Ida Edlinger-Pammer: ich übernehme die Sitzungsleitung. (ruft Namen auf)

Ich übertrage die Sitzungsleitung wieder an Mary Weitzer.

Mary Weitzer: Ich übernehme wieder die Sitzungsleitung. **Es ist 18:59 Uhr.** (ruft weiter Personen zur Wahl auf)

Bekanntgabe des Wahlergebnisses:

Name	Referat	ja
Gerlinde Pachernegg	Referat für Barrierefreiheit und Generationenfragen	17
Andreas Motschiunig	Referat für Kultur, Gesellschaftspolitik und Ökologie	14
Mag. Uwe Holli	Referat für Internationales und Ausländische Studierende	17

Mary Weitzer: Wir haben 17 von 17 gültigen Stimmzetteln und ich würde jetzt einfach nach drei die Wahlergebnisse vorlesen Genau Gerlinde Pachernegg wurde mit 17 von 17 Stimmen gewählt Nimmst du die Wahl an?

Gerlinde Pachernegg: Ja Danke Ja

Mary Weitzer: Fürs Protokoll Gerlinde nickt und sagt sie nimmt die Wahl an Genau Andreas du wurdest mit 14 von 17 Stimmen gewählt Nimmst du die Wahl an?

Andreas Motschiunig: Sehr gerne

Mary Weitzer: Gratuliere zur Wahl Und Uwe Holli kontaktieren wir und fragen ihn aber er ist mit 17 von 17 Stimmen gewählt worden Ich werde ihn persönlich kontaktieren ob er die Wahl annimmt Genau Und somit würde ich auch nicht zu lange das Ganze verzögern und es gibt eine Wortmeldung

Cedric Karim Tahawar: **meldet sich ab**

Mary Weitzer: **Sitzungsunterbrechung bis 19:20 Uhr**

TOP 9. Änderung der Gebarungsordnung

Mary Weitzer: Hier würde ich gar nicht zu viel sprechen Ich glaube wir hatten das einmal schon besprochen Unser Ziel war es hierbei die Gebarungsordnung umzugestalten beziehungsweise relativ neu zu gestalten sodass sie ein bisschen einfacher lesbarer ist für Studienvertretungen der der noch so ausformuliert dass er hoffentlich ein bisschen sauberer formuliert ist danke für den Hinweis in der Sitzung damals nochmal und haben die Tagesordnung bzw. die Gebarungsordnung im Finanzausschuss besprochen haben hier noch einige Änderungen angemerkt deswegen sind zwei Highlight Farben es steht auch in der Änderungsrate entsprechend drinnen die gelben Änderungen sind also grundsätzlich wir sind rechtlich nicht dazu verpflichtet ich möchte es einfach aufgrund der Transparenz machen ich habe die gelben Highlights hier markiert für Änderungen die inhaltlich und formell passieren und die pinken Highlights sind Highlights die nach der FinAu-Sitzung dazugekommen sind das war unter anderem die Tagespauschale und Co genau das ist jetzt einmal die Gebarungsordnung gibt es Wortmeldungen zur Gebarungsordnung

Oliver Klapsch: waren es nicht mehr, als zwei Vorbehalte was wir beschlossen haben, können wir die vielleicht durchgehen ist es eine Möglichkeit, dass wir wissen was für eine Änderung wir haben ich habe mit meinen Leuten geteilt, die GBO - die ist ja wieder einmal sehr spät hochgeladen worden, was da jetzt genau für Änderungen waren und ich würde bitte fürs Protokoll, angemerkt haben, dass die € 10 Teambuilding und beim Seminar die 110 Euro nicht die Verpflegung etc. beinhalten, dass das meine Einwände als Aktionsgemeinschaft waren, weil ich gefunden habe, dass 40 Euro im Jahr Motivationessen inklusive Teambuilding, StVen gegenüber recht wenig ist.

Mary Weitzer: danke für die Anmerkung. Ich kann es gerne machen es gab natürlich mehr Änderungen ich kann noch mal kurz die Ida bitten, dass sie es hoch projiziert dann können wir noch mal kurz uns die pinken Änderungen anschauen die seit dem Finanzausschuss durchgegangen sind.

Ich bitte um einen Moment genau also einmal ich würde jetzt eigentlich auch gleich weit hingehen zum Kostenstellen. Hier haben wir mal mit den Pkw-Motorrädern da haben wir uns im FinAu darauf geeinigt, dass die effizienteste Strecke zu wählen ist. Das meinen wir hinsichtlich von es gibt öfters eine Situation ob ich jetzt auf der Autobahn fahre oder der Bundesstraße und eben das der effizienteste Weg ist im Sinne von kürzester Strecke aber da gibt es verschiedene Auslegungen beziehungsweise haben wir auch gesagt man sollte grundsätzlich irgendwann mal schauen und so haben wir einfach gesagt die effizienteste Strecke dann gehen wir ein bisschen weiter ich erkläre alles und sammle danach die Wortmeldung, wenn es in Ordnung ist.

Oliver Klapsch: hier würde ich auch nur sagen, dass es auch ein Einwand meinerseits war, dass man „effizienteste“ nimmt, weil es einfach vom Wording her besser ist und man dann eben nicht unbedingt irgendein Problem mehr kriegt diesbezüglich, dass man nicht die kürzeste Kilometer Strecke oder so genommen hat, sondern die effizienteste laut Google Maps.

Mary Weitzer: Danke. Genau jetzt haben wir beim Motivationsessen noch hier zusätzlich steht jeder Kostenstelle eine Teambuilding Pauschale in Höhe von 10 Euro pro Person pro Wirtschaftsjahr zur Verfügung, das war ein Einwand und dem haben auch alle zugestimmt. Dass hier eben neben den 20 Euro die eben auch für Teambuilding Aktivitäten verwendet werden können auch nochmal eine 10 Euro Pauschale bereitsteht für Kostenstellen um Motivationsbildung und Co. zu machen.

Dann haben wir bei Stammtischen nochmal eben klar geschrieben - oder hier auch Pub-Quiz und Buschenschankfahrten, dass einfach klar ist, - hier ah Buschenschankfahrten, Entschuldigen, müssen wir rausnehmen das ist ein Blödsinn, das kommt nicht unter Stammtisch. - Aber zum Beispiel Pub-Quiz oder so die gehandhabt werden also es geht jetzt nicht nur ein Stammtisch, sondern es geht hier wirklich um ein regelmäßig stattfindendes Event, wo zum Beispiel Alkohol konsumiert wird. Das ist die Änderung.

Schauen wir nochmal kurz weiter runter bei den Seminaren. Hier eben ist der Kostensatz 110 Euro pro Person pro Nacht inklusive Verpflegung inspiriert von der Bundes ÖH. Hier haben wir aber auch ergänzt, dass eben weitere Ausgaben für zusätzliche Verpflegung in dem sind zum Beispiel Snacks. Materialkosten fallen nicht unter diese Pauschale und können separat im entsprechenden Projektantrag angeführt werden. Also hier sieht man eben, die Materialkosten sind nicht inkludiert. Funktionsgebühren: wenn Personen auf Funktionsgebühren verzichten wollen, haben wir über Verjährungsfrist gesprochen. Hier haben wir uns im Finanzausschuss darauf geeinigt, dass Personen, die sich nicht innerhalb der laufenden Funktionsperiode für dieses Tool eben registrieren, das heißt, bis zum 30. Juni eines Wahljahres, - eben im Sinne von in der Periode 25 bis 27, habe ich als Person die Möglichkeit meine FG zu erhalten, wenn ich mich bis zum 30. Juni 2027 registriere - und wenn ich das nicht mache, erhalte ich keinen rückwirkenden Anspruch, auf meine Funktionsgebühr. Genau. Dann machen wir weiter danach haben wir eigentlich keine Änderungen mehr das ist dann eben die Vorlage die wir jetzt praktisch im Finanzausschuss nochmal nachbearbeitet haben.

Alexandra Neuhold: Das ist keine Kritik an dem Inhalt zu dem Punkt, aber bei Lebensmitteln da steht: bei allen von der ÖH Uni Graz durchgeführten und finanzierten Veranstaltungen dürfen ausschließlich vegane oder vegetarische Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Und danach steht: nicht vegetarische Lebensmittel sind von einer Refundierung somit ausgeschlossen. Ich finde, die Sätze beißen sie ein bisschen, weil du sagst zuerst okay man darf es nicht ausgeben, so man darf kein Fleisch hergeben sozusagen bei den Veranstaltungen und dann sagst du okay Fleisch ist von der Refundierung ausgeschlossen. So okay, wenn du Fleisch servierst dann ist es ausgeschlossen aber im ersten Satz steht man darf kein Fleisch servieren.

Mary Weitzer: es geht hier darum, dass es von unserer Seite aus nicht zur Verfügung gestellt werden soll. Also wenn jetzt zum Beispiel eine Person innerhalb einer Kostenstelle als Privatperson das mitnimmt, können sie es ruhig konsumieren, aber wir refundieren es nicht. Ich verstehe den Punkt, können wir gerne konkretisieren, dass wir sagen seitens der ÖH UNI Graz eben nur vegan und vegetarisch refundiert wird. Das kann ich gerne noch im Nachhinein ergänzen, wenn das in Ordnung ist für alle.

Stefan Zeiringer: was wäre jetzt genau die Ergänzung das habe ich jetzt nicht ganz verstanden

Mary Weitzer: die Ergänzung wäre praktisch, dass wir hier den Satz spezifizieren. Es steht gerade momentan es dürfen nur vegetarische und vegane Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Ich würde hier ergänzen seitens der ÖH UNI Graz. Dass ganz klar ist, dass wir offiziell als ÖH UNI Graz

und unsere Organe, kein Fleisch zur Verfügung stellen, aber eben Privatpersonen drauf im Grill hauen können was sie wollen aber es geht hier darum, dass wir es nicht refundieren und zur Verfügung stellen.

Antrag: Änderung der Gebarungsordnung

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Änderungen an der Gebarungsordnung in der vorliegenden Fassung beschließen.

13 Prostimmen / 1 Enthaltung / 3 Gegenstimmen

TOP 10: Änderung der Richtlinien für Zuschüsse

Katrin Leitner: Ich würde die kurz erklären was sich geändert hat bei den Richtlinien. Und zwar ist es so, da die Richtlinien eben nicht vollständig ausgeschöpft worden sind, haben wir die Richtlinien eben wieder leicht umgeändert. Auf den Anträgen ist gelb markiert wo es geändert wurde. Es ist auch hochgeladen geworden, falls wer mitschauen möchte. Zuerst möchte ich darauf eingehen, was sich bei den Zuschüssen also beim Bücherzuschuss, Sprachenzuschuss, Psychotherapiezuschuss sowie Exkursions- und Fahrtkostenzuschuss genau geändert hat. Davon ausgenommen, ist der Sozialtopf. Also es geht jetzt wirklich nur um die, die ich gerade genannt habe. Dort hat sie nämlich geändert, dass man die soziale Bedürftigkeit vorlegen kann, indem man vorlegt, dass man entweder die Befreiung vom ORF-Beitrags, Rezeptgebühren, Befreiung Wohnbeihilfe vom Land oder von der Gemeinde, Studienbeihilfe oder eine Unterstützung aus dem Sozialtopf der ÖH Uni Graz beziehen kann. Wenn man das bezieht, muss man keine weiteren Einkommensnachweise vorlegen aber wenn man keinen Zuschuss davon bezieht, ist es nach wie vor so, dass man die Einkommensnachweise und die Ausgaben der letzten sechs Monate vorlegen kann mit eben den Kontoauszügen, also so wie es bisher eben auch schon war. Das hat sich also bei den 5 Anträgen geändert, die ich genannt habe. Dann haben wir noch bei allen geändert, also beim Sozialtopf, sowie eben die vorher genannten Anträge, es ist nämlich so, wir haben die Einkommensschwelle, die derzeit 75% der Armutsgefährdungsschwelle beträgt, das heißt, Stand 2025 ist es so, dass man nicht mehr als 1.245,- Euro im Monat verdienen darf, wir haben das jetzt geändert, auf 80% und wir haben geändert, dass die notwendigen Ausgaben nur mehr 80% der Einnahmen erschöpfen müssen, statt vorher 90%. Auch hat sich geändert, dass die 75% beziehungsweise jetzt eben dann 80% Schwelle entfällt, wenn man bescheinigen kann, dass man Behinderung hat und oder ein Kind zu Hause hat. Weil Menschen mit Behinderung oft höhere Ausgaben haben aufgrund von eben Therapiekosten und so weiter. Dementsprechend, oft ein höheres Einkommen aufgrund von erhöhter Familienbeihilfe. Wichtig ist auch noch, das haben wir auch in die Richtlinien jetzt eingeschrieben, dass in Ausnahme und Härtefällen das Vorsitzteam Entscheidungen treffen kann. Weil oft ist es so, dass die Umstände von Studierenden so kompliziert sind, dass sie nicht hinreichend durch die Richtlinien abgedeckt werden und da ist es wichtig, dass im Einzelfall angeschaut wird, ob der Sozialtopf ausgezahlt werden kann. Die Entscheidung ist dabei immer schriftlich zu begründen und im Sozialreferat vorzulegen. Noch geändert hat sich - also das ist nur Vollständigkeit halber - aber ich habe noch dazu geschrieben, dass sich der Haushaltsfaktor pro erwachsene Person um einen Faktor von 0,5 und pro Kind von 0,3 erhöht. Das war bis jetzt eh auch schon, aber das habe ich in die Richtlinien eben nur Vollständigkeit halber ergänzt. Also da ändert sich per se nichts, aber ich habe es dazu geschrieben. Ja genau, noch anzumerken ist, dass beim Sozialtopf, es eben weiterhin notwendig ist, dass man das Einkommen und die Ausgaben der letzten sechs Monate vorlegt. Danke

Mary Weitzer: vielen lieben Dank Cali. Ich wollte sagen danke für die ganze Arbeit das ist nicht einfach so viele Richtlinien zu übersehen und anzupassen und da an dem Punkt nochmal ein Dank an das ganze Sozialreferat

Christoph Kohler: ja ich hätte noch eine Bitte zu den Zuschüssen. Bitte teilst es möglichst öffentlichkeitswirksam zum Beispiel auf Instagram. Weil ich bezweifle, dass viele Studis von exkursionsintensiven Studien, wie zum Beispiel Geowissenschaften oder Geografie, von den Fördermöglichkeiten wissen, auch wenn es die einzelnen StVen wissen und dann kommen Einzelfälle zu uns, wo wir leider Nein sagen müssen, weil sie nicht unter die Richtlinien fallen. Aber viele gehen da glaube ich auch leer aus, weil sie es einfach nicht wissen. Danke

Valentina Simschitz: vielleicht darf ich ganz kurz ergänzen, danke auf alle Fälle für die Anmerkung, es ist jetzt, aber auch damals schon bei der ersten Überarbeitung passiert, dass die ganzen Zuschüsse und die Richtlinien geteilt wurden. Einerseits eben auf unseren Social-Media-Kanälen, andererseits aber auch bei der Informationskampagne, quasi im direkten Austausch mit den Studierenden. Es gibt auch Videos die das Ganze greifbar machen und Cali hat zusätzlich zu den Richtlinien auch noch eine vereinfachte Version formuliert, damit das Ganze ein bisschen niederschwelliger wird. Sonst können einen die Richtlinien einen am Anfang ein bisschen erschlagen. Und deswegen ist das beidseitig entstanden.

Antrag: Abstimmung En Bloc

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen über die Änderungen der Richtlinien über das Sozialreferat en bloc abzustimmen.

17 Prostimmen

Antrag: Änderung der Richtlinien für Zuschüsse

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die Richtlinien für Zuschüsse in der vorliegenden Fassung beschließen.

17 Prostimmen

TOP 11: Änderung der Richtlinien des Sonderprojekttopfes

Valentina Simschitz: Die letzten Richtlinien die überarbeitet wurden - das Ganze ist 2011 passiert - und es ist leider aufgefallen, dass einige Punkte sich in den Richtlinien gegenseitig widersprechen und aufgrund dessen, habe ich mich über den Weihnachtsferien hingesetzt und quasi die ganzen Richtlinien überarbeitet. Um die Dinge quasi klarer zu formulieren ohne Widersprüche. Es wurde auch ein neues Antragsformular erstellt, weil nicht alle Punkte quasi bisher auch erfasst wurden im Antragsformular und das war sonst mühsam das im Nachhinein nochmal nachzufragen. Im Grunde hat sich nichts besonders stark verändert. Die Punkte die sich verändert haben, sind aber auch im Dokument noch einmal gelb markiert oder ich glaube grün. Ich fasse aber trotzdem gerne noch einmal die wichtigsten Punkte zusammen. Es gibt ab jetzt eine maximale Gesamtförderhöhe und eine Teilübergrenze für einzelne Bereiche, konkret für Fahrtkosten und Verpflegung. Es können ab jetzt nur noch Mitglieder der ÖH Uni Graz einen Antrag stellen. Die Anträge müssen ab jetzt auch nicht mehr in Person im Sekretariat abgegeben werden, sondern ein E-Mail reicht künftig. Und wenn in den letzten sechs Monaten schon einmal ein Antrag gestellt, wurde dann muss man eben warten bevor man wieder einen neuen einreichen kann. Also man muss immer diese sechs Monatsfrist abwarten. Insgesamt gibt es sonst auch noch klarere Regelungen wie es mit Mehrkosten umgeht. Da hat dann quasi der Ausschussvorsitzende die Möglichkeit, zehn Prozent noch einmal drüber zu gehen, das auch zuzulassen, muss dann aber dementsprechend auch bei der nächsten Sitzung darüber berichten.

Mary Weitzer: Gibt es Wortmeldungen zum Bericht oder zur Änderung des Sonderprojekt-Topfs?

Stefan Zeiringer: Erst einmal danke, dass du das geändert hast. Die alte Richtlinie hat glaube ich sogar noch das HSG 1998 verwiesen. Ja, sieht man eh, dass es notwendig war. Was ich trotzdem noch einbringen möchte. Ich bin ja gleichzeitig auch Ausschussvorsitzender für Sonderprojekte in der

Bundesvertretung. Da könnte man sich ein bisschen orientieren und vielleicht die Sonderprojektsitzungen am Anfang vom Jahr fix festlegen damit die Leute dann eine Woche vorher zwei Wochen vorher die Anträge schicken können und das auf der Website großtreten hat auf der BV auch relativ gut hin. Da kommen immer so 30 Anträge pro Sitzung rein, wird jetzt nicht so viel sein in Graz, aber wäre auf jeden Fall ein Input für das nächste Mal oder wenn du das noch öfter ändern willst. Danke

Valentina Simschitz: Ja, ich habe eh unterschiedliche Sonderprojektrichtlinien herangezogen und mir die auch alle durchgelesen und wir haben dann auch nochmal im Plenum, mit allen Fraktionen die bei der letzten Sitzung anwesend waren, eben genau darüber diskutiert. Wir haben auch überlegt, was ist jetzt das Beste für die ÖH und die Graz, was ist am sinnvollsten. Wir sind trotzdem zum Entschluss gekommen, dass es bei uns aufgrund der Anträge mehr Sinn macht und dass wir das quasi immer mit dieser vier Wochenfrist beibehalten, weil das bis jetzt einfach so gut funktioniert hat und auch so für die Antragsteller*innen einfacher ist. Man hat dann auch die Möglichkeit sich quasi gleich abzusprechen und zu schauen wer hat wann zu welcher Zeit. Das heißt, wir sind einfach da in der Hinsicht ein bisschen flexibler. Aber danke trotzdem, für die Anmerkung.

Antrag: Änderung der Richtlinien des Sonderprojekttopfes

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge die neuen Richtlinien beschließen.

17 Prostimmen

TOP 12: Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden

Lukas Knes: ich würde nur gerne an unserem ZBV vom Flug gerne einen Antrag machen, dass der Alexander Zauner ein Rede Recht hat.

Antrag: Rederecht für Alexander Zauner

Antragsteller*in: Mary Weitzer auf Bitte von Lukas Knes

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge Alexander Zauner ein Rederecht zusprechen.

17 Prostimmen

Mary Weitzer: gratuliere Alex, du darfst in diesem Tagesordnungspunkt voll reden.

Die Ida wird jetzt die Anträge projizieren. Wir fangen an mit dem Antrag der FV URBI, wenn das in Ordnung ist. Ich freue mich sehr, dass die FV URBI dieses Mal einen Antrag eingereicht hat und würde einfach die Antragstellerin zu Wort bitten.

Lisa Schuh: ich darf im Namen von Michael Hiebaum von der StV USW diesen Antrag einbringen. Im Grunde geht es darum um die Getränkeautomaten an der Universität Graz an den verschiedenen Instituten verschiedenen Standorten. Es geht einfach es geht einfach darum, dass die Getränkeautomaten derzeit einfach von internationalen Großkonzernen dominiert werden. Also sprich Coca-Cola zum Beispiel und das Geschäftsmodell einfach stark auf Einweg Plastikflaschen basiert. Die Uni Graz hat Klimaziele und das widerspricht einfach ja in der Praxis einfach den Klimazielen der Universität und der Studierendenschaft. Es gibt eben zwei zentrale Gründe, die ökologische Nachhaltigkeit, also Einwegplastik verursacht halt enorme Mengen Müll und in der Produktion gibt es halt einen hohen CO2-Fußabdruck und wenn das Ganze umgestellt werden würde auf Mehrweg Glaspfandsysteme, ist das der einzige Schritt, um sehr viel Abfall zu vermeiden. Und die regionale Wertschöpfung, möchte ich auch erwähnen, weil es eben wichtig ist, auch regionale Konzerne zu fördern und die eben zu priorisieren. Zum Beispiel mit Morelli, da steht einfach ja ein Betrieb im Vordergrund der Traditionen hat ein steirischer Betrieb ist.

Tristan Schmidt: zwei Fragen: Also im Antrag wird immer wieder auf die Brauerei Murau Bezug genommen. Da muss ich so blöd fragen, also wieso genau jetzt diese Brauerei? Warum jetzt genau dieses Unternehmen? Und die zweite Frage bezieht sich auf die möglichen Mehrkosten die anfallen würden, wenn man die Getränke woanders her bezieht. Jetzt ist es ja so, dass die Getränke in den Automaten ja ohnehin schon äußerst teuer sind. Da wäre es mir noch wichtig zu erwähnen, dass man dann auch darauf schauen müsste, dass die Mehrkosten die bei der Anschaffung von Getränken der Brauerei Murau, nicht auf die Studenten ausgelagert werden.

David Kloiber: nur ganz kurz replizierend. Grundsätzlich finde ich das eh eine gute Idee. Ist klar, dass sich alles noch ein bisschen schwierig gestalten wird, weil die Uni ja an und für sich, das auf externen Dienstleister ausgelagert hat, also zumindest die Getränkeautomaten Befüllung. Und ja, man kann jetzt theoretisch neu ausschreiben und alles drumherum - und es wird wahrscheinlich die Kosten auf Studis umwälzen, so ehrlich muss man schon sein. Und was halt noch dazu kommt ist halt, man kann jetzt kaum externen Dienstleister vorschreiben, dass er die Kosten zu senken hat. Den Antrag finde ich extrem gut, sollte man so machen, aber ob das in der Praxis so umsetzbar ist, glaube ich, ist eher schwieriger.

Eve Virginie Losbichler: Ja ich würde nur gerne einmal darauf hinweisen, wie super das ist, dass sich eine FV auch einmal meldet und eben auch Anträge schreibt. Was einfach sehr, sehr davon zeugt, wie cool und wie viel gute Arbeit ihr macht. Und dann würde ich gerne darauf eingehen, was der David gesagt hat. Und zwar: ja vielleicht kann man es ihnen nichts vorschreiben, aber man kann trotzdem Sachen fordern. Man kann trotzdem Sachen versuchen und man kann trotzdem dastehen und sagen: hey wir wollen was ändern.

Christian Prieler: Ich find den Antrag sehr cool. Ich sehe nur einen Kritikpunkt. Im letzten Punkt: Verhandlungsführung. Wo wir uns verpflichten, mit dem Rektorat Gespräche zu führen und mit potenziellen Partnern. Ich weiß nicht, ob uns die Uni das so durchgehen lassen wird, wenn wir selber Firmen ansprechen würden. Vielleicht sollte man das ein bisschen umändern, dass wir die Uni darauf hinweisen, dass sie sie potenzielle Partner aussucht und nicht wir das der Uni so vorschreiben. Vielleicht geht es dann eher durch.

Christoph Kohler: Also wir als NAWI finden den Antrag auch sehr toll. Chapeau an die URBI und an die USW in spezielle. Und zum Thema Kosten: also, das letzte Mal, wo ich bei einem Supermarkt geschaut habe, war Morelli sogar günstiger als Coca-Cola zum Beispiel. Und ich glaube, den Studis ist es auch zuzumuten, dass sie dann in den Supermärkten wieder zurückzugeben, die Glasflaschen beispielsweise.

Oliver Klapsch: Wenn sich jetzt alle von der FV melden, meld' ich mich auch. Aber prinzipiell, es gibt ja die Vergünstigung, dass man als ÖH Uni Graz eine Vergünstigung bei Murelli hat. Vielleicht kann man das auch irgendwie einbauen. Die Frage ist, wie genau schafft es die ÖH die Automaten zu befüllen oder so. Aber dass man das vielleicht irgendwie in einer Verhandlungsbasis einbaut, oder mit der Uni das auch einbaut ins Gespräch, weil das Morelli ist eigentlich glaube ich günstiger als die meisten sogar, wird in Glasflaschen produziert, das finde ich jetzt auch nicht schlecht. Die Frage ist, ob sie uni dann einen Pfandautomaten aufstellen muss. Das ist die Frage, oder, ob der Spar reicht.

Alexandra Neuhold: Es ist jetzt schön, dass ihr es seht, dass es in Supermärkten günstiger ist, aber das heißt nicht unbedingt, dass es dann wirklich günstiger ist für die Studierenden, weil ich schätze die Uni hat jetzt irgendeinen Deal mit irgendeiner anderen Firma wo sie halt viel einkaufen und dann wird das befüllt oder wie auch immer das funktioniert und wenn wir das jetzt mit Morelli machen, müsste dann auch eine Verhandlung da sein, weil ich finde es ist nicht unbedingt tragbar jetzt mehr Kosten für die Studierenden zu haben.

Stefan Zeiringer: Hier zuerst zum Pfand. Wenn ich mir jetzt Plastikflaschen aus den Automaten rausdrück, hat die auch 25c Pfand und die Flasche genauso. Das macht dahingehend keinen Unterschied. Also dass wir Pfandautomaten brauchen - können wir gerne reden - aber die braucht man jetzt auch schon. Ich gehe mal davon aus, dass es bei der Uni der Vertrag direkt von den Automatenfüllern ist und nicht die Uni die Automaten aufsteht und das dann rein gibt. Das wäre nämlich für die Uni nicht so effizient. Gleichzeitig, Murauer - wir wissen es eh alle von der ÖH, oder wer halt immer in der Exekutive war - es gibt da gute Kooperationsmöglichkeiten mit der Murauer, auch vom Preis her, ich glaubt nicht, dass die Uni jetzt so klein ist, dass sie da nicht sogar noch bessere

Konditionen als der ÖH kriegt. Und nachdem der Supermarkt schon billiger ist als ein Cola, wird es wahrscheinlich im Automaten mit großer Wahrscheinlichkeit oder ja fast 100% auch billiger sein.

Daniel Wagner: ich würde auch darauf hinweisen der Antrag ist sehr gut geschrieben da steht bevorzugt Brauerei Murauer, das heißt, wenn wir drauf kommen es wäre doch teurer als Coca-Cola, dann könnten wir auch andere Alternativen bevorzugen. Also ich glaube, wir können den Antrag in der Form schon annehmen, ohne dass wir uns Sorgen machen müssen, dass es eventuell teurer enden könnte.

Mary Weitzer: Ich möchte noch mal erwähnen, dass wir uns als Vorsitzteam einfach freuen, dass da auch von der Studienvertretung direkt ein Antrag kommt. Ich finde das super cool und ich freue mich, auch wirklich, dass hier auch alle FVen so aktiv mit inhaltlich diskutieren und auch wirklich so konstruktiv diskutieren an der Stelle. Wirklich! Und ich würde einfach mal auch sagen, von uns aus, also wir können auf jeden Fall einmal zumindest an die Stellen hingehen. Wenn jetzt das Rektorat sagt es geht halt gar nicht, weil sie gerade ihre externen Partner haben, ist es leider so. Aber sich dafür einzusetzen finde ich auf jeden Fall ein sehr cooler Weg. Ich möchte auch darauf hinweisen, im neuen Mensa Space gibt es ja auch Automaten zum Beispiel. Ich finde, wenn man da mit der Direktion für Ressourcen und Planung spricht, können wir auf jeden Fall versuchen in die Richtung noch was zu bewegen.

Antrag: FV URBI

Antragsteller*in: Lisa Schuh

Antragstext:

Die Hochschüler*innenschaft an der Universität Graz möge daher beschließen:

- **Vertragsprüfung und Neuorientierung:** Die ÖH Uni Graz setzt sich gegenüber der Universitätsleitung und den zuständigen Gebäudeverwaltungen dafür ein, bestehende Verträge mit Coca-Cola und anderen Einweg-Anbietern zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu beenden oder nicht zu verlängern.
- **Umstellung auf Mehrweg:** Die ÖH Uni Graz fordert die Implementierung von Getränkeautomaten, die ausschließlich Mehrweg-Glasflaschen ausgeben.
- **Priorisierung regionaler Partner:** Bei der Auswahl des neuen Sortiments ist ein steirisches Unternehmen (bevorzugt Brauerei Murau) als Hauptlieferant zu wählen, um die regionale Wirtschaft zu fördern und Transportemissionen zu minimieren.
- **Verhandlungsführung:** Der Vorsitz der ÖH Uni Graz wird beauftragt, diesbezügliche Gespräche mit dem Rektorat und potenziellen regionalen Partnern aufzunehmen, um ein tragfähiges Konzept für einen "Plastikfreien Campus" zu erarbeiten

17 Prostimmen

Mary Weitzer: Einfach noch mal zur Einfachheit, unsere Antragsabstimmung, oder Grundlage. Wir haben heute einige Anträge und ich wollte erklären in welcher Reihenfolge wir abstimmen. Wenn es einen Hauptantrag gibt, wird der zuerst abgestimmt, sofern kein Gegenantrag vorliegt. Gegenanträge werden laut Satzung zuerst abgestimmt, das heißt, wenn ein Gegenantrag zu einem eingebrachten Antrag eingegangen ist, stimmen wir den zuerst ab. Der hebt dann praktisch den Hauptantrag aus. Wenn ein Zusatzantrag kommt, wird der nach dem Hauptantrag abgestimmt, das heißt, Hauptantrag Gegenantrag praktisch zuvor der Gegenantrag dann wird der entweder ausgehebelt oder nicht, und wenn es keine Gegenanträge gibt, kommt der Hauptantrag und dann die Zusatzanträge. Haben das alle verstanden? Top. Dann gehen wir mal gleich weiter. Es gibt einen Antrag von der AG zu „Europa verbindet“ aber es gibt auch einen Gegenantrag den würden wir jetzt erst einmal aufmachen.

Stefan Zeiringer: erst einmal ist ein Gegenantrag jetzt ein Initiativantrag, weil da ist die Satzung sehr, sehr schwammig. Das würde ich sogar noch empfehlen, dass man das in der Satzung ändert und klarstellt. Zweitens, wenn ich das jetzt gerade sehe. Ein Gegenantrag muss zu irgendeinem Hauptantrag sein, das heißt, zeigt zuerst den Hauptantrag und dann den Gegenantrag zum Hauptantrag dazu.

Mary Weitzer: wir zeigen das natürlich in der Abfolge gerne her, aber die Abstimmungsreihfolge bleibt die gleiche. Ich als Person, die die Satzung ausgelegt, habe das jetzt sehr großzügig ausgelegt, und würde behaupten, dass ein Gegenantrag oder Zusatzantrag kein Initiativantrag ist, weil das würde jede Fraktion darauf beschränken, wenn sie selbst inhaltliche Sachen einbringen will, dass sie dann nicht auf die anderen Sachen reagieren kann. Wir können das aber gerne in einer Satzungsänderung nochmal abklären. Es ist aber glaube ich im Sinne von allen, dass das eher so ausgelegt wird, dass das nicht als Initiativantrag gilt.

Ich bitte die Antragsteller*in gerne um Antragsvorstellung

David Kloiber: Ja generell, auch weil es eh in der Bundesvertretung schon ein Thema war, wollen wir eben gerade wieder ein bisschen mehr Aufmerksamkeit auf Europa schieben, auch auf die EU generell. Wenn man sich gerade die ganzen Verschiebungen weltweit anschaut, was da so vor sich geht, schon erschreckend. Deswegen wäre es uns einfach wichtig, da ein bisschen wieder Aufmerksamkeit drauf zu schaffen. Vor allem die Studierenden zu bewerben, auch die EU zu bewerben. Deswegen stellen wir den Antrag, die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an Universität Graz, möge beschließen: Die ÖH Uni Graz hebt anlässlich des Europatags am 9. Mai 2026, in einem Social Media Posting die positiven Effekte der Europäischen Union für Studierende hervor. Dabei sollen insbesondere folgende Aspekte thematisiert werden: Erasmus Plus und internationale Mobilitätsprogramme, Reisefreiheit und erleichterte Mobilität innerhalb der EU, Bildungs-, Förder- und Berufschancen für Studierende innerhalb der EU. Zweitens: die ÖH Uni Graz veranstaltet rund um den Europatag gemeinsam mit dem Referat für Internationales und Ausländische Studierende einen Informationstag, der Studierende über internationale Austauschprogramme, Bewerbungsfristen, Abläufe und Finanzierungsmöglichkeiten informiert. Drittens: das Büro für internationale Beziehungen an der Universität Graz International Office soll in die Planung und Durchführung des Informationstag eingebunden werden, um eine fachlich fundierte und serviceorientierte Beratung sicherzustellen. Viertens: das Referat für Öffentlichkeitsarbeit wird beauftragt, den Europatag sowie den Informationstag aktiv über die Kanäle der ÖH Uni Graz zu bewerben. Wir hoffen um breite Zustimmung. Danke.

Mary Weitzer: So, es gibt aber auch einen Gegenantrag. Gibt es mal Wortmeldungen zum AG-Antrag?

Florian Stojec: Da ich leider einen Zug nach Kärnten zu erwischen habe, würde ich mich jetzt gerne von der Sitzung abmelden.

Mary Weitzer: Gibt es noch Wortmeldungen? Sonst gibt es einen Gegenantrag vom VSStÖ und der GRAS. Ich würde die Antragsteller*in um Vorstellung bitten.

Daniel Wagner: Ich stelle den Gegenantrag für uns vor. Also, ich wäre auch ein riesiger Hypokrit, wenn ich nicht sagen würde, dass die EU und Europa im Allgemeinen viele coole Chancen für Studis bietet. Ich vertrete die Uni Graz in Arcus in der Uni-Allianz. Also, es gibt viele riesige Vorteile, die die EU bietet. Wir sind aber für eine etwas kritischere Auseinandersetzung mit dem Ganzen, weil es eben auch viele Probleme gibt mit der EU und mit der Art, wie generell mit Europa umgegangen wird. Es geht uns sehr viel um die Außengrenzen der EU, die konstante Ausbeutung des globalen Südens, was seit Jahrhunderten geht, aber immer noch weitergeht. Und da ist die EU ein Teil davon. Und deswegen haben wir auch diesen Gegenantrag zum Vorstellen. Die UV der Uni Graz möge daher beschließen, die 1, die die Uni Graz macht rund um den Europatag am 9. Mai öffentlichkeitswirksam und auf die EU aufmerksam. 2. Im Zuge der Aufklärungsarbeit soll außerdem über innereuropäische Ausbeutungsverhältnisse zwischen den EU-Ländern aufgeklärt werden problematisiert und kritisch eingeordnet werden. 3. Die ÖH Uni Graz organisiert in der laufenden Exekutivperiode Bildungsangebote mit der SOS Balkanroute, um Studierenden Einblicke in die realen Auswirkungen der europäischen Grenzpolitik zu ermöglichen. 4. Das Referat für Internationales organisiert eine Informationsveranstaltung, um niederschwellig über Erasmus+ und Mobilitätsmöglichkeiten aufzuklären. Ich bitte um breite Zustimmung.

Mary Weitzer: Es gibt 3 Wortmeldungen.

Stefan Zeiringer: Ja, ich bin absolut der Meinung, dass man sich kritisch mit der EU auseinandersetzen muss und kann und darf, etc. Jedoch möchte ich in Zeiten einer steigenden EU-Skepsis auch unter den Studierenden, die immer weiter zu Nationalismus führt und von der FPÖ auch ausgenutzt wird,

trotzdem gerne die Vorteile der Europäischen Union hervorheben, auch unter Studierenden, um ein stärkeres europäisches Verständnis zu erhalten, weil die Europäische Union ist vielleicht eine Wirtschaftsunion, ja, aber gleichzeitig auch eines der größten Friedensprojekte der Welt, ist unter dem Hintergrund entstanden, dass in Deutschland auch der Nationalsozialismus nicht mehr erstarken kann. In der Schumann-Erklärung kann man sich ein bisschen nachlesen dadurch. Deshalb, die EU hat auch viele positive Seiten, die man auch in diesem Fall unter dem Scheinwerfer der steigenden EU-Skepsis bitte auch hervorheben sollte.

Oliver Klapsch: Ich finde, beim Gegenantrag geht es ziemlich unter, die positiven Aspekte vor allem für Studierende herauszuheben, weil im Antrag der AG geht es ja hauptsächlich darum, dass man sagt, hey, man macht Werbung für Erasmus+, die Bildungsförderung, Berufschancen etc. Im Gegenantrag, kritisch zu sehen, ist auch wichtig meiner Meinung nach, es gibt nicht nur positive Sachen, es gibt auch negative Sachen, aber ich finde, es ist halt unter anderem, dass man eben aufmerksam macht, dass es Erasmus+, gibt, die Auslandssemester, dass es Förderungen gibt, international etc., dass es auch abseits von Auslandssemestern Programme gibt, die es international von der EU gibt etc. Das finde ich halt im Gegenantrag ein bisschen sehr untergegangen, da der Vorteil für Studierende von der EU auch. Vor allem, dass man das auch einfach nur auf eine Veranstaltung beschränkt oder so, dass man es international organisiert und dass man sagt, okay, man macht es gemeinsam mit einem Referat für internationale Beziehungen, vielleicht eine Veranstaltung oder so irgendwas, weil ich finde schon, dass es da viele Möglichkeiten gibt, vor allem jetzt auch mit der Änderung, ob wir jetzt sagen, England möchte zum Beispiel wieder in Erasmus+, hinein. Ich finde einfach, es geht ein bisschen der Vorteil der Studierenden unter und was für eine Möglichkeit es als Studierender in der EU gibt.

Tristan Schmidt: Ich möchte mich explizit für den Gegenantrag aussprechen, da es für immens wichtig ist, auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Europäischen Union zu ermöglichen, zu fördern und ich sehe in den Punkt nicht, dass es dabei untergeht, welche Möglichkeiten die EU auch bietet für Studierende in Österreich, wie zum Beispiel Erasmus- und Mobilitätsmöglichkeiten, wie auch explizit im Gegenantrag aufgeführt und möchte nochmal unterstreichen, eben wie wichtig auch diese kritische Auseinandersetzung ist, beispielsweise mit den innereuropäischen Ausbeutungsverhältnissen, wie auch angeführt oder auch inwiefern die Europäische Union über den Bologna-Prozess auch im Bildungsbereich für einiges an Prekarisierung im Endeffekt gesorgt hat. Das nochmal besonders hervorzuheben, macht diesen Gegenantrag deutlich, deswegen spreche ich mich auch dafür aus.

David Kloiber: Ja, ich muss ganz ehrlich sagen, ich finde das immer wieder extrem schade, weil das Einzige, was der Gegenantrag jetzt macht, ist im Endeffekt nur die EU zu kritisieren, weil im ersten Punkt steht im Endeffekt nur drin, dass aufmerksam gemacht wird, Öffentlichkeitswirksam auf den Europatag. Das Positiv ist schon mal rausgestrichen worden. Es ist tatsächlich extrem beängstigend, auch für mich persönlich, privat, wie auch immer, wenn wir uns immer nur mit uns beschäftigen und zwar immer nur kritisch. Wir haben genug außenwirksame Kräfte, die sich ebenfalls kritisch mit dem Ganzen beschäftigen, schauen wir zum Beispiel auf die FPÖ, die probieren an keinem in der Gesellschaft zu treiben und wir machen es bei uns intern genau gleich. Ich finde es wirklich beängstigend, man haut von allen Seiten nur mehr auf das drauf, was eigentlich geschaffen wurde, um Frieden zu schaffen. Wir haben jetzt weltweit überall Kriege, die wo auch immer hinführen werden, die hoffentlich enden werden relativ schnell und zwar friedlich. Und dann kommt sowas daher, dass man einfach von allen Seiten nur alles immer, egal was es ist, kritisiert, Hauptsache es ist da was Böses und da was Böses und da was Böses. Es ist wirklich beängstigend, ich muss es wirklich sagen. Also wenn nicht wir, die gerade probieren, Positives zu bewirken, die Vorteile hervorheben können von sowas, dann muss man sich echt am Kopf greifen und fragen, wer ist eigentlich für die EU, und das könnt ihr jetzt gerne sagen, wir sind eh alle für die EU, was auch immer, aber der Antrag steht genauso da, wie er dasteht und da ist nichts drin, was die EU irgendwie auch noch positiv hervorhebt und das macht mich tatsächlich ziemlich böse.

Eve Virginie Losbichler: Ja, ich würde gerne ein bisschen auf meine Vorredner eingehen, weil mir eben tatsächlich das sehr gefehlt hat in dem Antrag von der AG, dass man eben ausbalanciert sich auch mal Sachen anschaut und eben nicht nur einseitig. Wie eh schon auch vorher von Kollegen vom KSV gesagt worden ist, der Antrag thematisiert ausschließlich die positiven Aspekte der EU, ohne die

negativen Auswirkungen und menschenfeindlichen Aspekte bestimmter EU-Grenzpolitiken zu berücksichtigen. Eine kritische Auseinandersetzung mit der EU-Politik, insbesondere im Hinblick auf Grenzen und Migration, ist notwendig, um Studierenden eine differenzierte Sicht zu ermöglichen. Ich möchte aber auch gerne auf das eingehen, was eben jetzt doch von den ganzen Kollegen von der AG eben gesagt worden ist, dass der Gegenantrag nichts Positives aufwirft, was ich sehr spannend finde, weil wenn man den Punkt 4 anschaut, dass doch eigentlich eben was Positives ist, und zwar eben genau der Grundpunkt. Das Referat für Internationales organisiert eine Informationsveranstaltung, um niederschwellig über Erasmus-Plus und Mobilitätsmöglichkeiten aufzuklären. Das heißt, ich würde gerne David referenzieren und sagen, es ist sehr schade. Und zwar finde ich das sehr schade, dass Leute nicht lesen.

Daniel Wagner: Ich möchte auch noch zum Punkt von den AG-Kollegen hinweisen, die überdauernd davon geredet haben, dass wir die EU ja kritisieren wie die FPÖ. Ich finde, die EU-Kritik in diesem Antrag ist genau der Gegenteil von der Rhetorik von der FPÖ, weil wir darüber reden, dass die Grenzpolitik von der EU schlecht ist, was die FPÖ nicht unterstützen würde. Das heißt, es ist eine ganz andere kritische Auseinandersetzung, mit der EU, die auf jeden Fall nicht in die Richtung von der FPÖ geht, sondern in genau die entgegengesetzte Richtung. Danke.

Timon Weutz: Ja, ich finde das total spannend, dass da so eine Reaktion drauf kommt, dass man sich anscheinend auf einer Universität nicht mit einem Thema kritisch auseinandersetzen kann. Und ich möchte darauf hinweisen, dass kritisch auseinandersetzen nicht Kritik heißt, sondern eben Positives und Negatives. Und möchte auch die Wortmeldung von Yves Losbichler hervorheben. Die war 1a, die unterschreibe ich genauso. Und ich möchte darauf hinweisen, dass wenn man sich nicht kritisch mit der EU auseinandersetzt, die EU ist ein demokratisch wachsender Apparat, der nicht immer demokratisch und rechtstreu bleiben muss. Und die rechtsradikalen Kräfte nehmen langsam Überhand in der EU. Und wenn man sich nicht damit kritisch auseinandersetzt, werden sie genau die menschenfeindliche Politik, die die EU jetzt schon macht, weiter ausweiten und das Positive abschaffen.

Stefan Zeiringer: Ad hoc. Ihr habt zuerst einmal kreierte vom Lesen, jetzt auch vom Zuhören. Ich habe genau im ersten Satz auch gesagt, wir sollen uns auch kritisch mit der EU auseinandersetzen. Das möchte ich noch festhalten. Das wäre auch mein Punkt gewesen. Wir können gerne auch etwas Kritisches in den Hauptantrag einnehmen. Dass sich auch mit den kritischen Seiten auseinandergesetzt wird. Im Rahmen dessen, wenn man da auch nichts Genaues reinschreibt, könntest du das genauso machen, wie du es willst. Jetzt, wenn nur kritisch steht, weil es als Exekutive so lange eine kritische Auseinandersetzung kommt. Ihr kennt es auch von dem Antrag links. Wenn ihr die positiven Aspekte hervorhebt in eurer Exekutivarbeit, trotzdem gleichzeitig die negativen Aspekte hervorheben, dann braucht es ja keinen Antrag. Zum Beispiel, das wäre ein Vorschlag, kann man trotzdem einen Hauptantrag machen und genau das im Gegenantrag auch umsetzen, weil das widerspricht ja nicht unbedingt in der Kernwahrnehmung, sondern das würde das auch ergänzen. Und zum Rest habe ich jetzt aktuell nichts.

Oliver Klapsch: Dankeschön. Zu der Meldung, dass Erasmus Plus und Mobilitätsmöglichkeiten sind erwähnt im Gegenantrag. Aber ich finde halt, dass man das aufs Referat für Internationales hinausschiebt. Das heißt dann, okay, wenn die eine Veranstaltung machen, die das auf Insta posten, reicht das laut Antrag. Ich finde halt, dass es auch von der ÖH aus direkt von euch aus gepostet werden sollte und alles mitgemacht werden sollte. Wie gesagt, es ist nur eine Wortmeldung. Man kann es so auslegen, dass es halt nur die machen soll, ohne dass es irgendwie von euch mitgeteilt wird oder von euch ausgesehen oder gepostet wird. Und klar, kritische Auseinandersetzungen tut man sich auch damit. Und ich finde aber, es gibt Vorteile, auch wenn viele negative Sachen da sind, viele positive Sachen, aber ich finde gerade, wir sollten darauf aufmerksam machen, dass Studierende viele Möglichkeiten haben und auch vor allem Studierende, die sonst nie die Möglichkeit hätten, ins Ausland zu gehen. Also ich habe auch mit meinem Auslandssemester, war nicht Erasmus, muss man sagen, aber habe ja auch Unterstützung gekriegt von der Uni und allem Möglichen und so, was mir viel mehr erleichtert hat und dass man den Möglichkeiten viel mehr aufzählt, weil ich habe schon von mehreren Studierenden im Gespräch gehört, dass sie schon wissen, was ist, aber ich glaube, es sei noch mehr Information hinzugeben, noch mehr hinzubringen, was man wirklich machen kann, erreichen kann etc., um eben dann auch Sachen kritisch zu sehen. Also wie gesagt,

wenn man in ein anderes Land geht, lernt man viel über das Land, über andere Kulturen auch kritisch, positiv, negativ zu sehen. Das fördert das Ganze auch wieder.

David Kloiber: Ich habe nie behauptet, dass man sich nicht kritisch mit irgendwas auseinandersetzen soll. Es ist natürlich wichtig, dass man sich kritisch mit Sachen auseinandersetzt, weil so funktioniert Demokratie, logischerweise. Um auf dich zu rezipieren, ich muss ganz ehrlich sagen, ich habe nicht gesagt, dass ihr genau gleich kritisiert wie die FPÖ, ich habe das nur in die Richtung gemeint, beziehungsweise zumindest auch so geframed, dass die Kritik ähnlich wie die FPÖ funktioniert. Man haut einfach nur von allen Seiten drauf. Das heißt nicht, dass die Kritik die gleiche ist, aber die Funktion dahinter ist die gleiche. Das nächste ist, ja, Eve denke, es steht drauf, dass es eine Informationsveranstaltung zu Erasmus Plus geben wird, oder soll, wie auch immer. Ist ja auch gut, aber wenn man sich die drei anderen Punkte vorher anschaut, mit Ausbeutungsverhältnissen zwischen EU-Ländern, ich weiß grundsätzlich einmal nicht, inwiefern das irgendwie Studi-relevant ist. Könnte man theoretisch rausstreichen, ich weiß, dass ihr ja für sich nicht so zwingend nur Studi-relevanz drinnen habt, sondern auch allgemeinpolitisches Mandat führt. Es ist halt trotzdem fraglich. Also ihr fächert da Sachen auf, die EU-kritisch sind, die über Ausbeutung eingehen zwischen EU-Ländern, die über Migration, was bei Migration und was auch immer schief geht, in die EU. Und dann sagt ihr, der positive Aspekt, ist, das, was wir machen, ist, dass Studierende innerhalb der EU woanders hinfahren können. Natürlich ist das positiv, da brauchen wir gar nicht drüber diskutieren, aber die negativen Aspekte in dem Antrag sind halt weit, weit überwiegender als der eine positive Aspekt. Und ich finde das, wie gesagt, schon extrem dramatisch, wenn man so zum Denken anfängt. Und natürlich soll man kritisieren, aber das, was da betrieben wird, ist nur Kritik und nicht ein Abwägen von, das ist positiv und das ist negativ, beziehungsweise das könnte man verändern, muss man halt schon sagen, weiß ich nicht. Also das lässt einen dann schon denken.

Elias Pall: Also ich bin mir nicht ganz sicher, wer hier nicht lesen kann. Ich finde den Antrag nicht ausgewogen, so wie er präsentiert wird. Er gibt ganz klar eine Richtung vor. Das ist keine neutrale Basis. Ich glaube, wenn man bei einer Veranstaltung eine neutrale Basis den Studierenden gibt, dann findet da natürlich Kritik statt. Aber wenn man gleich einmal mit der Einstellung hineingeht, wie er im Antrag dargestellt, dann, glaube ich, gibt man eine Richtung vor. Ich finde die Richtung nicht gut, auch wenn die programmatisch anders dasteht. Jetzt sieht es trotzdem an einem Strang mit der Anti-EU-FPÖ-Bewegung, mit dem Antrag 1 zu 1.

Oliver Klapsch: Mir ist nur gerade eingefallen, wir haben ja früher über eine Informationskampagne gesprochen, dass ihr Standeln tut etc. und sowas. Man könnte im Zuge dessen am 9. Mai ein Standel machen, wo man sich je ein paar Vertreter herholt, so wie die Arbeiterkammer letztens oder sowas. Wäre ja eine Option.

Mary Weitzer: Ich möchte das Ganze nicht in die Länge ziehen. Ich kann auch selbst sagen, ich habe im Europäischen Parlament gearbeitet und auch wenn jetzt diese Kritikpunkte gerade stärker hervorkommen, können wir trotzdem sorgen, dass der Antrag nicht nur, beziehungsweise dass diese Punkte nicht nur Kritikpunkte sind. Was uns auch wichtig war, vielleicht auch ein Talk bei Punkt 4, das haben wir auch davor angemerkt gehabt bei unserem Antrag. Wir möchten Informationsveranstaltungen statt Informationstag, beziehungsweise soll das internationale Referat das sowieso politisch eigenständig organisieren können, aber uns war die Veranstaltungsform in der Auslegung einfach so, dass das Referat das selbst gestalten kann, wichtig. Genau. Und vielleicht auch, sie werden trotzdem das Büro für Internationales kontaktieren. Das können sie gerne machen. Wir können ja noch nicht garantieren, dass sie mitmachen. Deswegen war das auch ein Punkt. Gut.

Tristan Schmidt: Ja, ich habe jetzt überlegt, ob ich die überhaupt noch bringen soll. Ich denke, viel mehr Diskussion ist es, dass jetzt eine Wortmeldung eigentlich gar nicht mehr so viel bringt. Ich denke, es ist klar, wie die Leute hier abstimmen werden. Aber ich möchte nur etwas entgegenhalten gegen die oft beschworene Europaskepsis, die angesprochen worden ist. Dass entgegen dem kann man ja auch sehen, dass es aktuell auch einen stärkeren sogenannten Europatriotismus gibt, wo dann gefordert wird, dass die EU ein gemeinsames Heer braucht, dass es größere Machtkonsolidierungen und so weiter, geben soll. Und da finde ich das schon wichtig, im Sinne des allgemeinpolitischen Mandats, auch als Universität und als ÖH, da einen Kontrapunkt zu setzen. Und eben genau an dieser Stelle der aufsteigenden Kriegsgefahr, die nicht von der EU vermindert wird,

sondern teilweise von den stärksten Wirtschaftsnationen selbst provoziert wird, entgegenzuhalten. Das wollte ich einfach nur dazu anmerken.

Oliver Klapsch: Mir ist aufgefallen, heißt das nicht eigentlich, Referat für internationales und ausländische Studierende offiziell?

Mary Weitzer: Ja, müssen wir ausbessern. Aber ich glaube, es wird so auch zutreffen. Also voll. Ja, passt.

Alexandra Neuhold: Im Gegenantrag steht, wie gesagt, direkt, dass wir über Erasmus Plus und die Mobilität aufmerksam machen sollen. Und aus meiner Sicht ist der einzige Unterschied zwischen diesen Anträgen, dass im einen wird auch Kritik an der EU geübt und im anderen nicht.

Mary Weitzer: Gut. Ich würde jetzt einmal den Antrag zur Abstimmung bringen. Gut. Also zuerst stimmen wir den Gegenantrag ab. Bitte nochmal beachten.

Gegenantrag zu: Antrag Europa (AG)

Antragsteller*in: Daniel Wagner

Antragstext:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge Beschließen:

1. Die ÖH Uni Graz macht rund um den Europatag (9. Mai) öffentlichkeitswirksam auf die EU aufmerksam.
2. Im Zuge der Aufklärungsarbeit soll außerdem über innereuropäische Ausbeutungsverhältnisse zwischen den EU-Ländern aufgeklärt werden problematisiert und kritisch eingeordnet werden.
3. Die ÖH Uni Graz organisiert in der laufenden Exekutivperiode Bildungsangebote mit der SOS Balkanroute, um Studierenden Einblicke in die realen Auswirkungen der europäischen Grenzpolitik zu ermöglichen.
4. Das Referat für Internationales organisiert eine Informationsveranstaltung, um niederschwellig über Erasmus+ und Mobilitätsmöglichkeiten aufzuklären

11 Prostimmen / 0 Enthaltung / 5 Gegenstimmen

Mary Weitzer: Damit ist der Antrag durch und der Hauptantrag fällt.

Wir gehen zum nächsten Antrag weiter. Das ist Hochschulen sicher verbinden. Ich bitte die Antragsteller*innen um Antragsvorstellung.

Christian Prieler: In den vergangenen Jahren haben die meisten Fraktionen auf der ÖH sich schon dafür eingesetzt, dass Fahrradwege ausgebaut werden. Ihr wisst das sicher. Es ist Hauptmittel von Studierenden. Das einzige Schwachpunkt ist, was wir noch bei die Fahrradhighways sehen. Ihr kennt das sicher. Wenn ihr von der KF auf die alte Technik fahrt, die Hauptfahrradstrecke über den Sonnenfelsplatz führt über Elisabethstraßen, gibt es keine Ampel. Wenn ihr da schon mal in der Rushhour probiert habt, mit dem Radl da drüber fahren, das kann schon mal sein, dass man da fünf Minuten wartet. Die Anbindung zum FH Campus 02 ist jetzt auch nicht gerade die beste. Deswegen würden wir uns gerne dafür einsetzen, dass die Fahrradhighways, ausgebaut werden. Und wir würden uns dafür einsetzen, dass die ÖH Graz mit der Prüfung und Umsetzung für leistungsfähigen Fahrradhighways zwischen der Universität Graz und der FH Campus 02 sowie der Universität Graz und der TU Graz, um eine sichere und attraktive Verbindung zwischen den Hochschulstandorten zu schaffen. Und dass sie auch die Vorsitzende der ÖH Uni Graz einen Gesprächstermin mit der zuständigen Landesrätin für Verkehr des Landes Steiermark vereinbart, um eine Umsatzmöglichkeit zu erörtern, ob wir das überhaupt hinbekommen. Aber es wäre schon sehr cool, wenn es eine gute Fahrrad-anbindung vor allem zwischen den großen Universitäten KF und TU geben würde. Weil zurzeit ist das nicht optimal.

Elias Pall: Ich finde den Antrag sehr gut, haben wir auch auf Flyer so gehabt, also unterstützenswert. Kompetenzmäßig, glaube ich, wäre es gut, wenn man nicht nur Landesrätin reinmacht, sondern ich glaube, da spielt auch sicher die Stadt Graz, also Schwentner, mit.

Mary Weitzer: Ad hoc. Da hatten wir den Antrittstermin im September und haben darüber gesprochen auch schon.

Christoph Kohler: Es wäre nur gut, bei dem Highway zwischen der Uni Graz und der Alten Technik das näher zu konkretisieren. Meines Wissens gibt es bei der Hugo-Wolf-Gasse eine Ampel. Aber natürlich wäre besser bei der Beethoven-Straße eine. Alexander Zauner: Ja, wir finden den Antrag auch sehr begrüßenswert. Man kann sich nie genug für Fahrradwege und Fahrradhighways im Prinzip einsetzen. Ich würde jetzt nur kurz auf das Beispiel hinaus, dass auf der TU Graz jetzt auch so ist, dass sie angefangen haben, von der Campus-Infeldgasse zur neuen Technik den Fahrradweg zu bauen. Ich glaube, letztes Jahr im August waren sie zur Hälfte fertig und jetzt stagniert das da ein bisschen. Aber es ist auf jeden Fall sinnvoll, dass man zwischen allen Campus mit dem Rad recht gut hin und her kommt.

Niklas Liebminger: Der Antrag ist schön und gut, aber er ist halt auch schon Beschlusslage. Also das wird auch schon umgesetzt. Es hat auch schon Termine mit der Bürgermeisterin gegeben. Einen anderen Termin hat es vorher schon gesagt. Deswegen ist der Antrag ein bisschen meh...

Christian Prieler: Ich finde, das ist ähnlich, wie wir vorher beim Antrag mit der Nachhaltigkeit gesagt haben, wie realistisch das ist. Aber wir können uns einfach dafür verpflichten, dass wir uns für solche Sachen einsetzen.

Eve Virginie Losbichler: Das ist schön und gut und einsetzen tun wir uns dafür ja schon, weil es ja schon bereits Beschlusslage ist. Die in diesem Antrag geforderten Maßnahmen, ausbausicherer Radverbindungen zwischen den Hochschulen, Gespräche mit Landesrätinnen, Anpassungen von Ampelanlagen wurden in der Vergangenheit bereits von der ÖH beschlossen. Mehrfach wurde dieses Thema auf Sitzungsebene behandelt und verabschiedet, inklusive konkreter Gesprächstermine mit den zuständigen Stellen. Ein erneuter Beschluss würde also keinen neuen Handlungsspielraum eröffnen, sondern lediglich eine bereits getroffene Entscheidung wiederholen. Also, wir applaudieren dem Antrag für seinen Eifer, aber in dieser Sache haben wir das Rad schon erfunden und es dreht sich bereits.

Stefan Zeiringer: Ja, schon einmal vielen Dank für die ganzen Inputs. Auch wegen einem Antrittstermin bei der Grünen Stadträtin ist mir natürlich bewusst. Ich war damals auch bei der Grünen Stadträtin für einen Termin und sie hat mir gesagt, ihr müsst mit der Landesregierung darüber reden. Die Landesregierung hat gewechselt, eine neue Verkehrslandesrätin gibt es jetzt. Ja, ich möchte jetzt auch nicht unbedingt zu der Verkehrslandesrätin gehen, ich verstehe schon, aber gleichzeitig hat sie genau explizit, auch für diese Ampel gesagt, das gehört mit dem Land beredet. Diese Ampel ist zum Beispiel selber keine Beschlusslage, da bin ich mir felsenfest sicher. Explizit auf Campus zu Uni Graz und TU Graz ist TU Graz schon vielleicht eine Beschlusslage. Ich habe jetzt den Beschluss nicht im Kopf, wenn Sie den Beschluss haben, bitte sagt es mir kurz, welcher Beschluss das ist. Oder dazu kurz hochbeamten. Genau, gleichzeitig, wenn wir Sachen nur einmal beschließen würden in dem Gremium, dann müssten wir 50 oder 100 unserer alten Anträge wieder streichen. Ich glaube sogar, es widersprechen sich einige unserer vergangenen Anträge. Der widerspricht den alten Anträge nicht. Gleichzeitig wäre es nochmal ein Zeichen der ÖH Uni Graz, wo wir sagen können, die ÖH hat sich gemeinsam nochmal eingesetzt, wir wollen das wieder als verstärktes Thema aufnehmen, nachdem es auch jede Fraktion schon mal gefordert hat. Ist, glaube ich, sehr cool. Man merkt auch, grundsätzlich ist jeder dafür. Wenn es keinen alten Beschluss widerspricht, kann man das gerne nochmal als Beschluss nehmen, auch wenn einzelne Punkte vielleicht ähnlicher Weise in anderen Beschlüssen schon vorhanden waren.

Mary Weitzer: Ad hoc. Hierzu vielleicht von mir auch. Wir werden trotzdem zustimmen. Wir wollten nur sagen, es ist halt wahrscheinlich in mehreren Formen trotzdem schon mal gekommen, finden es aber trotzdem gut und sind natürlich inhaltlich d'accord. Passt. Gibt es noch Wortmeldungen?

Antrag: Hochschulen sicher verbinden (AG)

Antragsteller*in: Christian Prieler

Antragstext:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge Beschließen:

1. Die ÖH Uni Graz spricht sich für die Prüfung und Umsetzung leistungsfähiger Fahrradhighways zwischen der Universität Graz und der FH CAMPUS 02 sowie der Universität Graz und der TU Graz aus, um eine sichere und attraktive Verbindung zwischen den Hochschulstandorten zu schaffen.

2. Die Vorsitzende der ÖH Uni Graz wird beauftragt, einen Gesprächstermin mit der zuständigen Landesrätin für Verkehr des Landes Steiermark zu vereinbaren, um die Umsetzungsmöglichkeiten zu erörtern, insbesondere da betroffene Verkehrsachsen teilweise Landesstraßen sind.
3. Die ÖH Uni Graz setzt sich gegenüber den zuständigen Stellen für eine fahrradfreundliche Adaptierung der Ampelanlage an der Kreuzung Elisabethstraße / Beethovenstraße ein, um die Sicherheit und den Verkehrsfluss für Radfahrer*innen zu verbessern.
4. Das Referat für Kultur, Gesellschaftspolitik und Ökologie wird mit der inhaltlichen Begleitung des Themas beauftragt und soll die Anliegen der Studierenden in die Gespräche einbringen

14 Prostimmen / 2 Enthaltung / 0 Gegenstimmen

Mary Weitzer: So, der nächste Antrag, ich mache das übrigens einfach nach Einlangen. Das heißt, der nächste Antrag wird auch wieder von der AG und wird die psychische Gesundheit ernst nehmen, Hilfsangebote für Männer sichtbar machen. Ich bitte um Vorstellung.

David Kloiber: Ja, psychische Gesundheit trifft eh immer sehr viele. Es ist einfach wichtig, dass man speziell gerade bei Männern darauf aufmerksam macht. Unserer Meinung nach vor allem, weil die Suizidrate bei Männern extremst hoch ist. Genau. Psychische Belastungen betreffen Studierende aller Geschlechter. Gleichzeitig zeigen Erfahrungswerte aus Beratungsstellen, dass Männer psychosoziale Unterstützungsangebote deutlich selten in Anspruch nehmen. Häufig aus Unwissenheit über bestehende Angebote oder aufgrund bestehender Hemmschwellen. Als Interessensvertretung der Studierenden ist es Aufgabe der ÖH Uni Graz, niederschwellig über bestehende Beratungs- und Hilfsangebote zu informieren und so den Zugang zur professionellen Unterstützung zu erleichtern. Dabei soll der Fokus auf psychischer Gesundheit, Prävention und frühzeitiger Hilfe liegen. Die Sichtbarmachung externer professioneller Anlaufstellen kann einen wichtigen Beitrag leisten, Studierende frühzeitig zu erreichen, Unterstützung zu ermöglichen, bevor Belastungen eskalieren. Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen, die ÖH Uni Graz bewirbt über ihre Social-Media-Kanäle gezielt externe Anlaufstellen für psychische Beratungen zur Unterstützung für Männer, insbesondere Männernotruf, Männerberatung, Rat auf Draht, weitere geeignete professionelle Beratungen, Unterstützungsangebote. Die Informationsarbeit soll den Fokus auf psychische Gesundheit, Gesprächsangebote und niederschwellige Hilfen legen und Studierende dazu ermutigen, Unterstützungsangebote frühzeitig in Anspruch zu nehmen. Das Referat für Soziales wird mit der inhaltlichen Abstimmung der beworbenen Angebote beauftragt. Wir hoffen breite Zustimmung. Danke.

Mary Weitzer: Ich frage jetzt mal die Antragsteller*innen. Wollt ihr erst den Hauptantrag abstimmen und dann die Zusatzanträge extra nochmal besprechen oder wollt ihr alle Anträge auf einmal besprechen und dann alles auf einmal abstimmen? Bist es euch egal? Ich wollte nur fragen.

David Kloiber: Ich würde zuerst den Hauptantrag abstimmen und dann die Zusatzanträge.

Antrag: Psychische Gesundheit ernst nehmen (AG)

Antragsteller*in: David Kloiber

Antragstext:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge Beschließen:

1. Die ÖH Uni Graz bewirbt über ihre Social-Media-Kanäle gezielt externe Anlaufstellen für psychische Beratung und Unterstützung für Männer, insbesondere:
 - Männernotruf / Männerberatung
 - Rat auf Draht
 - weitere geeignete, professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote
2. Die Informationsarbeit soll den Fokus auf psychische Gesundheit, Gesprächsangebote und niederschwellige Hilfe legen und Studierende dazu ermutigen, Unterstützungsangebote frühzeitig in Anspruch zu nehmen.
3. Das Referat für Soziales wird mit der inhaltlichen Abstimmung der beworbenen Angebote beauftragt.

Mary Weitzer: Damit ist der Antrag einstimmig angenommen. Ich gratuliere den Antragsteller*innen an diesem Punkt und wir gehen gleich weiter zu den Zusatzanträgen. Der erste Zusatzantrag ist eingelangt von der Flug. Möchtet ihr den Zusatzantrag vorstellen?

Alexander Zauner: Danke. Ich darf den Zusatzantrag kurz vorstellen. Ich finde den Hauptantrag sehr sinnvoll. Allerdings sind wir der Meinung, dass jetzt in den ersten drei, vier Wochen in Österreich bereits schon zwei bestätigte Femizide stattgefunden haben und da die ersten zwei Wochen waren schon stark von Gewalt gegen Frauen überschattet. Deswegen finden wir es auch noch sinnvoll, wenn wir gleichzeitig über die Social-Media-Kanäle Anlaufstellen für Frauen bewerben. Deswegen würden wir gerne beschließen, dass die ÖH-Uni Graz bewirbt über Social-Media-Kanäle gezielt externe Anlaufstellen zur Gewaltprävention, insbesondere die Frauenhelpline und die Gewaltschutzzentren. Ich bitte um breite Zustimmung.

Stefan Zeiringer: Ja, danke, Alex. Ich stimme dir absolut zu und werde mir dementsprechend auch für diesen Zusatzantrag stimmen. Der Gedanke hinter unserem Antrag war eben auch, die Femizide als einen Punkt. Und Männer sucht euch Hilfe, bevor ihr irgendwas tut. Gleichzeitig sollen natürlich auch solche Angebote beworben werden.

Zusatzantrag zu: Psychische Gesundheit ernst nehmen (FLUG)

Antragsteller*in: Alexander Zauner

Antragstext:

Die Hochschulvertretung der ÖH Uni Graz möge daher beschließen:

Die ÖH Uni Graz bewirbt über ihre Social-Media-Kanäle gezielt externe Anlaufstellen zur Gewaltprävention, insbesondere:

- Frauenhelpline
- Gewaltschutzzentren

16 Prostimmen

Mary Weitzer: wir schreiten voran zum nächsten Zusatzantrag. Da gab es von Graz und VSStÖ auch einen.

Antonia Pfennich:

Ich würde da auch einhängen ein sehr wichtigen Antrag. Wir finden aber, es fehlen noch ein paar Punkte beziehungsweise Themen. Vor allem, wir haben von Prävention gesprochen, vor allem Prävention von psychischer Gesundheit oder eben, um das leichter anzunehmen. Aber wir würden unser Wünschen speziell auf geschlechtsspezifische Gewalt und dem Kontext im Zusammenhang mit psychischer Gesundheit von Männern eben darauf einzugehen. Es muss dahingehend besser kontextualisiert werden und klar thematisiert werden, dass das auch Teil dieser Kampagne oder Informationslage ist. Vor allem aufgrund der momentanen Lage und den Femiziden, die wohl die extremste Form von geschlechtsspezifischer Gewalt sind, ist es umso wichtiger, diese Inhalte zu ergänzen. Weil wir auch der Meinung sind, so strukturell verankerte Erwartungen sollten sich dabei nicht auf die individuelle Gesundheit auswirken. Eben, wir wollen erwähnen, dass speziell die Präventionsarbeit spezifisch auf Männer eingegangen wird. Und mit diesem Antrag der FLUG haben wir jetzt Frauen in diesem Kontext auch erwähnt, aber eben, dass das nicht exkludiert wird. Und deshalb würden wir das gerne um ein paar Punkte ergänzen. Soll ich das vorlesen?

Die ÖH Uni Graz bewirbt über ihre Social-Media-Kanäle gezielt externe Anlaufstellen für psychische Beratung und Unterstützung für Männer, insbesondere: • Männernotruf / Männerberatung • Rat auf Draht • weitere geeignete, professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote 2. Ergänzend soll in der Kommunikation auf reflektierte und gesundheitsfördernde Männlichkeitsbilder sowie auf den verantwortungsvollen Umgang mit gesellschaftlichen Rollenbildern hingewiesen werden. 3. Die

Informationsarbeit soll den Fokus auf psychische Gesundheit, Gesprächsangebote und niederschwellige Hilfe legen und Studierende dazu ermutigen, Unterstützungsangebote frühzeitig in Anspruch zu nehmen. Dabei soll ausdrücklich vermittelt werden, dass die Förderung psychischer Gesundheit von Männern ein wichtiger Bestandteil von Gewaltprävention ist und zur Reduktion von eskalierenden Konflikten, Grenzüberschreitungen und geschlechtsspezifischer Gewalt beitragen kann. 4. In der Kommunikation soll ein präventiver Zugang verfolgt werden, der Männer dazu ermutigt, frühzeitig über Belastungen zu sprechen, eigene Verhaltensmuster zu reflektieren und Verantwortung für ein respektvolles, gewaltfreies Miteinander zu übernehmen. Das Referat für Soziales wird mit der inhaltlichen Abstimmung der beworbenen Angebote beauftragt.

Ich bitte um Zustimmung.

Alexandra Neuhold: Es wurde im Hauptantrag gesagt, dass die Suizidrate bei Männern sehr hoch ist. Die Frage ist, wieso ist die Suizidrate bei Männern so hoch? Zu einem großen Teil dadurch, weil Männer sich schämen, Hilfe zu suchen aus männlichen Rollenbildern heraus. Außerdem nehmen Männer beim Suizid unter Anführungszeichen männlichere, männlichere Suizidvarianten. Also Männer sind in solchen Statistiken dafür bekannt, dass sie zum Beispiel erschießen oder hängen. Solche Sachen. Frauen machen andere Sachen, die meistens nicht so zum Tod führen. Also die Anzahl der Suizidversuche ist so gut wie gleich. Männer und Frauen. Nur Männer schaffen unter Anführungszeichen es einfach öfter zu sterben, weil sie halt männlichere unter Anführungszeichen Wirklichkeiten haben. Was auch mit männlichen Rollenbildern zu tun hat.

David Kloiber: Ich finde ja grundsätzlich sehr interessant die Ansichtsweise, dass Männer besser darin sind zu sterben. Ich weiß, dass ich es nicht so gemeint habe, es hat ein bisschen arg gelungen, aber ja. Ich wollte eigentlich nur darauf aufmerksam machen in Punkt 3. Ich lese den Satz nochmal kurz vor. Dabei soll ausdrücklich vermittelt werden, dass die Förderung psychischer Gesundheit von Männern ein wichtiger Bestandteil von Gewaltprävention ist und zur Reduktion von eskalierenden Konflikten, Grenzüberschreitungen und Geschlechtsbeziehungen für Gewalt beitragen kann. Ich glaube nicht, dass es so gemeint war. Ich frage trotzdem zur Sicherheit nochmal nach. Es liest sich nämlich so aus, ob damit gemeint wäre, dass grundsätzlich jeder Mann, der psychisch nicht ganz so gesund ist, gewaltbereit ist und in dem Fall eine psychische Behandlung dazu beitragen würde, diese Gewaltbereitschaft zu verringern. Seid ihr der Meinung, dass grundsätzlich jeder Mann, der psychisch krank ist, gewaltbereit ist oder nicht?

Mary Weitzer: ad hoc. Nein, wir sind nicht der Meinung, dass jeder Mann, der psychisch krank ist, gewaltbereit ist. Aber man sieht aus Erfahrung - unter anderem kennst du meine Schwester, die in Frauenhäusern gearbeitet hat und Co., - dass Menschen, die in einer psychisch, instabilen Situation sind, leider schon auch eine Neigung zu Gewalt haben können. Natürlich wollen wir hier nicht verallgemeinernd wirken. Es geht ja auch darum, gesunde Männerbilder zu fördern, beziehungsweise eigentlich, wie Antonia schon erwähnt hat, ist der Antrag darauf basierend, dass Männer im Patriarchat auch einen extremen Druck haben, gewissen Männlichkeitsbildern zu entsprechen und man das einfach auch in den Kontext mitnehmen muss. Genau.

Daniel Wagner: Ja, ich will auch diesen Punkt mit den Männerbildern nochmal hervorheben, eben weil es mir sehr im originalen Antrag fehlt und deswegen bin ich auf jeden Fall dafür, dass wir diesen Zusatzantrag abstimmen müssen, weil sonst eben es mir sehr fehlen würde. Eben diese Männerbilder, die vom Patriarchat kommen, die drücken uns Männer in diese Richtung, dass wir nicht über uns Gefühle reden können, dass wir uns nicht bereit fühlen, dass wir diese Hilfeangebote nehmen können, weil wir sonst schwach sind und was auch immer. Und das ist für mich, meiner Meinung nach, als Mann, der sehr viel Erfahrung im Mental Health Bereich hat, das ist für mich der Hauptpunkt von dem Ganzen. Also wir müssen wirklich dagegen arbeiten, gegen diese Männerbilder, gegen diese Bilder, die heißen, du bist schwach, wenn du Hilfe nimmst, was by the way. auch nicht nur für Männer gilt. Das ist auch etwas Wichtiges hervorzuheben. Es gibt auch noch diesen Druck im Allgemeinen, dass generell Leute nicht zur Therapie gehen wollen oder was auch immer und nicht darüber reden wollen, dass sie nicht bereit sind, dass sie sagen, sie sind nicht okay, weil sie eben denken, sie sind schwach oder sie sind eine Belastung oder was auch immer. Deswegen, ich finde, das ist ein wichtiger Punkt im Zusatzantrag und deswegen würde ich nochmal sagen, den müssen wir unbedingt positiv abstimmen. Danke.

Zusatzantrag zu: Psychische Gesundheit ernst nehmen (VSStÖ, GRAS)

Antragsteller*in: Antonia Pfennich

Antragstext:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge Beschließen:

1. Die ÖH Uni Graz bewirbt über ihre Social-Media-Kanäle gezielt externe Anlaufstellen für psychische Beratung und Unterstützung für Männer, insbesondere:
 - Männernotruf / Männerberatung
 - Rat auf Draht
 - weitere geeignete, professionelle Beratungs- und Unterstützungsangebote
2. Ergänzend soll in der Kommunikation auf reflektierte und gesundheitsfördernde Männlichkeitsbilder sowie auf den verantwortungsvollen Umgang mit gesellschaftlichen Rollenbildern hingewiesen werden.
3. Die Informationsarbeit soll den Fokus auf psychische Gesundheit, Gesprächsangebote und niederschwellige Hilfe legen und Studierende dazu ermutigen, Unterstützungsangebote frühzeitig in Anspruch zu nehmen. Dabei soll ausdrücklich vermittelt werden, dass die Förderung psychischer Gesundheit von Männern ein wichtiger Bestandteil von Gewaltprävention ist und zur Reduktion von eskalierenden Konflikten, Grenzüberschreitungen und geschlechtsspezifischer Gewalt beitragen kann.
4. In der Kommunikation soll ein präventiver Zugang verfolgt werden, der Männer dazu ermutigt, frühzeitig über Belastungen zu sprechen, eigene Verhaltensmuster zu reflektieren und Verantwortung für ein respektvolles, gewaltfreies Miteinander zu übernehmen. Das Referat für Soziales wird mit der inhaltlichen Abstimmung der beworbenen Angebote beauftragt.

16 Prostimmen

Sitzungsunterbrechung um 20:32 bis 20:40

Sitzungswiederaufnahme um 20:40

Mary Weitzer: Es ist 20.40 Uhr und ich nehme jetzt für das Protokoll die Sitzung wieder auf.

Oliver Klapsch: Laut meiner Uhr ist es 20.41 Uhr für das Protokoll.

Mary Weitzer: Danke dir. Gibt es sonst noch eine Wortmeldung von dir? Okay. Gesellschaftliche Bildung über den Hörsaal hinaus stärken. Antragssteller*innen können das mal gerne vorstellen.

Christian Prieler: Wir finden, die universitäre Bildung findet nicht ausschließlich in Lehrveranstaltungen statt, aber gerade bei aktuellen politischen, wirtschaftlichen, technologischen Entwicklungen, die unmittelbar Studierende betreffen, besteht ein berechtigtes Interesse an fundierter Information, Einordnung und Diskussion außerhalb des Curriculums. Und wir hätten gern, dass ihr die ÖH Graz Bildungsveranstaltungen mit Podiumsdiskussionen organisiert, die der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bildung von Studierenden außerhalb von Lehrveranstaltungen dient. Und wir hätten da vor allem drei verschiedene Themen. Einmal Podiumsdiskussion oder Informationsveranstaltung zu dem Freihandelsabkommen Mercosur. Aktuelle Entwicklungen und Auswirkungen von künstlicher Intelligenz. Und vielleicht merkt ihr es bei Freunden, Freundinnen von euch, die schon ihr Studium abgeschlossen haben, die Veränderung des Arbeitsmarkts und der Berufseinstieg für Studierende und Absolvent*innen. In Graz ist es zurzeit nicht so leicht, dass man einen guten Job findet. Es ist zurzeit auf der TU auch ziemlich anstrengend. Und wir hätten gern, bei der Zusammensetzung des Podiums ist auf fachliche Expertise sowie unterschiedliche Perspektiven zu achten, um eine ausgewogene und informative Diskussion sicherzustellen.

Alexandra Neuhold: Es steht im Text, dass es nicht politisch einschlägig sein soll. Die Leute, die kommen, also die Leute, die eingeladen werden, wer eingeladen wird, also welches Spektrum an Leuten, die eingeladen werden, das ist auch schon eine politische Entscheidung. Und dürfen die Leute, die eingeladen werden, dürfen die dann einer politischen Fraktion angehören, wenn sie fachliche Expertise haben oder gibt es auch nicht?

Stefan Zeiringer: Ja, dieser Antrag lässt es ja auch bewusst offen. Also kann das gern die Exekutive entscheiden, welche Person sie da einladen. Prinzipiell geht es halt darum, selbst wir können ja gerne über das Mercosur reden. Das ist aktuell gerade spannend, weil sie speziell auch in Bubbles sehr viele Leute dafür und dagegen zoffen zu diesem Thema. Darum hätte ich es sehr spannend gefunden und informativ, weil viele Studis da halt einfach keine Ahnung haben, worum es da überhaupt geht. Keinen politischen Nationalrat haben wahrscheinlich, die sind nicht mal die Regierung über Mercosur einig. Deshalb ein interessantes Thema zu den politischen Aspekten. Uns geht es darum, dass vor allem Studis neben dem Studium auch noch coole Veranstaltungen haben, wo sie Leute treffen. Das wäre jetzt einmal als Start gewesen. Wenn es wirklich gut anläuft, dann hätte sicher auch die Exekutive großes Interesse daran, dass das weiterhin fortgeführt werden. Nehme ich an. Wir können auch gerne über die einzelnen Inhaltspunkte diskutieren. Politisch ja. Bewusst auch dahingehend, politisch oder nicht politisch, dass man halt auch verschiedene Meinungen zu diesen Punkten zulässt. Ich glaube, ich habe sogar in meiner Fraktion unterschiedliche Meinungen zu einigen dieser Punkte als Sie. Kann sein, kann auch nicht sein. Weiß ich nicht. Aber es gibt, man kann alles politisch denken, man kann nichts politisch denken.

Mary Weitzer: Danke dir. Ich würde mich selbst zu Wort melden. Ich finde den Antrag voll cool und finde das natürlich unterstützenswert. Ich würde eben nur vorschlagen, das habe ich vorhin auch noch kommuniziert, dass wir den Antrag in den BIPOL-Ausschuss durchsetzen. Nicht, weil ich den Antrag verhindern will, aber ich finde die Umsetzung und Gestaltung kann man sich im BIPOL-Ausschuss genauer anschauen, vor allem mit Einbeziehung von der Referentin für Bildungspolitik zum Beispiel. Da kann man auch abwägen, was sie zum Beispiel im Referat beitragen könnte. Ich würde das einfach ganz schön finden, wenn es für euch auch ad hoc geht, würde man das entsprechend so beschließen. Da müssen wir keinen extra Antrag stellen. Passt.

Antrag: Politische und gesellschaftliche Bildung (AG)

Antragsteller*in: Christian Prieler:

Antragstext:

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge Beschließen:

1. Die ÖH Uni Graz organisiert Bildungsveranstaltungen mit Podiumsdiskussion, die der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bildung von Studierenden außerhalb von Lehrveranstaltungen dient.
2. Die Veranstaltung soll sich mit aktuellen, studien- und gesellschaftsrelevanten Themen befassen, insbesondere:
 - dem Freihandelsabkommen Mercosur,
 - aktuellen Entwicklungen und Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (AI),

· Veränderungen des Arbeitsmarkts und des Berufseinstiegs für Studierende und Absolvent*innen.

3. Bei der Zusammensetzung des Podiums ist auf fachliche Expertise sowie unterschiedliche Perspektiven zu achten, um eine ausgewogene und informative Diskussion sicherzustellen.

Antrag: Verschiebung des Antrags in den BiPol-Ausschuss

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die UV der ÖH Uni Graz möge beschließen, den Antrag „Politische und gesellschaftliche Bildung“ in den BiPol Ausschuss zu verschieben.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: So, wir sind jetzt beim Antrag 5, ein Footballteam für die Universität Graz. Wer möchte den Antrag vorstellen? Es gibt auch einen Gegenantrag. Also würde ich jetzt mal Hauptantrag machen, Gegenantrag, Vorstellung und so. Passt.

Stefan Zeiringer: Ja, ich weiß nicht, wer von euch allen die ACSL kennt. Die Graz war tatsächlich schon mal Teil der ACSL. Vor Jahren gab es die Graz Oaks als Basketballteam. Man findet da im Internet leider sehr wenig. Es war auf jeden Fall mehr, das heißt immer noch eine Saison, aber es gibt von mehreren Jahren was. Das heißt, es muss schon 2-3 Jahre gewesen sein. Auf jeden Fall finde ich das immer sehr cool, und die Leute dann einmal im Jahr zu ihrem College hinfahren und sich ein College-Footballspiel anschauen, ihre alten Freunde wieder treffen und gemeinsam zusammen sind. Und selbiges wünsche ich mir natürlich auch für die Uni Graz, wenn da ein bisschen ein Hype entstehen würde und grundsätzlich ein Vernetzungsevent zusammenkommen würde. Vor allem, wer die Spiele der ACSL ein bisschen kennt in Wien, wenn da Gameday ist, da kommen die Leute nicht hin, weil sie Football schauen wollen, da kommen die Leute hin, weil sie feiern wollen, weil sie sich vernetzen wollen, weil es einfach eine coole Möglichkeit ist. Ich kenne auch einige Leute in der ÖH, die sehr gerne Football spielen und auch da Interesse hätten, auch wenn so ein Team kommen würde, teilzunehmen. Und deshalb habe ich mir diesen Antrag überlegt mit dem Beschlusstext:

Die ÖH Uni Graz verfolgt das Ziel, ein Footballteam der Universität Graz für die Teilnahme an der Austrian College Sports League ACSL zu etablieren. Die Vorsitzenden der ÖH Uni Graz sowie ihre StellvertreterInnen werden beauftragt, Gespräche mit dem Rektorat der Universität Graz, der Austrian College Sports League, dem Universitätssportzentrum Graz sowie bestehende Footballvereinen in Graz aufzunehmen, um die Voraussetzungen für die Einrichtung eines SSL-Footballteams an der Uni Graz zu klären. Punkt 3, Ziel der Gespräche, ist die Erarbeitung eines realistischen Umsetzungswegs, der insbesondere sportliche Betätigungen, gesundheitliche Aspekte, organisatorische Rahmenbedingungen, sowie eine niederschwellige Teilnahme für Studierende berücksichtigt. Viertens, die Vorsitzende der ÖH Uni Graz berichtet in der zweiten ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung im Sommersemester 2026 über den Fortschritt des Projekts. Grundsätzlich, weil ich das noch vorher kurz vergessen habe, warum jetzt Rektorat? Erstens einmal auf der JKU, soweit ich weiß, die Uni die Ausrüstung, somit können wir auch ein bisschen soziale Selektivität wegbringen, weil Leute das nicht selber zahlen müssen. Ähm, außer in der College Sports League, eh logisch, wenn man da ein Team haben will, dann muss man mit denen reden. Und USI halt, um Trainingsmöglichkeiten auf dem USI-Gelände zu etablieren und vielleicht kann man das sogar im Rahmen eines USI-Kurses belegen, der vielleicht sogar dann kostenlos angeboten wird, wäre noch besser. Ähm, aber auf jeden Fall, um die Rahmenvoraussetzungen dafür zu schaffen und ich glaube, das würde sehr gut von den Studierenden angenommen werden, wenn es sowas geben würde. Deshalb hoffe ich auf breite Zustimmung.

Alexandra Neuhold: ja, in diesem Antrag wird im Antragstext darüber geredet, dass es gesundheitlich gut ist, Football zu spielen. Ähm, wer sich ein bisschen mit Football auskennt, dem sollte CTE auch ein bisschen ein Begriff sein. CTE ist eine degenerative Gehirnerkrankung, die halt ausgelöst wird durch so kleine Schädel-Hirn-Traumen, wenn man den Ball an den Kopf kriegt, wenn man sich mit einem anderen Spieler zusammenstößt und so weiter und so fort. Ähm, und das kann zu Gedächtnisstörungen, Persönlichkeitsveränderungen, Aggressivität und so weiter führen. Und das

ist ein Riesenproblem in Football und in Boxen. Und ich würde Football, sicher bewegt man sich, aber ich würde Football wirklich nicht als gesundheitlich fördernden Sport hinstellen.

Mary Weitzer: Bevor wir über den Antrag diskutieren, würde ich noch den Gegenantrag vorstellen, damit wir einfach alles drin haben, wenn es in Ordnung ist.

Eve Virginie Losbichler: Und ich stelle den Gegenantrag vor. Wir wissen alle, wie wichtig sportliche Betätigung für ein gesundes Leben und für den Campus ist. Der ursprüngliche Antrag, ein Footballteam einzurichten, greift diesen Gedanken auf und dafür gebührt den Initiatoren eine Anerkennung. Gleichzeitig möchten wir jedoch den Fokus erweitern und die Zugänglichkeit von Sportangeboten insgesamt betrachten. Unser Gegenantrag zielt darauf ab, Inklusion und Teilhabe im Hochschulsport systematisch zu verbessern. Aktuell sind viele Sportarten, Football eingeschlossen, im universitären Bereich nicht vertreten. Gleichzeitig erleben besonders genderqueere Personen und Flinters in Teamsportarten Barrieren. Fehlende Repräsentation, mangelnde Vorbilder und fehlende sichere Räume erschweren den Zugang. Wir schlagen daher vor, dass der Ausschuss für Bildung, Politik und Gesellschaftskritik eben eine Strategie erarbeitet, den Zugang zu Sportangeboten der Universität für alle Studierenden erleichtert, inklusive möglicher Kooperationen mit Universitäten, PartnerInnen und Sportvereinen. Dabei soll auch die Option von Flinterteams geprüft werden. Das heißt allerdings auch, das ist alles inkludiert, was in dem Antrag war, nur eben bisher erweitert. Wir gehen also trotzdem auf die League und den Verein zu. Wir wollen halt auch als erstes evaluieren, wie hoch das Interesse überhaupt ist. Das Referat für Sport und Gesundheit wird inhaltlich eingebunden, sodass wir praktische Expertise sichern und die Strategie realistisch umsetzbar machen. Kurz gesagt, wir wollen nicht gegen Football sein, sondern dafür sorgen, dass Sport am Campus für alle Studierenden offen, sicher und inklusiv gestaltet wird, damit niemand aufgrund von Geschlecht, Identität oder Erfahrung ausgeschlossen wird. Soll ich die Antragspunkte auch vorlesen?

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen 1. Der Ausschuss für Bildung, Politik und Gesellschaftskritik erarbeitet eine Strategie für bessere Inklusion sowie Teilhabe an Sportangeboten der Universität sowie die Etablierung diverser Hochschulsportteams. 1. Unter anderem soll eine Umsetzungsstrategie für die Etablierung eines eigenen Footballteams der Universität Graz erarbeitet werden. 2. In Betracht gezogen werden sollen mögliche Kooperationspartnerinnen innerhalb des universitären Umkreises sowie diverse Sportvereine. 3. Mit evaluiert werden soll die Möglichkeit der Umsetzung von Flinter- und Queeren-Sportteams für Studierende. 4. Zur inhaltlichen Beratung sowie Umsetzung soll das Referat für Sport und Gesundheit miteinbezogen werden. Wir bitten um Annahme.

Christian Prieler: Ich muss sagen, zum Punkt 1a. Ich weiß nicht ganz, ob der BIPOL-Ausschuss die richtige Stelle ist, um ein Footballteam an der Universität Graz zu etablieren, weil ich muss jetzt sagen, ich kann mich nicht so übersprechen im BIPOL-Ausschuss. Ich weiß jetzt nicht, ob wir die Expertise haben, um dieses Footballteam zu etablieren. Und ich würde es fast besser finden, wenn wir das als UV machen und nicht im BIPOL-Ausschuss, wo wir die anderen Fraktionen auch inkludieren können und die auch mitplanen könnten.

Mary Weitzer: Ad hoc hierzu, es gibt beratende Mitglieder. Und da würde man sicher auch das Sportreferat zur Sitzung dazuholen.

Oliver Klapsch: Also, um mich nochmal an meinen Vorredner Stefan anzuschließen. Ich war selber in Amerika. Und dort war eine Uni, wo Football wirklich groß ist. Und das war ein wirkliches Event. Das stärkt einfach die Bindung zur Uni, die Bindung untereinander, dass man einfach viel mehr connected bleibt. Man kommt an einem Tag nach Hause. Da waren es halt 25.000 Leute im Stadion, so etwas werden wir vermutlich nicht schaffen auf der Uni. Aber ich finde auch den Zusammenhalt, dass man sich mit etwas identifizieren kann, dass man gemeinsam für etwas jubeln kann als Uni Graz und nicht alles extern macht, also mit privaten Vereinen etc. finde ich einfach cool, dass man sagen kann, hey, ich brenne dafür. Es muss nicht unbedingt nur Football sein. Ich finde, Football ist einfach ein unglaublich wachsender Sport, vor allem in Österreich, weil man merkt es einfach an den Zuschauern etc. und alles. Und die gesundheitlichen Bedenken, klar, sind gegeben. Es gibt mittlerweile aber schon viele Vorkehrungen, muss man sagen. Es gibt zum Beispiel, da muss man sagen, das nutzen die Spieler in Amerika nicht, einen extra Cap noch auf deinen Helm, da wird das ganze Risiko normalerweise um einiges verringert. Also, und Sport ist immer ein Risiko. Also, es ist

überlegenswert, beim Fußball das Kopfballsport zu verbieten, weil solche Sachen passieren. Von dem her, klar, Football ist wieder noch schlimmer. Aber ich meine nur, wie gesagt, ich würde das unglaublich schade finden. Was es bei Bildung und Politik und Gesellschaft in dem Ausschuss zu suchen hat, weiß ich jetzt auch nicht, weil ich finde, es gibt gerade mehr Mitglieder, die das beraten können, in einer größtenteils eigenen Ausschuss machen dafür. Ich weiß nicht, ob das geht, muss ich ehrlich zugeben. Aber nur als beratendes Mitglied den Sportreferenten hinzuholen und dann vielleicht noch ein, zwei andere. Ich finde, dass man es einfach erweitern sollte ein bisschen, dass mehr mitsprechen können und verschiedene Seiten beleuchtet werden. Und man könnte ja auch überlegen, zum Beispiel in Amerika machen sie das viel, soweit ich weiß, gibt es ein Footballteam und ein Flag Footballteam. Ist eine Option.

Mary Weitzer: Der Ausschuss könnte ja auch zum Entschluss kommen, dass man eine Arbeitsgruppe gründen soll. Gut, das war nur ad hoc.

Alexander Zauner: Ja, also ich finde es also begrüßenswert, dass man den Fokus darauf legt, eben sportliche Teams von der ÖH Uni Graz oder eben auf der Uni Graz gründet. Wirklich diese ACSL, die es in Österreich gibt, wo es ja Teams von der WO gibt, wo es von der TU, also von der WO Wien, TU Wien, Uni Wien gibt. Das sind ja, ich warte zwar noch nie dort, ich habe immer nur Fotos gesehen, das sind normalerweise riesige Events, wo man auch wirklich viel Vernetzung von Studierenden schafft, was ich auch sehr wichtig finde. Ich will kurz auf den Gegenantrag eingehen, auf Punkt 3 und 4, die Möglichkeit zur Umsetzung von Flinter- und queeren Sportteams von Studierenden und dann sagt man im Prinzip, die inhaltliche Beratung soll nur das Referat für Sport und Gesundheit umsetzen. Ich glaube, es würde Sinn machen, wenn man das Queerref und das Femref damit einbezieht, weil wir wahrscheinlich am meisten Ahnung davon haben.

Daniel Wagner: Ich will nur noch zwei Gründe betonen, warum ich den Gegenantrag gescheitert finde. Eben das im Originalantrag genannte ACSL ist, soweit ich verstehe, da gibt es nur Männermannschaften. Das heißt, wie gesagt, ist es eigentlich per se nicht inklusiv, weil im Antrag steht, dass wir alle mehr sporteln sollen, dass es gesund ist und dann, okay, sollen dann 50 plus Prozent der Menschheit dann, also der Uni Graz nicht sporteln, wenn es nur Männermannschaften gibt. Finde ich eben nicht so inklusiv, wie es sein sollte. Und eben zur Frage, ja, in den USA sind diese richtig coolen Events und so. Ich glaube, wir müssen uns bewusst sein, dass wir nicht in den USA sind, dass die Kultur ganz anders ist. Und es fehlt mir auch im Originalantrag, dass da kein Platz dafür ist, überhaupt zu fragen, ob Leute das haben wollen. Weil ich finde, Finanzen, Ressourcen und Zeit in ein Footballteam zu investieren, wo dann keiner Bock drauf hat und keiner Interesse hat und keiner zu den Spielen hinget, ist fraglich. Und deswegen finde ich auch den Gegenantrag besser, weil da wird auch Platz dafür gewährt, zu schauen, ob überhaupt das Footballteam oder was auch immer da entstehen würde, gewollt ist. Und ob das das ist, was die Studis haben wollen und wo die Studis mitmachen würden.

David Kloiber: replizierend gerade auf die vorherige Wortmeldung. Wir können gern fragen, ob die Leute das wollen. Dann müssen wir das aber bei allen Anträgen machen. Also wenn wir die Ur-Abstimmung einführen wollen, dann können wir das gern machen. Aber wir können das nicht selektiv bei dem Antrag da machen, beim anderen nicht, weil wir stecken Zeit und Ressourcen in andere Sachen genauso rein und wir fragen die Studis nicht.

Nicolas Burger: Ich finde den Antrag an sich sehr cool, also mich würde es auch interessieren, Football zu spielen und das wäre cool, wenn da ein Angebot bestünde. Allerdings scheint es mir halt eben jetzt so, dass wir da viel Diskussionsbedarf haben und dass irgendwie die Details teilweise halt eben nicht umstritten, aber halt eben, dass da Diskussionsbedarf besteht. Deswegen würde ich das unterstützen, das an den BIPOL-Ausschuss zu senden. Ich sitze selbst drinnen, das heißt, ich weiß, wie unser Workload ausschaut und ich glaube, das ist was, das sinnvoll wäre, dort umzusetzen. Es geht jetzt gar nicht darum, dass der BIPOL-Ausschuss da Expertise einbringt, sondern dass wir die Umsetzung sozusagen in Fahrt bringen und halt eben darüber diskutieren, wie das möglich ist und welche Partner*innen da sozusagen die Richtigen sind. Ich habe zum Beispiel die ACSL gegoogelt, habe ein bisschen recherchiert, halt eben, wie die arbeiten und auch herausgefunden, dass es eventuell andere Möglichkeiten gibt, das umzusetzen und deswegen fände ich das eigentlich sehr sinnvoll, wenn wir das abwägen und auch andere Möglichkeiten in Betracht ziehen. Und ich schätze,

da ist es sinnvoll, wenn wir den Gegenantrag bestießen würden und das in den BIPOL-Ausschuss verlagern.

Stefan Zeiringer: Finanziell, ja, das ist natürlich ein Punkt. Ich glaube, das wird hier aber durch die ACSL-Werbe finanziert. Soweit ich weiß. Die ÖH zahlt auf jeden Fall nichts. Also normalerweise dann, wenn dann die Uni oder so. Ich glaube nicht, dass die ÖH da was zahlt bei den anderen Hochschulen. Wenn nicht, bitte korrigiere mich nachher. Gleichzeitig, dass das Interesse da ist. Ich meine, braucht man auch die BOKU schauen. Die BOKU hat ein Drittel von unseren Studierenden, hat auch ein Football-Team. Wir könnten den gerade zwei machen mit der TU, dann hätten wir ein Derby. Wäre, glaube ich, auch cool. Grundsätzlich zum Gegenantrag. Also ich finde das grundsätzlich auch super. Ich würde das als Zusatzantrag eigentlich mehr geil finden, wenn man einfach sagt, ich mache weitere zusätzliche Sachen, Sportveranstaltungen. Als Gegenantrag fehlt mir jetzt einfach ein bisschen den Handlungstrieb dagegen, dass man da was macht. Weil ja, wir können uns jetzt in den Ausschuss schieben, da wieder ein Jahr darüber diskutieren und dann überlegen, wie wir dann weiter tun. Man kann aber auch einfach schon mal ein Gespräch sagen, wenn das Rektorat gleich sagt nein und die SSL sagt nein, ja dann sparen wir uns das alles. Dann brauchen wir auch nicht im Ausschuss weiter diskutieren gleichzeitig. Ja und so die gesundheitlichen Risiken hat, glaube ich, der Oliver schon genug gesagt.

Nicolas Burger: Ad hoc. Sorry für die Unterbrechung. Erste Ad-Hoc-Meldung der Sitzung von mir, deswegen noch nicht ganz drinnen. Allerdings, ich habe, wie gesagt, die SSL recherchiert und 2019 hat sie von einer Uni, die nicht genannt wurde, einen niedrigen sechststelligen Betrag für ihre Services zuszusagen verlangt. Ich glaube nicht, dass das etwas wäre, was sie den ÖHs verrechnen würden. Da gibt es vielleicht andere Möglichkeiten. Aber ich glaube, das ist eine Größenordnung, mit der man irgendwie arbeiten kann, dass es nicht nur werbefinanziert ist.

Eve Virginie Losbichler: Korrektur eines Tatsachenirrtums. Es gibt eine Hochschülerschaft, die das Team, in der ACSL bezahlt. Das ist nämlich die HTU Wien.

Oliver Klapsch: Nach kurzer Recherche gibt es ein Damenbasketballteam in der ACSL. Also, die bieten auch Frauensport an, sie bieten auch Flagg-Football an, was ich jetzt gesehen habe. Die Website geht, glaube ich, nicht geschiet gerade. Aber, wie gesagt, ich finde die Idee von Stefan nicht schlecht, dass man es als Zusatzantrag nimmt, weil ich habe schon mit sehr vielen gesprochen, weil ich selber ein großer Football-Fan bin, wie ihr vielleicht gemerkt habt. Auch im Zuge von verschiedensten SOWI, auch mit Erstsemestrig, Erstsemestrig etc. Also, ich glaube, ich allein würde in der SOWI-Fakultät auf 55 Leute kommen, die bereit wären, jetzt Football zu spielen.

Alexandra Neuhold: Sind die anderen Sportarten an der Uni auch gegendert? Also, gibt es da Frauen- und Männerteams oder gibt es da nur gemischte Teams? Weiß das irgendwer?

Mary Weitzer: Ich kann dazu auch sagen, es gibt bei einigen, also, wir reden jetzt von USI-Kursen, bei einigen USI-Kursen gibt es Frauen absichtlich ohne die USI-Kurse, bei einigen gibt es Gemischte im Angebot. Ich würde noch sagen, also, das Ding ist, was ich halt mir denke und was mein Gedanke ist, ich finde das voll gut und wir können so oder so auf die ECSL zugehen und wir sind sehr bereit dazu. Ich glaube halt nur einfach, dass es erst sinnvoller wäre, da was zu erarbeiten und wir können da gerne auch sonst überlegen, ob wir aus dem BIPO-Ausschuss heraus eine Arbeitsgruppe machen. Und ich gehe auch gerne zum Rektor damit, aber ich finde halt einfach, es wäre cool, wenn wir da ein bisschen größeres Konzept daraus machen von so allgemein Sporting und das Football-Ding kann Teil davon sein. Ich würde halt nur eben ganz klar das so umsetzen, dass wir erst einmal das Konzept dahinter haben und dann können wir gerne wirklich da hingehen. Ich finde halt nur eben Termine ausmachen mit solchen Kollegen, ohne zu wissen, ob wir mal ein USI-Kurs starten oder nicht oder ob die Leute wirklich das machen wollen. Nicht so cool.

David Kloiber: wir würden ganz kurz fünf Minuten für die AG nehmen.

Sitzungsunterbrechung um 21:05 bis 21:10

Sitzungswiederaufnahme um 21:10

Mary Weitzer: Es ist genau 21.10 Uhr, Leute, und wir haben gesprochen. Ich mache das jetzt einfach gleich als Wortmeldung. Ich sage danke für die Unterbrechung und die Diskussion. Genau, also die Antragstellerinnen haben sich jetzt beide unterhalten. Wir machen jetzt, also die AG wird, wenn es jetzt okay ist, nochmal offiziell den Hauptantrag fallen lassen und der Gegenantrag wird zu einem gemeinsamen. Wir machen eine Arbeitsgruppe und unterhalten uns in dieser über den Sport. Stefan, kannst du mir den Beschlusspunkt einmal schicken per Telegram? Dann müssen wir den noch einblenden. Aber in Wahrheit ändern wir inhaltlich nur, dass statt dem BIPOL-Ausschuss beschäftigt sich eine neue Arbeitsgruppe mit diesem wunderbaren Thema. Ja, fix. Besprechen wir sonst nochmal einen anderen Antrag weiter.

Der nächste Antrag, Antrag 6, ist Vernetzung und Unterstützung iranischer Studierender, eingebracht von der AG mit Unterstützung von VSStÖ und GRAS. Wer mag vorstellen?

David Kloiber: Wir kennen eh die aktuelle Lage generell, ist nie schön. Deswegen stelle ich einmal ganz kurz vor: Studierende mit familiären, sozialen oder persönlichen Bezügen zum Iran sind häufig in besonderer Weise von den politischen, gesellschaftlichen und humanitären Entwicklungen in ihrem Herkunftsland betroffen. Diese Situation kann erhebliche Auswirkungen auf das psychische Wohlbefinden, die soziale Situation sowie auch den Studienalltag haben. Als Interessensvertretung der Studierenden ist es Aufgabe der ÖH Uni Graz, betroffene Studierende nicht allein zu lassen, sondern Räume für Austausch, Vernetzung und Information zu schaffen. Niederschwellige Vernetzungsmöglichkeiten sowie transparente Darstellung bestehender Beratungs- und Unterstützungsangebote können einen wichtigen Beitrag leisten, um Studierende zu entlasten und ihnen Orientierung zu geben. Daher fordern wir, die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen. Die ÖH Uni Graz organisiert ein Vernetzungstreffen für iranische Studierende in Graz, um einen geschützten Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und Vernetzung zu schaffen. Im Rahmen dieses Treffens sollen bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote vorgestellt werden, insbesondere in den Bereichen psychosoziale Beratung, rechtliche Beratung sowie studienbezogene Unterstützungsangebote. Das Referat für internationales und ausländische Studierende wird mit der Organisation und inhaltlichen Koordination des Vernetzungstreffens beauftragt. Ich bitte um breite Zustimmung.

Mary Weitzer: Danke hierfür. Ich kann auch Danke sagen für den tollen Antrag. Ich möchte nur auch vielleicht für den Kontext sagen für alle zur Information. Die Bundesvertretung ist gerade noch im Austausch mit dem Ministerium, weil ja auch das Thema der Studiengebühren für iranische Studierende immer wieder auftaucht und bemüht sich hier weiterhin um Lösungen. Ich hoffe, dass ich bei der nächsten Sitzung dann von etwaigen guten Lösungen berichten kann. Aber danke für den Antrag. Gibt es Wortmeldungen zum Antrag?

Antrag: Vernetzung und Unterstützung für iranische Studierende (AG)

Antragsteller*in: David Kloiber

Antragstext: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen:

1. Die ÖH Uni Graz organisiert ein Vernetzungstreffen für iranische Studierende in Graz, um einen geschützten Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und Vernetzung zu schaffen.
2. Im Rahmen dieses Treffens sollen bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote vorgestellt werden, insbesondere in den Bereichen psychosoziale Beratung, rechtliche Beratung sowie studienbezogene Unterstützungsangebote.
3. Das Referat für Internationales und ausländische Studierende wird mit der Organisation und inhaltlichen Koordination des Vernetzungstreffens beauftragt.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: So. Der nächste Antrag ist jetzt von der FLUG und das wäre einmal bitte die 90/10 Regelung abschaffen. Möchten die Antragsvorstellerinnen den Antrag vorstellen? Dann jetzt wäre der Zeitpunkt.

Alexander Zauner: Ich darf den Antrag vorstellen. Im Satzungsrecht Studienrechtliche Bestimmungen §2 Abs 1 ist zu lesen von der Uni Graz: Melden sich Studierende eines Bachelorstudiums zu prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen des aufbauenden Masterstudiums an, ist diese Anmeldung zu entsprechen, wenn diese Prüfungen im Ausmaß von zumindest 90% der im Bachelor vorgesehenen ECDS Anrechnungspunkte positiv absolviert haben. Ja. Es ist konkret eine 90/10 Regelung. Also wenn man 90% vom Bachelor fertig gemacht hat, kann man jetzt 10% vom Master vorziehen. In meiner Tätigkeit als BIPOL SB habe ich das Semester schon wieder einmal 6 oder 7 Meldungen von Lehramtsstudies reingekriegt, die schon am Ende ihres Bachelors sind und auch Master LVs vorziehen möchten. Das Problem ist, 10% von den Masterstudien sind 12 ECDS. Das sind, wenn es gut draufkommt, vielleicht 4 Kurse, die man belegen kann zusätzlich und das ist einfach zu wenig. Es macht jetzt nicht wirklich Sinn, weiter diese 90/10 Regelung aufrecht zu erhalten, wenn man vergleicht sieht, die TU hat sie schon 2017 abgeschafft. Da hat es jetzt auch keine Änderungen gegeben oder wirklich Nachteile für Studierende oder die Lehre. Man sollte einfach den Studierenden die Möglichkeit geben, wenn sie Lehrveranstaltungen vorziehen wollen vom Master, dann sollen sie das doch bitte machen. Es ist kein Nachteil für die Uni, wenn sie jetzt mehr Lehrveranstaltungen vorziehen vom Master und es kommt den Studierenden entgegen, dass sie dann am Frühsemester auffüllen können mit so vielen Lehrveranstaltungen, wie sie eben wollen. Wirft sie jetzt auch im Studium nicht wirklich zurück. Deswegen, lese ich die Beschlusspunkte vor: Die Hochschulvertretung der ÖH Uni Graz möge daher beschließen:

- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen sprechen mit dem Rektor der Universität Graz, sowie der Vizerektorin für Lehre über die Abschaffung der Regelung zum Vorziehen von 10 % der Master-ECTS bei mindestens 90 % abgeschlossenen ECTS aus dem Bachelor.
- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen setzt sich öffentlichkeitswirksam für die Abschaffung dieser Regelung ein.
- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen erstellt ein Schreiben an den*die Senatsvorsitzende der Universität, in dem um eine Änderung des Satzungsteils Studienrecht bezüglich der Regelung gebeten wird.
- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen berichtet in der nächsten Sitzung der ÖH Uni Graz über die Gespräche mit dem Rektor der Universität Graz. Danke

Nikolas Burger: Erstmal sehr, sehr cooler Antrag. Also ich freue mich, dass ihr den gestellt habt. Was ich mich nur frage, der zweite Antragspunkt mit der öffentlichkeitswirksamen Positionierung und zur Abschaffung dieser Regelung. Was habt ihr euch darunter vorgestellt? Also ich fände es natürlich persönlich sehr wichtig, das zu kommunizieren, wenn es geschafft ist. Aber wieso die Positionierung, bevor das ist? Oder wie habt ihr euch das vorgestellt? Was ist da die Umsetzung, die ihr euch wünschen würdet?

Alexander Zauner: Das überlassen wir den Vorsitzenden oder ihren Stellvertreter*innen. Das kann man machen, wie man will, ob es ein Social Media Posting ist oder generell ein Schreiben an alle Studierenden. Das ist ihnen überlassen. Aber es ist halt wichtig, im Vorhinein das öffentlichkeitswirksam bedeuten zu machen. Das ist halt schwierig, weil viele Studierende eben nicht von dieser Regelung betroffen sind, oder beziehungsweise viele Studierende nicht wissen, was diese Regelung überhaupt ist.

Christian Prieler: Zu dem zweiten Punkt. Ich finde, öffentlich das wirksam machen, viele Studierende auf der Uni Graz wissen gar nicht, dass man auf der TU fast sein ganzes Masterstudium vorziehen darf. Und ich glaube, wenn wir ihnen das mitteilen und sagen, hey, die zweite große Uni Graz, da gibt es das mit 90/10 gar nicht, dass vielleicht viele sich beschweren bei der Uni Graz und dann zum ersten Mal draufkommen, dass es auch um einiges leichter geht. Und deswegen, das wäre ein guter Punkt, wenn das auch öffentlich für alle mitkommt. Danke für die

Antrag: 90/10 Abschaffen (FLUG)

Antragsteller*in: Alexander Zauner

Antragstext: Die Hochschulvertretung der ÖH Uni Graz möge daher beschließen:

- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen sprechen mit dem Rektor der Universität Graz, sowie der Vizerektorin für Lehre über die Abschaffung der Regelung zum Vorziehen von 10 % der Master-ECTS bei mindestens 90 % abgeschlossenen ECTS aus dem Bachelor.
- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen setzt sich öffentlichkeitswirksam für die Abschaffung dieser Regelung ein.
- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen erstellt ein Schreiben an den*die Senatsvorsitzende der Universität, in dem um eine Änderung des Satzungsteils Studienrecht bezüglich der Regelung gebeten wird.
- Der*die Vorsitzende oder seine*ihre Stellvertreter*innen berichtet in der nächsten Sitzung der ÖH Uni Graz über die Gespräche mit dem Rektor der Universität Graz.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: Ich würde jetzt kurz zwei Minuten Sitzungsunterbrechung machen und den neuen Antrag hochladen. Danke sehr.

Sitzungsunterbrechung um 21:19

Sitzungswiederaufnahme um 21:21

Mary Weitzer: So, es ist 21 und ich nehme die Sitzung wieder auf. Jetzt seht ihr den neuen Antrag. Ignoriert die Logos, es kommt natürlich noch die AG dazu. Es gibt jetzt einen neuen Antragspunkt. Beschlusstext. Danke hierfür für die Ausarbeitung. Ist das okay oder wollt ihr das vorlesen? Passt. Es wird eine Arbeitsgruppe für Teilnahme, Entwicklung und Angebote im Mehrsportbereich (Team) eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe wird mit der Bearbeitung einer Strategie für bessere Inklusion sowie Teilnahme an Sportangeboten der Universität sowie der Etablierung diverser Hochschulsportteams betraut. Unter anderem soll eine Umsetzungsstrategie für die Etablierung eines eigenen Footballteams der Universität Graz erarbeitet werden. Das wäre jetzt der Abänderer und eben der gemeinsame resultierende Antrag. Gibt es hierzu noch Wortmeldungen?

Antrag: Bessere und inklusive Sportangebote (AG, VSStÖ und GRAS)

Antragsteller*in: Mary Weitzer

Antragstext: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge Beschließen:

1. Es wird eine Arbeitsgruppe für "Teilnahme, Entwicklung und Angebote im Mehrsportbereich (TEAM)" eingerichtet.
2. Diese Arbeitsgruppe wird mit der Erarbeitung einer Strategie für bessere Inklusion sowie Teilhabe an Sportangeboten der Universität sowie der Etablierung diverser Hochschulsport Teams betraut. Unter anderem soll eine Umsetzungsstrategie für die Etablierung eines eigenen Football Teams der Universität Graz erarbeitet werden.
3. In Betracht gezogen werden sollen mögliche Kooperationspartner*innen innerhalb des universitären Umkreises sowie diverse Sportvereine.
4. Mit Evaluiert werden soll die Möglichkeit der Umsetzung von FLINTA* und queeren Sportteams für Studierende.
5. Zur inhaltlichen Beratung sowie Umsetzung soll das Referat für Sport und

Mary Weitzer: Somit schreiten wir jetzt zum vorerst letzten Antrag des Tages, außer es bringt noch jemand einen Antrag initiativ ein. Ich schaue gerade in diese etwas lachende Gesichter. Ja, passt. Ich würde die Antragsteller*innen um Vorstellung bitten. Es handelt sich um einen Antrag der Junos. Elias, du kannst gerne vorstellen anfangen.

Elias Pall: Und zwar worum geht es? Wir finden, dass wir den Studierenden etwas mehr Flexibilität im Studium bieten sollten. Die Uni, die WU in Wien macht das schon ganz gut und nennt das ganz Studienbeschleunigung. Also quasi in den freien Monaten Sommer-Winter-Uni anzubieten. Das sind meistens einfach die, ich sage mal Knockout-Prüfungen, die dann angeboten werden. In den ersten Semestern, wo man vielleicht etwas mehr drauf lernen möchte oder sich extra Zeit nehmen möchte. Und ja, genau, teilweise wird es auch schon auf der Uni Graz gemacht, aber begrüßenswert wäre natürlich, wenn man sich dafür einsetzt, dass das flächendeckend der Fall ist und nicht nur vereinzelt, also vom BWL weiß ich, dass es gemacht wird. Ich glaube, bei Jus ist auch der Plan. Aber genau, dass wir uns da als ÖH auch einsetzen dafür. Genau, dann lese ich mal den Beschlusstext vor: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft der Universität Graz möge daher beschließen, die Vorsitzenden und oder ihre Stellvertreter*innen der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz setzen sich gegenüber dem Vizerektorat für Studium und Lehre dafür ein, dass in möglichst vielen Studiengängen das Angebot einer freiwilligen Sommer- und Winter-Uni geschaffen wird, um den Studierenden eine flexiblere Semesterplanung zu ermöglichen. Zweiter Punkt, bis zur ersten ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2026 soll über den Instagram-Kanal am in einem Beitrag erklärt werden, welche Vorteile eine freiwillige Sommer- und Winter-Uni bietet und dass sich die ÖH-Uni Graz für eine flächendeckende Einführung dieses Angebots einsetzen wird. Die Vorsitzenden und oder ihre Stellvertreter*innen der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz sollen bei der ersten ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2026 über die geführten Gespräche berichten.

David Kloiber: Wir haben sowas tatsächlich in einem gewissen Ausmaß im Studium der Betriebswirtschaftslehre, im Sommer zumindest. Sorry, ich ziehe zurück.

Elias Pall: Also, in diese Richtung soll es dann, glaube ich, auch gehen. Einfach, dass man die Basic-Kurse, Prüfungen, die vielleicht vor allem den Erstsemestrigen Schwierigkeiten bereiten, dass man das einfach anbietet.

Stefan Zeiringer: Der Christina hat gerade gesagt, ich soll noch einmal sagen, dass es das in BWL schon gibt. Auf jeden Fall, ja es gibt es in BWL schon. Darauf wollte ich eigentlich eh hinaus. Der Punkt ist, warum das auch so gut auf der BWL ist, weil wir einfach, eigentlich ist es traurig, aber in Wirtschaftsmathe bei uns fliegen so viele Leute durch in der Übung, dass sie es teilweise drei Mal machen. Und wenn sie es jetzt im Wintersemester das erste Mal machen, zum Sommersemester das zweite Mal, machen sie es wieder im Wintersemester das dritte Mal und dort kommen dann die neuen Studis, die es wieder im ersten Semester machen und kommen dann in die Lehrveranstaltung nicht rein. Deshalb ist auch die SOWI da voll dahinter, um die Studis schneller abzuwickeln. Negativ jetzt gesagt, aber für Studis eben auch cool, weil das ist nicht so, dass man den ganzen Sommer durchgehend die Uni hat. Das ist geblockt, wo man relativ schnell durch ist. Man kann nebenbei trotzdem noch Praktika machen etc. Und man könnte da das ja als Pilotprojekt nehmen und deshalb finde ich den Antrag der Junos sehr unterstützenswert.

Oliver Klapsch: Also wie schon gesagt, das gibt es auf der SOWI schon, aber es sind halt meistens Kurse und sowas. Es werden leider selten wirklich Prüfungen angeboten im Sommer. Deswegen die JUS hat zum Beispiel eine Umfrage gestartet, was für Prüfungen werden gerne erwünscht im Sommer etc., dass man das vielleicht auf ÖH-Basis starten könnte. Ich meine jetzt nicht unbedingt die von Brandschutz, aber dass man vielleicht einfach generell mehr versierte Übungen, also Vorlesungen zu machen, weil dann kannst du die Möglichkeit haben, du schreibst eine Prüfung und kannst zum Beispiel auch draußen lernen. Du musst ja nicht zwei Wochen lang im Sommer im Häuschen sitzen, aber kannst auf Kreta sitzen, lernen und dann die Prüfung schreiben.

Daniel Wagner: Ich finde den Antrag auch sehr sinnvoll. Ich bin jetzt nur interessiert – die Winter-Uni, wann soll das genau stattfinden? Ist es jetzt eher gedacht Weihnachtsferien? Ist es gedacht Semesterferien oder vorlesungsfreie Zeit? Habt ihr euch da Gedanken dazu gemacht?

Elias Pall: Wann Zeit ist und wann keine Prüfungen sind. Also ich denke mal, jede Lücke bietet Möglichkeit, diese Lücke zu schließen und wenn mehr Angebot da ist und wenn es, also ich glaube, das kann man dann eh individuell schauen, wo es halt besser reinpasst. Je nachdem wie der Studienplan halt auch ausschaut. Da muss man sich jetzt nicht festlegen, aber Ziel soll es sein, mehr Freiheit den Studierenden bieten und mehr Wahlfreiheit, wann sie ihre Sachen machen können und genau.

Alexander Zauner: ich brauche nur kurz fürs Verständnis, wenn es Ich will es jetzt nicht nochmal sagen, aber geht es dann nur, wenn ihr sagt, Marke Übungen, VUs, geht es dann nur um so Kurse in immanentem Prüfungscharakter?

David Kloiber: ja es gibt es auf der SOWI. Nein, Spaß. Was wollte ich gerade sagen? Ah, ja genau. Es macht, glaube ich, nicht so viel Sinn, das in die Weihnachtsferien reinzulegen, weil es ist eigentlich noch bestehendes Semester und in einem bestehenden Semester einen weiteren Kurs reinzulegen, obwohl nicht einmal die Kurse an und für sich abgeschlossen sind, macht nicht so viel Sinn. Grundsätzlich wäre es dann wahrscheinlich gescheit, im Februar das zu machen, in den Semesterferien und die Prüfung von mir aus dann anfangen, also die sind ja meistens, zumindest in BWL ist es so, dass diese ganze Geschichte meistens nur zwei Wochen dauert, zwei, drei Wochen, also das sind ja dann geplagte Kurse und keine Ahnung was. Von dem her ist das durchaus möglich und ich finde das an und für sich eine extrem gute Idee, vor allem ich merke gerade, dass das österreichweit generell so ein bisschen Thema ist, also bei manchen Hochschulen halt und das ein Vorreiter sein soll, kann ich nichts dagegen sagen, es macht absolut Sinn, also wäre halt noch gescheit in den Semesterferien, nicht in den Weihnachtsferien.

Elias Pall: Ad hoc. Ja, wie gesagt, wo es mehr Sinn macht, also eh mehr Februar, aber genau, ich glaube das kann man dann eh individuell schauen, Hauptsache mehr Auswahl.

Stefan Zeiringer: Ja ich wollte zuerst eigentlich auf der WU studieren, habe trotzdem gedacht, ja bleibe in der Steiermark, deshalb weiß ich auch, die WU macht es in den Semesterferien.

Mary Weitzer: Gut, danke für die Wortmeldung. Ich glaube, die Ausgestaltung darf man dann den Menschen überlassen, die das organisieren, der Uni und Menschen, die dafür Geld bekommen, im Gegensatz zu Menschen, die hier unbezahlt sitzen. Ja, also ich schreite voran zur Abstimmung,

Antrag: – Sommer- und Winteruni (JUNOS)

Antragsteller*in: Elias Pall

Antragstext: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft der Universität Graz möge daher beschließen:

- Die Vorsitzende und/oder ihre Stellvertreter*innen der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz setzen sich gegenüber dem Vizerektorat für Studium und Lehre dafür ein, dass in möglichst vielen Studiengängen das Angebot einer freiwilligen Sommer- und Winteruni geschaffen wird, um den Studierenden eine flexiblere Semesterplanung zu ermöglichen.
- Bis zur 1. ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2026 soll über den InstagramKanal @oehunigraz in einem Beitrag erklärt werden, welche Vorteile eine freiwillige Sommer- und Winteruni bietet und dass sich die ÖH Uni Graz für eine flächendeckende Einführung dieses Angebots einsetzen wird.
- Die Vorsitzende und/oder ihre Stellvertreter*innen der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz sollen bei der 1. ordentlichen Sitzung im Sommersemester 2026 über die geführten Gespräche berichten.

16 Prostimmen

Mary Weitzer: ich habe jetzt keine Anträge mehr vorliegen. Gibt es einen Antrag?

Oliver Klapsch: Ich würde gerne drei Initiativanträge stellen, weil es zum Thema passen, weil es heute aufgekomen ist in der Sitzung zwei davon und einer ist einfach an mich herangetreten worden wieder, weil es das schon einmal gegeben hat und das wäre mehr Aufgabe meiner Meinung nach von der ÖH.

Mary Weitzer: Ich muss in der Satzung nachschauen, du hast ...

Oliver Klapsch: Es steht nur Fraktion. Ich bin aber für die FV SOWI anwesend.

Mary Weitzer: Laut Satzung haben nur Fraktionen ein Initiativantragsrecht. Wir haben das eigentlich nicht mit Vertretungen so geregelt, dass ihr ein Initiativantragsrecht habt. Ich würde dich sonst bitten, wenn das okay ist, das bis zur nächsten Sitzung aufzuschieben.

Oliver Klapsch: Es geht nur um eigentlich, wenn ich es ganz kurz einfach nur erläutern darf, man kann es jetzt auch ohne das Ding machen, es ist nur einfach nur als Anregung vielleicht für euch. Das erste Werk wäre Ihnen, dass ihr vielleicht prüft ...

Stefan Zeiringer: Zur Satzung: § 14 Abs. 2 Dritter Satz. Ausgenommen von jeglicher Frist sind Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden, die von den Vorsitzenden der FV SOWI ReferentInnen der ÖH Uni Graz eingebracht werden.

Mary Weitzer: Entschuldigung, da hast du mich richtig korrigiert. Das war die Uhrzeit. Du darfst deinen Antrag gerne einbringen und vorstellen.

Oliver Klapsch: Dann darf ich es euch schicken und nochmal vorstellen. Schick es uns schnell vor. Ich schicke es an den Vorsitz. So, also Antrag Nummer 1 ist, das ist nämlich jetzt einfach heute, wir haben die STV-BWL-Sitzung absagen müssen, weil eine Person krank war, eine andere Person verhindert war und die FV-Sitzung hat auch einmal abgesagt werden müssen durch Krankheit. Deswegen würde ich vielleicht bitten, dass ihr eine Satzungsänderung oder Anpassung etc. prüft, hinsichtlich, dass man vielleicht FV-Sitzungen oder STV-Sitzungen in hybrider Form bzw. in Online-Form machen kann, weil momentan steht nur, wenn er eine dauerhafte Abwesenheit von 4 Wochen darf man es nur online machen und ich weiß auch nicht, wie es jetzt geformt ist, durch die Anreise oder wenn er verhindert ist etc. und das Ganze vor allem für eine FV-Sitzung, STV-Sitzung, die was doch öfters ist und der Transparenz und eben Beschlussfähigkeit das zu machen...

Wie gesagt, der wäre einfach nur im Sinne von STV und FV-Vorsitzenden etc., dass einfach das erleichtert wird, dass man gemeinsam abstimmen kann und beschließen kann etc.

Der zweite wäre Initiativanträge Räume. Wir haben heute in der Sitzung ist aufgekommen, die Raumbuchung etc. für Gruppenräume und so. Ich glaube, die wenigsten Studenten wissen wirklich, wie man Räume bucht auf der Uni, wie das abläuft, auf der Unibibliothek. Deswegen, wäre es mein Ersuchen, dass man vielleicht da generell einmal eine Informationskampagne startet in Hinsicht, einfach mal informieren, wie bucht man einen Raum etc. und vielleicht sich mit der Uni Graz zusammensetzt und vielleicht abklärt, ob man das irgendwie einfacher machen kann, weil es geht nur über E-Mail oder irgendwie so momentan. Und vor allem, ich habe es ja schon ein paar Mal mitbekommen, durch Freunde etc., die sind dauerbesetzt. Manche buchen die einfach den ganzen Tag durch, gehen dann zwischendurch essen für zwei, drei Stunden etc. und so. Und deswegen finde ich, dass man da vielleicht auch irgendein besseres System sich mit der Uni überlegen kann, dass es einfach fairer aufgeteilt ist und mehr Personen Zugriff zu den Räumen haben, weil die sind meistens von heute auf morgen direkt ausgebucht, sofort zur Verfügung stehen.

Der letzte wäre eben im Sinne des Sportes ein Fakultät- und Uni übergreifendes Fußballturnier zu machen. Wir haben nämlich gemeinsam mit der ÖH MedUni und mit der Studienrichtung in FH, was war das? Gesundheit? Physiotherapie war es, glaube ich. Eine Fußballturnier letztes Jahr gehabt mit der FV SOWI und der FV REWI gemeinsam und da sind sie an uns herangetreten, dass wir das vielleicht als größeres Projekt machen können, die ganzen FVs, die vielleicht mehrere ÖHs einbauen, mehrere Dinge in Graz einbauen. Da würde ich vielleicht einen Vorsitz versuchen, dass man sich vielleicht mit anderen ÖHs in Graz zusammensetzt, ob es Interesse besteht und dann eben gemeinsam plant, wie genau die Planung ausschaut, also ob man das Kleinfeldturnier macht, Großfeldturnier mit fünf Leuten, mit elf Leuten etc. Völlig offen. Und auch wenn man will, man kann da Professoren einbauen, die Jusler machen ja immer einmal im Jahr Studenten gegen Professor*innen, was recht cool ist. Und ich finde einfach, wie gesagt, es gibt schon einen Sportantrag, aber ich finde einfach, das kann man eigentlich noch jetzt nebenher machen, weil es eigentlich etwas ist, was auch schneller geht meiner Meinung nach, weil bis die Arbeitsgruppe soweit ist, dass sie so etwas prüft haben etc., ist die Zeit glaube ich vorbei im Sommer. Weil ich finde, das passt super eben so in den Mai hinein, wo man einfach jeden einbauen kann, da kann jeder mitspielen, wer möchte etc. Ich würde keine Grenzen einbauen, wir haben bei dem Turnier auch Frauen mitspielen gehabt und Männer etc., also vielleicht nicht aufs Großfeldturnier, da kann ich

dann nicht mitspielen, gebe ich offenbar zu. Aber wie gesagt, das wäre meiner Meinung nach eine super Sache, wenn man prüfen könnte, eben gemeinsam mit anderen ÖHs sowas zu machen. Und von der MedUni gibt es eben das Interesse schon, aber das ist eine echt gute, muss man sagen.

Mary Weitzer: Ich danke für die Antragsvorstellungen. Gibt es Wortmeldungen?

Ich würde eine Wortmeldung machen. Ich finde die Anträge cool. Danke dir dafür erst einmal und bin inhaltlich grundsätzlich d'accord. Ich würde mit dem ersten Antrag auf jeden Fall mitgehen, weil ich finde, das hat Initiativcharakter und ist auf jeden Fall was, was man sich anschauen kann. Ich sage es dir ehrlich, ich finde die anderen auch inhaltlich gut, aber ich finde, das hat keinen Initiativcharakter und im Sinne einer Sitzungskultur würde ich dich dieses Mal nicht annehmen, du kannst dir gar nichts erst einmal als normalen Antrag stellen, aber ich finde, ehrlich gesagt, einfach jetzt wegen der Uhrzeit und dem Co. finde ich, es hat keinen Initiativcharakter und man kann es gerne in Arbeitsgruppen besprechen, aber ja.

Oliver Klapsch: Ich habe den Fußball genau deswegen gestellt, weil die anderen beiden Anträge abgelehnt, also angenommen sind, aber auf die Arbeitsgruppe ausgelagert sind und ich finde, auf Fußballturniere kann man halt schon planen recht schnell und ich würde es halt cool finden, einfach. Und ich finde, das hat einen Initiativcharakter, weil halt die anderen eben, bis die Arbeitsgruppe soweit ist, vergeht sich einiges an Zeit und im Winter Fußballspielen ist immer schwierig, weil das verbietet die der USI meistens recht schnell, weil er den Rasen nicht hergeben will, weil er kaputt wird und so und deswegen wäre es halt im Sommer optimal, das jetzt einmal zu machen. Aber wie gesagt, das ist einfach.

Mary Weitzer: Ich kann auch schauen, dass wir die Arbeitsgruppe im März einberufen und dass das in der Arbeitsgruppe gleich mit besprochen wird. Weitere Wortmeldungen? Dann würde ich jetzt zur Abstimmung fortschreiten. Wir kommen gleich, ich würde jetzt einmal nach der Reihe durchgehen, wie sie vorgestellt worden sind. Der Erste hat eine Prüfung einer Satzungsanpassung zur Ermöglichung von Online- und Hybrid-Sitzungen für FV und StV.

Antrag: Sitzungen (FV SOWI)

Antragsteller*in: Oliver Klapsch

Antragstext: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen:

- Die zuständigen Organe der ÖH Uni Graz werden ersucht zu prüfen, inwieweit eine Anpassung der Satzung erforderlich und möglich ist, um Sitzungen von Fakultätsvertretungen und Studienvertretungen rechtssicher auch online oder in hybrider Form durchführen zu können.
- Ziel ist es, die Teilnahme und Mitwirkung von Mandatar*innen zu erleichtern, ohne Transparenz, Öffentlichkeit oder ordnungsgemäße Beschlussfassung zu beeinträchtigen

16 Prostimmen

Mary Weitzer: Dann kommen wir zum nächsten Antrag. Das ist der Antrag klare Regelungen und transparente Kennzeichnung. Wer stimmt hier dafür?

Antrag: Räume (FV SOWI)

Antragsteller*in: Oliver Klapsch

Antragstext: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen:

- Sich für die Schaffung von klaren und einheitliche Regelungen zur Nutzung und Vergabe von Lern- und Gruppenarbeitsräumen einzusetzen,
 - o diese Regelungen verständlich und sichtbar zu kennzeichnen (z. B. vor Ort und online)
 - o sowie Maßnahmen zu prüfen, um eine faire Nutzung sicherzustellen und eine dauerhafte Blockierung von Lernplätzen zu verhindern
- Informationskampagne zu Verfügbaren Räumen und deren Buchung von Räumen Ziel ist eine transparente, nachvollziehbare und studierendenfreundliche Nutzung der vorhandenen Lern- und Bibliotheksräume

Mary Weitzer: Und es kommt zum nächsten Antrag. Der Antrag für das Fußballturnier.

Antrag: Fußball (FV SOWI)

Antragsteller*in: Oliver Klapsch

Antragstext: Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz möge beschließen:

Die ÖH Uni Graz wird ersucht, gemeinsam mit den anderen Hochschüler*innenschaften und Fakultätsvertretungen in Graz ein fakultäts- und Uni übergreifenden Fußballturnier zu organisieren. Ziel ist ein niederschwelliges, freiwilliges Sport- und Vernetzungsangebot für Studierende, das den Austausch zwischen den Hochschulvertretungen fördert.

3 Prostimmen / 3 Enthaltung / 10 Gegenstimmen

Mary Weitzer: Gibt es noch Wortmeldungen zu diesem Tagesordnungspunkt?

Elias Pall: Ich hätte nur gerne wegen den Steckdosenantrag, dass ihr uns vielleicht eine Mail einfach schickt. Nach dem Gespräch. Und schaut, dass ihr es behandelt. Ganz einfach.

Mary Weitzer: Sehr gerne.

TOP 13: Allfälliges

Mary Weitzer: Das ist Tagesordnungspunkt 13. Allfälliges. Gibt es Allfälliges?

Eve Virginie Losbichler: Ich möchte mich vor allem bei der Sitzungsleitung bedanken. Du hast es großartig gemacht. Auch deine Stellvertreterinnen. Ihr macht eine supertolle Arbeit. Auch ein Dankeschön an alle Refs, alle StVen und FVen. Voll.

David Kloiber: Ich möchte mich bei allen Mandatar*innen bedanken. Bei allen StV-Vorsitzenden und Referent*innen. Weil auch die Mandatar*innen grundsätzlich anwesend sind. Und ich schon auch der Meinung bin, dass man ihnen auch danken kann. Natürlich möchte ich der Sitzungsleitung danken für diese konstruktive Zusammenarbeit. Auch wenn es hin und wieder mal ein bisschen mehr Diskussion ist. Aber trotzdem. Aber ein Dank an alle. Passt.

Stefan Zeiringer: Ja, zuerst einmal danke an die Sitzungsleitung, dass die Sitzung einmal zu einer Zeit ist, die wir für mich als berufstätigen Studenten auch erreichbar sind. Aber jetzt vielleicht um 15 Uhr auch schon gegangen wäre. Ich glaube, das liegt dann eher am Raum. Ja, danke an alle. Hat Spaß gemacht, die Sitzung. Wo es auch um was geht. Wo viele Anträge kommen. Ist immer cooler. Als man setzt sich rein und diskutiert über nichts. Wir sind ja nicht auf der TU. Scherz beiseite. Die TU hat natürlich auch eine sehr gute Sitzungskultur. Und ja, vielleicht kommen wir nächstes Mal ein paar TU-Anträge auch von der AG. Jedenfalls, liebe Bea, wenn du das hörst oder liest, danke fürs Protokoll schreiben. Und schönen Abend euch allen.

Eve Virginie Losbichler: Ja, natürlich wollte ich auch niemanden vergessen, David. Natürlich auch ein großes Danke an alle Mandatare, Mandatarinnen. Ich habe immer sehr viel Spaß mit Leuten zu diskutieren. Das heißt auch danke fürs mit mir diskutieren. Ja, und wegen dem anderen Kommentar. Wir sind nicht auf der TU. Das heißt, wir werden uns auch nicht jetzt über die TU unterhalten. Danke sehr.

Oliver Klapsch: Im Zuge der Danksagung möchte ich auch Danke an die SOWI-Fakultät sagen, dass es da schon eine Sommer Uni gibt.

Mary Weitzer: Ich möchte bitte zur Sache verweisen. Was ist die Sache Allfälliges. Das ist eine Frage.

David Kloiber: Eve ich mache das jetzt einfach in deinem Namen. Stephanie, ihr exkludiert dich jetzt vom Danke, dass du da bist von der Eve.

Mary Weitzer: Okay, ich möchte jetzt nochmal das Ganze abschließen. Ich danke euch allen fürs Durchhalten. Ich weiß, es wird zwischendurch hitziger. Ich bin trotzdem dankbar für eine

konstruktive Sitzungszusammenarbeit und bin auch froh, dass der Ton heute trotz zwischendurch Streitpunkten recht angenehm geblieben ist und wünsche einen schönen Abend und schließe die Sitzung jetzt offiziell um 21.43 Uhr. Gratuliere euch allen.

Sitzungsende: 21.43 Uhr